

Universität Hohenheim

Versuchsstation für Gartenbau -305-



Filderhauptstraße 169-171
70599 Stuttgart

Telefon: 0711 / 459-23537
459-23080

Telefax: 0711 / 459-23750

E-Mail: gartenbau@uni-hohenheim.de

www.uni-hohenheim.de/gartenbau

www.agrarstudium.de

Bericht des Ausschusses der Versuchsstation über die Tätigkeit im Jahr 2007

Mitglieder des Ausschusses der Versuchsstation für Gartenbau:

Prof. Dr. J. Wünsche (Vorsitz)

Prof. Dr. R. Böcker

R. Eichin

Dr. M. Ernst

Dr. J. Pfenning

Prof. Dr. G. Weber

Prof. Dr. C. Zebitz

R. Bäßler (beratend)

Titelbild: Prüfung von erneuerbaren Energien im Gartenbau –
Erdwärmebohrung in der Versuchsstation

Foto Dr. M. Ernst

	Seite
Inhalt	
1. Allgemeine Angaben	
1.1 Natürliche Verhältnisse	6
1.2 Profil der Versuchsstation	7
2. Versuchstätigkeit	
2.1 Auslastung der Kapazitäten	11
2.2 Einbindung der Versuchsstation in die Lehre	13
2.3 Versuchsergebnisse	
Flächenübersicht	15
Obstbau	17
Gemüsebau	32
Zierpflanzenbau	70
Friedhof	112
Landschaftsbau (Gehölze und Stauden)	115
Rasen	131
2.4 Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus	140
3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit	146
4. Besucher, Führungen von Gruppen	152
5. Haushalt	156
6. Betriebliche Daten und Vorgänge	
6.1 Betriebsspiegel	158
6.2 Personal	159
6.3 Witterungsdaten	160
6.4 Phänologische Daten	161
6.5 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	162
6.6 Baumaßnahmen	164

1. Allgemeine Angaben zur Versuchsstation

Die Versuchsstation für Gartenbau der Universität Hohenheim liegt auf der Plieninger Markung im südöstlichen Teil des Heidfelds und westlich der Filderhauptstraße, welche das freie Feld von der Wohnbebauung abgrenzt.

Die Qualität des Bodens entspricht jener der nahen Filder, an deren Rand

Hohenheim und die Versuchsstation liegen. Die Tiefgründigkeit wechselt von mehr als 6 m im Osten bis knapp 40 cm im mittleren Teil der Versuchsstation.

Die nach Westen hin offene, dem Wind ausgesetzte Lage führt in der Regel zu etwa 1-2°C niedrigeren Temperaturen als im Kernbereich Hohenheims.

1.1 Natürliche Verhältnisse im Überblick

Höhenlage	384,3m bis 395,5m ü. NN
Jahresniederschläge (langj. Mittel)	697 mm
mittlere Jahrestemperatur	8,8°C
Strahlung (langj. Mittel)	401626 J/cm ²
Sonnenscheindauer (langj. Mittel)	1726 h
Geologie	Oberer Lias, mit Lößlehm überdeckt
Bodentyp	Leicht pseudovergleyte Braunerde
Bodenart	tiefgründiger Lehm, an einigen Stellen sandiger Lehm, auf Einzelflächen anstehender Fels in 40 cm Tiefe
Bodenzahl	46 – 66
Reichsbodenschätzung	sL5V 46/43 bis L4LöV 66/65
Geländegestaltung	schwach hängig, eben
max. Feldkapazität	39,1 Vol. %
Welkepunkt	19,4 Vol. %
nutzbare Feldkapazität	19,7 Vol. %

1.2 Profil der Versuchsstation für Gartenbau

- Technisch hochwertige Gewächshauseinrichtungen für spezielle Kultur- und Versuchsbedingungen (in Falle des Klimatrons einziger Standort in Deutschland für diese Spezial-einrichtung) die den Untersuchungen praxisüblicher Produktionsbedingungen und komplexeren Forschungsarbeiten unter Einbeziehung der Fachkompetenz des Personals gleichermaßen gerecht wird.
- Spezialisierte Maschinenpark im Bereich gartenbaulicher Spezialkulturen im Freiland und Gewächshäusern.
- Hoher Spezialisierungsgrad für empfindliche Kulturen, gesamte Betriebsfläche über Be-regnungsanlagen bewässerbar.
- Mobile Steuerungseinrichtungen zur Bewässerung von Versuchskulturen im geschützten Anbau mit der Möglichkeit der Datenaufzeichnung.
- Technische und personelle Flexibilität für die Betreuung technisch und technologisch an-spruchsvoller Kulturen.
- Interdisziplinäre und inter-institutionelle Forschungskooperation in allen Gartenbauberei-chen.
- Quartiere zur Erhaltung der Sorten-Diversität bei Obstkulturen.
- Bindeglied zwischen praxisnaher und grundlagenorientierter Forschung.
- Gute Infrastruktur zur Bedienung des theoretischen und praktischen Wissenstransfers (Lehre, Fortbildungsveranstaltungen, Praktikantenausbildung)

Die Versuchsstation für Gartenbau ist auf- grund ihrer historischen Entwicklung und ihrer aktuellen Ressourcen auf die ver- suchstechnische Betreuung verschiedener Gartenbauern spezialisiert. Die Betriebsflä- che von 23,5 ha (ohne Gärten) unterteilt sich in die vier gartenbaulichen Fachrich- tungen Gemüsebau, Obstbau, Zierpflan- zenbau und Garten- und Landschaftsbau, welche neben der Pflege der Hohenhei-

mer Gärten die Arbeitsschwerpunkte der Versuchsstation bilden.

Während sich der Garten- und Land- schaftsbau (v.a. Stauden und Gehölze) auf Versuchstätigkeiten im Freiland be- schränkt, laufen die Forschungsarbeiten in den 3 anderen genannten Gartenbaube- reichen sowohl im offenen als auch im ge- schützten Anbau. In Folge dessen be- schränken sich die Forschungs- und Ver-

suchstätigkeiten nicht auf die an unsere Klimabedingungen angepassten Kulturen, sondern schließen empfindliche Kulturen aus anderen Klimaten mit ein.

Kulturbereich geschützter Anbau

Ca. 4.000 m² Gewächshausfläche (inkl. Klimatron) werden für Versuche durch die Institute der Universität Hohenheim (hauptsächlich Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie, Institut für Pflanzenernährung, Institut für Phytomedizin, Institut für Agrartechnik, Institut für Bodenkunde, Institut für Lebensmittelwissenschaft) sowie der Staatsschule für Gartenbau (Gemüse- und Zierpflanzenbau) genutzt. Die speziellen Einrichtungen der Versuchsstation (siehe unten) sind besonders dafür geeignet, die interdisziplinäre Forschung zu ermöglichen und zu fördern. Dies wird am Beispiel der Kooperation zwischen dem Fachgebiet Gemüsebau und der Bodenkunde sowie der Pflanzenernährung besonders verdeutlicht. Hierbei spielt die geographische Nähe zur Universität Hohenheim eine begünstigende Rolle. Durch gezielte Klimaführung und Zusatz-Belichtung kann die Gewächshausanlage ganzjährig genutzt werden. Hiervon wird permanent Gebrauch gemacht. Dies dient u.a. auch der Vorbereitung der Freilandversuche in der kommenden Vegetationsperiode. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Phytomedizin und

der Staatsschule für Gartenbau finden hier auch Versuche mit dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum, Aussenstelle Stuttgart, statt.

Ein Forschungsprojekt des Fachgebietes Obstbau am Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie befasst sich mit der Blütenregulierung subtropischer Obstkulturen, insbesondere von Mango, Longan und Litchi. Dieses Projekt ist Bestandteil eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziertem Sonderforschungsbereiches (SFB) und komplimentiert die detaillierten Untersuchungen auf erosionsgefährdeten Standorten in den nördlichen Bergregionen von Thailand. Gemeinsames Forschungsziel mit dem Institut für Pflanzenernährung und dem Institut für Lebensmitteltechnologie ist die Produktion von „off-season“ Früchten und die Überwindung von jährlichen Ertragsschwankungen dieser Obstkulturen. Dies beinhaltet die Klärung des physiologischen Mechanismus der Blüteninduktion in diesen Obstkulturen, so dass durch Anwendung „intelligenter“ Produktionsmethoden Früchte regelmäßig und zu spezifischen Jahreszeiten geerntet werden können.

Kulturbereich Freilandgemüsebau

Auf ca. 4 ha wird in landwirtschaftlicher Fruchtfolge und ohne Fruchtwechsel Forschung im Gemüsebau betrieben. Hier

werden Forschungsthemen u. a. in direkter Kooperation mit dem Institut für Lebensmittelwissenschaft zu speziellen Fragen der Lebensmittelqualität und –veredelung durchgeführt, die im Lichte der modernen Qualitätssicherung der Nahrung und der Berücksichtigung der „food chain“ ein besonderes Gewicht erhalten.

Kulturbereich Obstquartiere

Die Obstquartiere der Versuchsstation für Gartenbau umfassen ca. 14 ha und sind, nach dem Wegfall der Versuchsstation in Bavendorf, die einzigen Obstquartiere, die der Universität Hohenheim für Lehr- und Forschungszwecke zur Verfügung stehen. Die Nutzung dieser Quartiere erfolgt überwiegend durch das Fachgebiet Obstbau, die Institute für Agrartechnik, für Phytomedizin sowie die Landesanstalt für Bienenkunde und dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum, Aussenstelle Stuttgart, die beide durch Kooperationen mit Instituten der Universität Hohenheim verknüpft sind.

Als eine in der Bedeutung wesentliche Nutzung der Obstquartiere muss die Erhaltung der Sorten-Diversität von Obstkulturen gesehen werden. Einer der Schwerpunkte liegt hierbei auf der Erhaltung von Kern- und Steinobstsorten des südwestdeutschen Raumes und ihrer teilweise regional sehr speziellen Nutzung. Auch hier

bestehen Verknüpfungen in Forschung und Lehre mit der verarbeitenden Lebensmitteltechnologie.

Die hohe Zahl an Sorten stellt auch ein willkommenes Gen-Reservoir für die züchterischen und qualitätsorientierten Arbeiten im Fachgebiet dar.

Bereich Garten- und Landschaftsbau und Hohenheimer Gärten

Die Versuchsstation übernimmt aufgrund ihrer Fachkompetenz, der historisch gewachsenen Struktur und ihrer Beauftragung in der Benutzungsordnung vom 08.11.2006 auch Aufgaben im gärtnerisch-pflegerischen Bereich der Hohenheimer Gärten im Interesse der Staatsschule für Gartenbau und der Gesamtuniversität. Dort werden ebenfalls Versuchsprojekte der Staatsschule für Gartenbau bezüglich der Entwicklung von Staudenmischpflanzungen und Abschlussarbeiten von Gartenbautechnikern mitbetreut. Die am Institut für Pflanzenbau und Grünland angesiedelte „Rasenfachstelle“ nutzt diesen Bereich der Versuchsstation für Sorten-, Düngungs- und Bearbeitungsversuche an Nutz- und Zierrasen (Sportrasen und öffentliches Grün).

Technische Ausstattung

Als ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Versuchsstation wird die technische Ausstattung und die für hoch spezia-

lisierte Versuche im Bereich des Gartenbaus notwendige Infrastruktur angesehen. Besonderer Erwähnung bedarf hierbei das Klimatron, das in seiner Größe und Ausstattung im Bereich der Probennahme und Datengewinnung in Deutschland einzigartig ist, ebenso wie die mobilen Steuerungs- und Datenaufzeichnungseinrichtungen zur Bewässerung von Versuchskulturen im geschützten Anbau. Diese Anlage erlaubt es den Versuchsanstellern Bewässerungszeitpunkte, -mengen, Düngergaben, ggf. auch Pflanzenschutzmittelgaben mittels Tensiometer (Feldkapazität), Strahlungssumme oder Kombinationen dieser Parameter nach Bedarf auch kurzfristig zu steuern und die Versuchsdaten automati-

siert aufzunehmen und abzuspeichern. Mit dieser Anlage werden der modernen Forschung Möglichkeiten auf dem Gebiet der umweltbezogenen Produktionssteuerung gegeben.

Der Maschinenpark der Versuchsstation nimmt auf die besonderen Anforderungen der Kulturen und ihrer Anbaubedingungen Rücksicht und umfasst auf Kleinparzellen ausgerichtete Sä- und Bearbeitungsmaschinen (pneumatische Sägeräte für Feinsämereien, spezielle Hackgeräte für Reihenkulturen, Sprüh- und Pflegegeräte für Raumkulturen, Ausrichtung der Schlepper auf Kleinparzellen und Unterglas-Bearbeitung, etc.)

2. Versuchstätigkeit

2.1 Auslastung der Kapazitäten

Die Versuchsstationen sind nach § 28 UG Einrichtungen der Universität und dienen durch die Bereitstellung von Versuchskapazitäten der Forschung und Lehre sowie dem Wissenstransfer. Die Aufgaben der Versuchsstationen sind darüber hinaus in der Verwaltungsordnung für die Versuchsstationen der Universität Hohenheim vom 05. Juni 1990 sowie in der Benutzungsordnung für die Versuchsstation für Gartenbau vom 08.11.2006 formuliert.

Die Dienstleistungen der Versuchsstationen beschränken sich in ihrer Nutzung als „Freilandlabor“ in der Regel auf Hohenheimer Institute und Einrichtungen.

Bei der Versuchsstation für Gartenbau handelt es sich bei den zur Verfügung gestellten Versuchskapazitäten vor allem um Freiland- und Gewächshausflächen, sowie um die zur Betreuung der Versuche notwendigen Arbeitskräfte und Maschinen. Die Flächen der Versuchsstation werden in der Hauptsache vom Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie mit allen Fachgebieten, der Staatsschule für Gartenbau, dem Institut für Agrartechnik, dem Institut für Phytomedizin, dem Institut für Lebensmittelwissenschaft, dem Institut für Lebensmittelchemie und dem Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie

genutzt. Immer wieder werden auch Arbeiten für das Institut für Bodenkunde durchgeführt. Außerdem führt das Landwirtschaftliche Technologiezentrum, Aussenstelle Stuttgart, Versuche in Zusammenarbeit mit den obengenannten Einrichtungen durch.

Sowohl bei allen beteiligten Instituten als auch insbesondere bei der Staatsschule für Gartenbau findet eine intensive Einbindung der laufenden Forschungsarbeiten in die Lehre bzw. den lernfeldorientierten Unterricht statt.

Der von der Versuchsstation betreute Teil der Hohenheimer Gärten (Exotischer Garten und Landschaftsgarten) wird von den Instituten der Universität Hohenheim für Lehr- und Forschungsaufgaben genutzt. Durch die Staatsschule für Gartenbau werden die Gärten in den Unterricht der über 800 Gartenbauschüler eingebunden. Fachkreise, Gartenliebhaber und erholungssuchende Besucher nutzen darüber hinaus die reiche Vielfalt der Gehölze und Stauden.

Bedingt durch die besondere Fragestellung von Versuchen (z.B. langfristige Fruchtfolgeuntersuchungen, Zwetschgenzüchtung, Dauerkulturen) sowie die besondere Aufgabenstellung der Staatsschu-

le für Gartenbau (lernfeldorientierter Unterricht und damit verbunden praxisorientiertes Versuchswesen) sind die Flächen der Versuchsstation zu 100% mit Versuchen oder entsprechend vorbereitenden Kulturen belegt.

Dies führt fast zwangsläufig zu Engpässen bei der Arbeitskapazität in Spitzenzeiten, was durch den Einsatz von Saisonarbeitskräften, durch den Austausch von Arbeitskräften innerhalb der Abteilungen und immer wieder durch ein hohes Maß an Kreativität bisher bewältigt werden konnte. Die Nachfrage der Versuchsansteller bei der beschließenden Sitzung des Kuratoriums hat die Möglichkeiten der Versuchs-

station vor allem im geschützten Anbau auch in diesem Jahr weit überstiegen.

7 Versuchsvorhaben mit Anforderungen an Gewächshauskapazitäten konnten gar nicht oder nicht im gewünschten Umfang durchgeführt werden.

Dies ist erfreulich aus der Sicht der Versuchsstation, da hierin auch eine Bestätigung für die beständig gute Qualität der Arbeit der Versuchsstation gesehen werden kann. Konkret muss aber über eine Ausdehnung der Kapazitäten im personellen Bereich und auch im Bereich der Gewächshausflächen und deren Ausstattung intensiv nachgedacht werden.

2.2 Einbindung der Versuchsstation in die Lehre

Für die Fachgebiete Obst- und Gemüsebau des Institutes für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie sind Lehrveranstaltungen auf der Versuchsstation von essentieller Bedeutung. Sie werden in Form verschiedener Praktika, Führungen und Seminarveranstaltungen abgehalten. Die Studenten erhalten damit die Möglichkeit, durch Anschauung und praktische Übung vertiefte Kenntnisse in der pflanzenbaulichen Forschung zu erlangen. Die Einbindung der Versuchsstation in die Lehre erfolgt in geringerem Umfang auch durch andere Fachgebiete der Universität, wie z.B. Agrartechnik, Phytomedizin und Pflanzenbau.

Im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren werden regelmäßig Anschauungsmaterialien benötigt. Diese werden in der Versuchsstation angezogen. Für diesen Zweck werden teilweise umfangreiche Sortimente vorgehalten.

Die Versuchsstation ist für die Durchführung von Diplom-, Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten notwendig. Einerseits werden praxis- und grundlagenorientierte Versuche auf größeren Flächeneinheiten durchgeführt, andererseits dient die Versuchsstation der Gewinnung von Untersuchungsmaterial für analytische Arbeiten in den Institutslabors.

Der fachpraktische Unterricht der Meister- und Technikerklassen sowie der Berufsschulklassen für Gärtner der Staatsschule für Gartenbau wird in der Versuchsstation abgehalten. Die Meister- und Technikerschüler führen in zunehmendem Maß die im Lehrplan vorgeschriebenen Projektarbeiten auf Flächen der Versuchsstation für Gartenbau durch. Seit einiger Zeit eingeführte lernfeldorientierte Unterrichtsmethoden erfordern ebenfalls eine intensive Einbindung der Versuchsstation in den Schulbetrieb. Ebenso finden in der Versuchsstation regelmäßig die Prüfungen des Regierungspräsidiums Stuttgart für den Gartenbau in den Bereichen Gemüsebau, Zierpflanzenbau und Obstbau statt.

Auch in den Theorieunterricht der Staatsschule für Gartenbau ist die Versuchsstation in den verschiedensten Fächern eingebunden; so wird den Lehrkräften Anschauungsmaterial für den Unterricht im Lehrsaal zur Verfügung gestellt oder die Klassen besuchen direkt die verschiedenen Bereiche der Versuchsstation. Auch werden die Gebäude und technischen Einrichtungen der Versuchsstation als Anschauungsobjekte für bestimmte Unterrichtsfächer genutzt. Zeitlich und räumlich direkt nacheinander in einer Einrichtung zu den verschiedenen Problemstellungen in der

Regel mehrere moderne Lösungsmöglichkeiten vergleichen zu können, fördert die Handlungsorientierung des Unterrichts.

Für die Auszubildenden sowie für die Meister- und Technikerschüler in den Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau und Staudengärtnerei kommt dem Staudensichtungsgarten eine besondere Bedeutung zu. Er informiert bei den zahlreichen Gattungen über das Arten- und Sortenspektrum. In diesem Rahmen werden die Lebensbereiche Steinanlagen, Freifläche, Beet, Wasser und Wasserrand, Gehölz und Gehölzrand an Staudenmischpflanzungen demonstriert. Anhand von Beispielen werden Gestaltungsgrundlagen sowie die Auswirkungen von unterschiedlichem Konkurrenzverhalten und verschiedener Lebensdauer der Stauden auf die Pflegeintensität und die Dauerhaftigkeit der Pflanzungen vermittelt.

Die Gehölzsortimente des Exotischen Gartens / Landesarboretums, sowie die Gehölze und die vergesellschafteten Staudenpflanzungen des Hohenheimer Landschaftsgartens sind für die rund 800 Schülerinnen und Schüler in den gärtnerischen und floristischen Aus- und Weiterbildungsgängen der Staatsschule für Gartenbau und der ihr angegliederten Landwirtschaftlichen Schule besonders wegen der großen Vielfalt an gartenbaulich nutzbaren Arten, Formen etc. wertvoll. Diese werden auch für verschiedene Versuche und Pro-

jektarbeiten der Staatsschule für Gartenbau aktiv genutzt. Sowohl die Ein- und Zweijährigen Fachschulen wie auch die Berufsschulen enthalten im Pflichtbereich der Lehrpläne viele Passagen in Bezug auf Erweiterung und Vertiefung der Gehölzkenntnisse (incl. Bestimmungsübungen), der Gehölzproduktion und der Gehölzverwendung (Beratung und Planung, Neuanlage und Pflege).

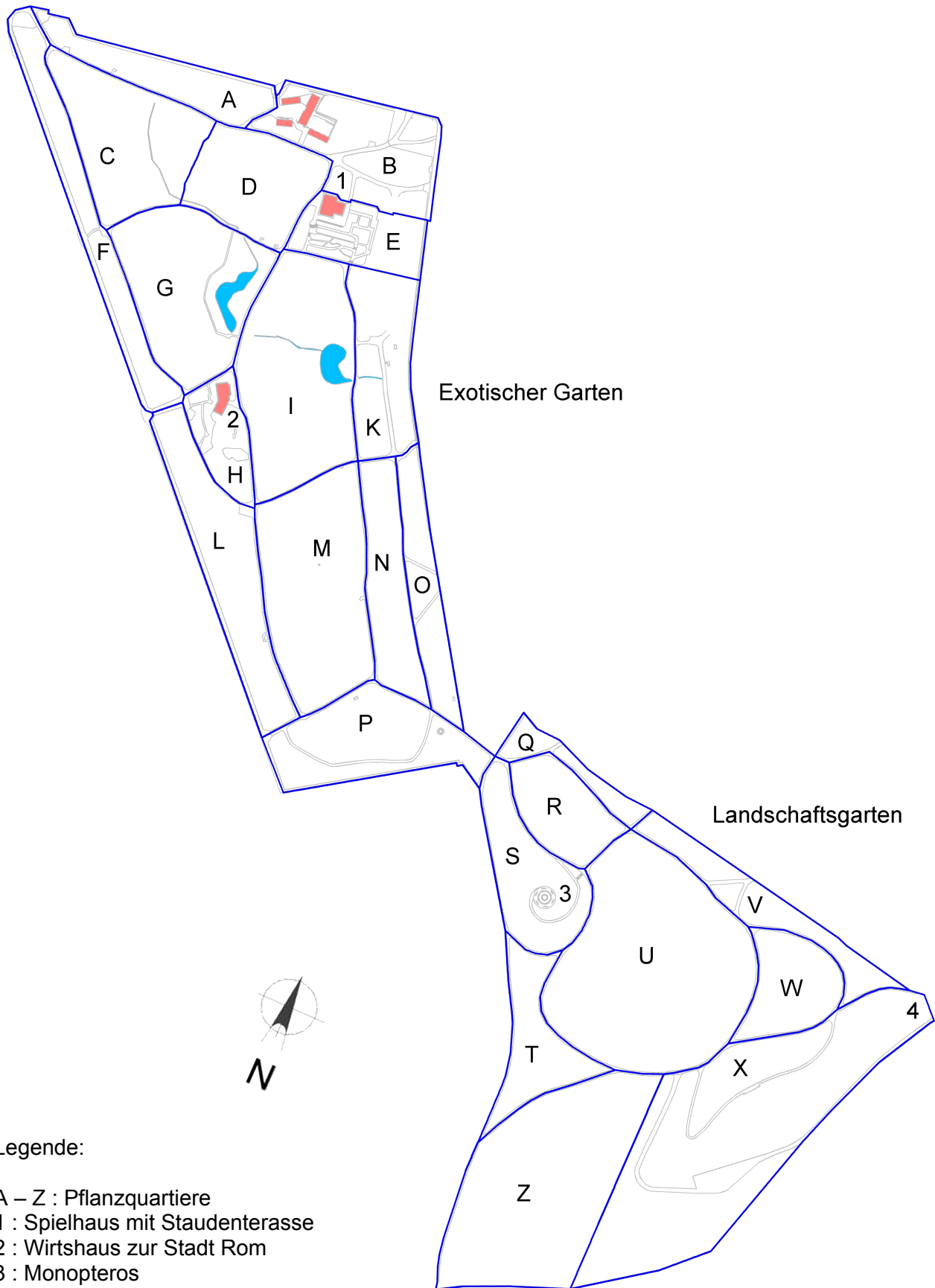
Wegen der seit mehreren Jahren anzufertigenden Technikerarbeiten in der Zweijährigen Fachschule für Gartenbautechnik und der seit diesem Jahr im Rahmen der Gärtnermeisterprüfung vorgeschriebenen Hausarbeit in der Einjährigen Fachschule für Gartenbau wird der Exotische Garten ebenso wie die Versuchsstation nicht nur im Klassenverband, sondern auch individuell genutzt.

Fachseminare im Gemüse- und Zierpflanzenbau für unterschiedliche Nutzer ergänzen diese Aktivitäten. Gerade für diese Aufgaben muss die Versuchsstation umfangreiche Sortimente unterhalten, die sehr arbeitsintensiv sind und über Jahre hinweg fortgeführt und ergänzt werden müssen.

Ein weitere Aufgabe für die Staatsschule für Gartenbau liegt in der Beteiligung an verschiedenen Ausstellungen, Veranstaltungen und Präsentationen, für die durch die Versuchsstation ebenfalls umfangreiche Anzuchten erfolgen müssen.

Platz für Flächenübersicht

Übersichtsplan Landesarboretum



Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	SFB 564
Teilprojekt:	Teilprojekt D1.3
Projektleiter:	Prof. Wünsche
Bearbeiter:	Dr. Martin Hegele
Art der Untersuchung:	Pfropfversuche an getopften Longan/Litchi Bäumen
Laufzeit:	von KW 11 bis KW 52
Finanzierung:	SFB 564
Standort:	Parzellenhaus 6 / Versuchstation für Gartenbau
Problemstellung:	Applikation von $KClO_3$ führt bislang nur bei Longan zur Blüteninduktion (BI) und nicht bei anderen naheverwandten Sp. Der Sapindaceae Familie wie z.B. Litchi.
Ziel:	Versuch der Übertragung der Empfänglichkeit zur Blüteninduktion durch $KClO_3$ von Longan auf Litchi durch die Verwendung von Longan als Wurzelstock mit Litchi als Edelreis.
Ergebnisse:	Verwachsungsprozeß hat gerade begonnen, erst nach erfolgten Wiederaustrieb erfolgt Behandlung zur Überprüfung der Wirksamkeit von $KClO_3$ auf BI von Litchi_Longan Kombination.
Veröffentlichung:	In Abhängigkeit vom Versuchsergebnis

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	SFB 564
Teilprojekt:	Teilprojekt D1.3
Projektleiter:	Prof. Wünsche
Bearbeiter:	Dr. Martin Hegele
Art der Untersuchung:	Applikationsversuche mit 'Moddus' (GA-Biosyntheseinhibitor) an getopften Mango Bäumen zur Blüteninduktion
Laufzeit:	von KW 11 bis KW 52
Finanzierung:	SFB 564
Standort:	Parzellenhaus 6 / Versuchstation für Gartenbau
Problemstellung:	Applikation von Paclobutrazol bei Mango zur Blüteninduktion (BI) erweist sich aufgrund der Persistenz im Boden zunehmend als problematisch so daß dringend nach möglichen Ersatzstoffen zur BI gesucht werden muß.
Ziel:	Sprüh(Blatt)- und Gieß(Boden)-Applikationen von Moddus (Trinexapacethyl), einem GA-Biosynthesehemmstoff zur Halmstabilisierung bei Getreide, zur Blüteninduktion bei getopften Mangobäumen.
Ergebnisse:	Versuch dauert noch an, höchste Aufwandmengen bei Sprühapplikationen führten zu Blattrandnekrosen an jüngsten Blättern.
Veröffentlichung:	In Abhängigkeit vom Versuchsergebnis

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	SFB 564
Teilprojekt:	Teilprojekt D1.3
Projektleiter:	Prof. Wünsche
Bearbeiter:	Tiyayon Pitumporn
Art der Untersuchung:	Phytohormonelle Untersuchungen an getopften Longan Bäumen
Laufzeit:	von KW 1 bis KW 52
Finanzierung:	SFB 564
Standort:	Parzellenhaus 6 / Versuchstation für Gartenbau
Problemstellung:	Einfluss von Ringelung und Entblätterung auf Wirkungsweise und phytohormonelle Veränderungen nach Applikation von $KClO_3$ zur Blüteninduktion (BI) bei Longan Bäumen.
Ziel:	Erforschung der physiologischen Grundlagen der Blüteninduktion durch $KClO_3$ bei Longan. Rolle/Funktion der Blätter im Rahmen der BI durch $KClO_3$.
Ergebnisse:	Proben werden derzeit noch analysiert
Veröffentlichung:	Geplant: Im Rahmen von Konferenzbeiträgen (z.B. internat. Uplands Symposium, Hohenheim, April 2008, Int. Sapindaceae Konferenz, China, August 2008) sowie in internationalen Zeitschriften als Teil der Promotionsarbeit.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	OI - 001 / 2007
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschgen
Teilprojekt:	Erste Selektionsprüfung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	B 5, B 6 und C 3
Problemstellung:	Die in verschiedenen Ländern gezüchteten neuen Sorten eignen sich nur wenig für den deutschen Markt. Viele dieser Sorten sind auch nicht scharkatolerant.
Ziel:	Züchtung ertragreicher und resistenter Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	Der Fruchtansatz der Sämlinge in den Zuchtquartieren war gut. Von fast 2000 Bäumen konnten Proben zur Untersuchung genommen werden. Die ersten Früchte wurden schon am 05.07. geerntet und damit zwei Wochen früher als im Vorjahr. Die letzte Probenahme erfolgte am 24.09. bei Nachkommen von 'Jojo' x Nr. 1468. Trotz des insgesamt sehr problematischen Jahres bekamen 400 Zuchtnummern die Gesamtbewertung gut und sind für eine weitere Bewertung interessant. Von 11 Zuchtnummern wurden Reiser für die 2. Selektionsprüfung geschnitten. Vier davon reagieren hypersensibel und können mit einem Hypersensibilitätsindex von 0,7 bis 1,0 als absolut scharkaresistent betrachtet werden.
Veröffentlichung	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	OI - 002 / 2007
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschgen
Teilprojekt:	Zweite Selektion
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg - Außenstelle Stuttgart
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	A 6, C 3 und C 4
Problemstellung:	Die Erfolg versprechenden Auslesen aus der 1. Selektionsprüfung müssen auf Unterlagen und verschiedenen Standorten noch einmal geprüft werden.
Ziel:	Neue ertragreiche und resistente Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	<p>Trotz leichten Winterfrostschäden an den Blütenknospen zahlreicher Zuchtklone war auf Grund der sehr guten Blühbedingungen ein sehr guter Behang zu verzeichnen.</p> <p>Von fast 200 Zuchtklonen wurden Proben genommen und die Früchte untersucht. Die erste Probenahme erfolgte schon am 02.07. bei dem Klon Nr. 5779, einem 'Katinka' x 'Zwitschers Frühe'-Abkömmling, mit einer außergewöhnlich hohen Fruchtqualität und einem hervorragenden Geschmack. Die letzten Früchte wurden am 24.09. gepflückt bei einer Reihe von Zuchtklonen verschiedener Abstammung.</p> <p>Besonders auffallend war wieder die gute Fruchtqualität verschiedener frühreifer 'Hanita' x 'Katinka'-Kreuzungen (5099, 5102, 5109) bzw. einer 'Hanita' x 'Tegera'-Kreuzung mit der Nr. 5192. Bei den mittelspäten Zuchtklonen konnte Nr. 2053 gefallen. Diese Kreuzung aus 'Hanita' x ('Tir x Stan/2') beeindruckt durch Fruchtqualität, ihren hohen und regelmäßigen Ertrag und vor allem durch ihre ausgeprägte Scharkaresistenz.</p> <p>Eine sehr hohe Fruchtqualität wiesen auch zahlreiche, sehr spät reifende Zuchtklone auf, die mit oder erst nach 'Presenta' geerntet wurden. Sieben Zuchtklone wurden im Gesamturteil mit gut bewertet und fünf mit gut bis sehr gut. Herausragend ist dabei der Klon Nr. 5637, eine 'Elena' x 'Presenta'-Kreuzung, die durch ihre Größe (51 g) sowie die sehr gute Fruchtqualität auffiel.</p>

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	OI - 003 / 2007
Projekt-Titel:	Prüfung neuer Pflaumen- und Zwetschgensorten auf regionale Anbaueignung und Marktwert und Erhaltung alter Sorten und Wildpflaumen
Teilprojekt:	Anbau in kühleren Regionen
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Standort:	A 4, B 4 und C 5
Problemstellung:	Das bestehende Sortiment befriedigt ertrags- und qualitätsmäßig nur teilweise.
Ziel:	Neue wertvolle Sorten für den Anbau zu finden und alte Sorten und Wildpflaumen zu erhalten
Ergebnisse:	Auch in dem sehr schwierigen Jahr 2007 beeindruckten die Hohenheimer neuen Sorten durch Ertrag und Fruchtqualität (siehe Tabelle). Im Wildpflaumenquartier wurden verschiedene Schlehen-Herkünfte aus Norddeutschland aufgepflanzt.

Sorte	Ernte	Ertrag	Gewicht in g	Zucker ° Oe	Geschmack	Gesamt
Katinka	11.07.	7	29	53	gut	gut
Tegera	16.07.	6 – 7	33	60	gut – sehr gut	gut – sehr gut
Hanka	18.07.	7	35	61	gut – sehr gut	gut – sehr gut
Colora	22.07.	6	35	71	gut – sehr gut	gut – sehr gut
Tipala	29.07.	7	47	66	gut	gut
Felsina	31.07.	6	38	74	gut – sehr gut	gut
Hanita	10.08.	6 – 7	40	83	gut – sehr gut	gut – sehr gut
Habella	19.08.	7 – 8	42	71	gut	gut
Haroma	03.09.	7 – 8	42	68	gut	gut
Haganta	03.09.	6	95	103	gut – sehr gut	gut
Presenta	17.09.	7 – 8	38	90	gut – sehr gut	gut

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	OI - 007 / 2007
Projekt-Titel:	Untersuchungen über landschaftsprägende Obstarten mit und ohne Verwertungseignung
Teilprojekt:	Untersuchungen über alte Most- und Wirtschaftsbirnensorten
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, E. Fritz
Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Standort:	A 4 und B 4
Problemstellung:	Die alten Streuobstbestände sind gefährdet. Wertvolle alte Mostbirnensorten sterben aus. Diese eignen sich aber durch ihre Baumgröße und Robustheit besonders gut für den landschaftsprägenden Anbau.
Ziel:	Gesunde, robuste Sorten sammeln und auf Verwertungseignung prüfen
Ergebnisse:	In den bestehenden Quartieren wurde der beste Ertrag seit Jahren verzeichnet. Der Fruchtbehang war bei fast allen Sorten hoch bis sehr hoch. Das Jahr wurde genutzt, um Untersuchungsdaten von möglichst vielen Sorten zu bekommen. Die ersten Früchte wurden schon am 11. Juli bei der 'Kirschenbirne' geerntet. Die Probenahme erstreckte sich dann bis zum 12. Oktober. Insgesamt wurden Früchte von 125 Sorten untersucht. Auffallend war der niedrige Zuckergehalt im Jahr 2007 und im Gegensatz zu früheren Beobachtungen der trotzdem sehr hohe Aromagehalt. Viele Sorten zeigten ein ausgeprägtes Muskatelleraroma. Solche Sorten sind für die Herstellung von Qualitätsdestillaten gesucht. Daten ausgesuchter Brennbirnensorten finden sich in der Tabelle.

Daten auserwählter aromatischer Brennbirnen im Jahr 2007					
Sorte	Ernte	Ertrag	Gewicht in g	Zucker (° Oe)	Bemerkungen
Bad Gaiserer Mehlbirne	23.07.	6 – 7	43 (30 – 64)	54	
Lettenbirne	10.08.	6 – 7	70 (47 – 83)	43	Muskatellergeschmack
Muskatellerbirne (Pohl)	10.08.	8	48 (35 – 66)	41	
Gensbirne	17.08.	8	66 (50 – 86)	50	wenig Muskatelleraroma
Schlankesbirne	17.08.	8	127 (94 – 167)	44	gutes Muskatelleraroma
Gwährbirne	20.08.	8	54 (47 – 68)	51	
Sommermuskatellerbirne	20.08.	8	85 (66 – 126)	37	
Schönste Herbstbirne	02.10.	8	84 (70 – 110)	47	gutes Muskatelleraroma

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	OI - 008 / 2007
Projekt-Titel:	Verwertungsmöglichkeiten bei Obst
Teilprojekt:	Ausgewählte alte Birnensorten für Branntwein- und Schaumweinherstellung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann und Priv. Doz. Dr. Th. Senn
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Gärungstechnologie des Instituts für Lebensmitteltechnologie
Laufzeit:	1999 bis 2008
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	A 3
Problemstellung:	Die schlechten Obstpreise zwingen zur Suche nach interessanten Verwertungsmöglichkeiten.
Ziel:	Möglichkeiten der Nutzung alter interessanter Birnensorten im Erwerbsobstbau durch Erzeugung von Qualitätsdestillaten und hochwertigen Schaumweinen
Ergebnisse:	Der Blütenansatz im Quartier war gut bis sehr gut. Die optimalen Blühbedingungen wurden genutzt, um für die 'Wahlsche Schnapsbirne' geeignete Befruchter zu suchen. In den befruchtungsbiologischen Untersuchungen zeigte sich, dass die 'Wilde Eierbirne', 'Lettenbirne', 'Suebira' und 'Muskatellerbirne (Pohl/ Schwarz)' mit einem Fruchtansatz von 18 – 19 % geeignete Befruchtersorten sind. Wenig geeignet sind die Sorten 'Palmischbirne', 'Nägelesbirne' und 'Gensbirne'. Die sehr guten Blühbedingungen führten auch zu einem hohen bis sehr hohen Ertrag. Die ersten Früchte wurden schon am 17.08. geerntet und damit drei Wochen früher als in normalen Jahren. Die Fruchtuntersuchungen zeigten, dass der Zuckergehalt sehr niedrig war. Er lag im Schnitt zwischen 45 und 54° Oechsle. Die Brennbirnensorte 'Fässlesbirne' hatte sogar nur 35° und die 'Williams Christbirne' nur 40° Oechsle. Die 'Karcherbirne' hatte einen sehr guten Ertrag und Früchte mit einer Größe von 83 g und 54° Oechsle. Die Früchte wurden zu Optimierung der Herstellung eines Birnenschaumweines an die Manufaktur Geiger abgegeben. Daten guter Brennbirnen ergeben sich aus der Tabelle.

Sorte	Ernte	Ertrag	Gewicht in g	Zucker (° Oechsle)
Suebira	17.08.	5	127 (104 – 146)	53
Wahlsche Schnapsbirne	17.08.	7	57 (48 – 73)	45
Williams Christbirne	17.08.	7	158 (125 – 204)	40
Gwährbirne	20.08.	8	54 (47 – 68)	51
Palmischbirne	17.08.	8	48 (36 – 57)	53
Nägelesbirne	22.08.	6 – 7	96 (91 – 106)	51
Fässlesbirne	30.08.	6	69 (50 – 96)	39

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	OI – 009 / 2007
Projekt-Titel:	Unterlagenprüfungen
Teilprojekt:	Schwach wachsende Unterlagen bei Pflaumen und Zwetschgen
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	B 5
Problemstellung:	Der intensive Erwerbsobstbau verlangt auch bei Pflaumen und Zwetschgen schwach wachsende Unterlagen. Vorhandene neue Unterlagen sind noch nicht ausreichend geprüft.
Ziel:	Ertragreiche, schwach wachsende Pflaumen- und Zwetschgenunterlagen, die sich für die neuen Hohenheimer Sorten eignen
Ergebnisse	Mit Ausnahme von 'Elena' hatten alle fünf geprüften Sorten einen guten Ertrag. Die Unterschiede zwischen den Unterlagen waren nur gering. Tendenziell hatte 'Ferlenain' einen leicht höheren Behang. Wie auch in den Vorjahren traten größere Unterschiede im Fruchtgewicht auf. Die größten Früchte hatte, mit Ausnahme bei der Sorte 'C. Schöne', die Unterlage 'Wangenheim', die kleinsten Früchte die Unterlage 'Pumi selekt'. Nur bei der Sorte 'Katinka' traten größere Unterschiede in der Fruchtreife auf. Die Früchte auf der Unterlage 'Weito' waren deutlich früher reif. Der Versuch zeigt, dass von den vier geprüften Unterlagen vor allem 'Wangenheim' zu empfehlen ist. Die Unterlage 'Ferlenain' neigt zur Unverträglichkeit. Die Bäume bei allen Sorten zeigen kaum noch Neutrieb.

Sorte	Unterlage	Ernte	Ertrag (0 – 9)	Fruchtgewicht (g)	Zucker ° Oe	Geschmack
Katinka	Ferlenain	11.07.	7	17,9	56	mittel – gut
	Pumi selekt	11.07.	7 – 8	21,2	51	gut
	Wangenheim	11.07.	7	29,2	53	gut
	Weito	11.07.	7	27,2	63	gut
Tegera	Ferlenain	16.07.	7	30,0	62	gut
	Pumi selekt	16.07.	6 – 7	32,1	61	gut – sehr gut
	Wangenheim	16.07.	6 – 7	32,7	60	gut – sehr gut
	Weito	16.07.	7	30,9	78	gut – sehr gut
Cacaks Schöne	Ferlenain	29.07.	7	40,3	70	mittel
	Pumi selekt	29.07.	7	37,2	59	mittel
	Wangenheim	29.07.	7	39,8	57	mittel
	Weito	29.07.	7	34,2	61	mittel
Hanita	Ferlenain	08.08.	7 – 8	28,3	66	mittel – gut
	Wangenheim	08.08.	7	44,9	62	gut
	Weito	08.08.	6	34,9	65	gut – sehr gut
Elena	Ferlenain	03.09.	7	33,4	80	mittel – gut
	Pumi selekt	03.09.	6	29,9	75	mittel
	Wangenheim	03.09.	6	44,2	71	mittel
	Weito	03.09.	6	33,5	87	mittel - gut

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	OI – 012 / 2007
Projekt-Titel:	Die Hypersensibilität der Zwetschge gegenüber dem Scharkavirus (Plum Pox Virus):
Teilprojekt:	Vererbung der Hypersensibilität der Zwetschge gegenüber dem Scharkavirus
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, Dr. M. Neumüller (TU München-Weihenstephan)
Art der Untersuchung:	Überprüfung ausgewählter Nachkommenschaften verschiedener Kreuzungskombinationen auf Ausprägung der Hypersensibilität gegenüber dem Scharkavirus in den einzelnen Genotypen
Laufzeit:	2005 - 2008
Finanzierung:	Universität Hohenheim und TU München-Weihenstephan
Standort:	B 5, B 6 und C 3
Problemstellung:	Die Scharkakrankheit ist die wirtschaftlich bedeutendste Obstvirose und verursacht weltweit große Schäden.
Ziel:	Züchtung von absolut scharkaresistenten Zwetschgensorten durch Nutzung der Hypersensibilität
Ergebnisse:	<p>Im Rahmen des gemeinschaftlichen Forschungsprojektes wurden in Hohenheim Kreuzungsarbeiten zur Fortführung der Hohenheimer Pflaumen- und Zwetschgenzüchtung in Weihenstephan durchgeführt. Im Frühjahr wurden zu diesem Zweck über 50000 Blüten bestäubt.</p> <p>Als Gegenleistung prüft Weihenstephan die Hypersensibilität ausgesuchter Hohenheimer Zuchtklone. Zu diesem Zweck wurden Reiser von 179 Zuchtklonen im Februar 2007 nach Weihenstephan geliefert. Erfreulicherweise reagieren einige interessante Genotypen aus einer Kreuzung von 'Jojo' x 'Hauszwetschge' bzw. 'Jojo' x 'Fellenberg' wieder stark hypersensibel und können damit als absolut scharkaresistent betrachtet werden.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Physiologische Ursachen der Ertragsalternanz bei Apfel
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. Jens Wünsche
Bearbeiter:	Dipl. Ing. agr. Manthey, Dipl. Ing. agr. Sprich
Art der Untersuchung:	Hormonanalysen an Apfel in Abhängigkeit von Fruchtbehang und Ausdünnungszeitpunkt
Laufzeit:	von KW 16 bis KW 36
Finanzierung:	MLR
Standort:	A5 und C6
Problemstellung:	Welche Rolle spielen Pflanzenhormone bei der Blüteninduktion beim Apfel
Ziel:	Ein besseres Verständnis der hormonellen Regulationsvorgänge, die zur Blüteninduktion führen
Ergebnisse:	<p>Fruchtausdünnung ist eine weit verbreitete Methode um der Alternanz vorzubeugen.</p> <p>In diesem Versuch wurden drei Behandlungsstufen zu drei verschiedenen Zeitpunkten im Verlauf der Vegetationsperiode etabliert.</p> <p>Erste Resultate von Hormonanalysen ergaben interessante Ergebnisse, wie man durch Fruchtausdünnung den Hormonfluss aus Blatt, Frucht und Triebspitze beeinflussen kann.</p> <p>Weitere analytische Untersuchungen sind zur Zeit im Gange.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Sortenerhaltungszentrale B.-W. Standort Uni-Hohenheim
Teilprojekt:	
Projektleiter:	KOB Bavendorf
Bearbeiter:	Eckhart Fritz
Art der Untersuchung:	Sortenerhaltung und Sortenbestimmung alter Kernobstsorten
Laufzeit:	von KW 1 bis KW 52
Finanzierung:	
Standort:	Quartiere: A4 - A6 – B3 – B4 – am Bahndamm
Problemstellung:	Durch Internationale Vereinbarungen hat sich auch die BRD zur Erhaltung der Biodiversität verpflichtet. Dies wird in den Ländern und von Seiten des Bundes unterschiedlich umgesetzt. B.-W. ist das einzige Bundesland mit einer Sortenerhaltungszentrale und einem festangestellten Sortenspezialisten.
Ziel:	Landesweite Erfassung, Kartierung, Bestimmung und Sicherung von so genannten "alten" Kernobstsorten.
Ergebnisse:	<p>Die laufende Überprüfung der Bestände auf Sortenechtheit brachte auch im Jahr 2007 wieder einige Überraschungen. So konnte festgestellt werden, dass insbesondere die zum Vergleich aus Frankreich herangezogenen Sorten zu ca. 70 % nicht mit Vergleichsfrüchten anderer Herkünfte und/oder mit einschlägiger Literatur übereinstimmten. Dagegen bestätigten sich weitere Synonyme. So war z.B. die Sorte 'Deutsche Nationalbergamotte' (Syn. 'Schöne aus Brüssel') identisch mit der schon im Bestand stehenden anderen Herkunft. Eine weitere Bestätigung war die Sorte 'Carisi' die identisch mit 'Grüner Jagdbirne' gleich 'Metzer Bratbirne' war.</p> <p>Leider handelte es sich bei der in nun weiterhin verschollenen Sorte 'Rotpunktierte Liebesbirne' ('Ah Mon Dieu', Herkunft Frankreich) um die ähnliche aber nicht identische Sorte 'Römische Schmalzbirne'.</p> <p>Die Neuanlage des Tafelbirnenquartiers am Bahndamm wurde erfolgreich weitergeführt. Außerdem wurden die Reserveveredlungen umfangreich weitergeführt, dies ist wegen etwaiger Ausfälle durch Krankheiten wie z.B. Feuerbrand sehr wichtig.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Einsatz von <i>Trichogramma</i> -Schlupfwespen gegen den Apfelwickler <i>Cydia pomonella</i>
Teilprojekt:	Prüfung verschiedener Stämme von <i>Trichogramma</i>
Projektleiter:	Prof. Zebitz
Bearbeiter:	Kienzle
Art der Untersuchung:	Vergleichende Untersuchungen zur Fitness, Parasitierungsleistung, Lebensdauer usw. von KW 22 bis KW 40, mehrere Versuche mit jeweils Laufzeit 4 Wochen
Laufzeit:	Juli 2007 bis April 2010
Finanzierung:	BLE/BMVEL Bonn
Standort:	--
Problemstellung:	Auswahl geeigneter <i>Trichogramma</i> -Stämme zur Bekämpfung des Apfelwicklers (Spätbefall).
Ziel:	Bekämpfung des Spätbefalls des Apfelwicklers mit <i>Trichogramma</i>
Ergebnisse:	Es wurden verschiedene <i>Trichogramma</i> -Stämme und –arten unter Freilandbedingungen auf ihre Eignung geprüft. Für diesen Versuch wurden Früchte in der Zucht mit Apfelwicklereiern belegt und anschliessend in die Versuchspartzen ausgebracht. Da die Witterungsbedingungen zum Versuchszeitpunkt kurzfristig wechselten und die einzelnen <i>Trichogrammen</i> nicht genau gleichzeitig schlüpften, ist ein direkter Vergleich der Stämme und Arten nur begrenzt möglich. Stämme von <i>T. cacoeciae</i> , die als Gegenspieler von Wicklern bekannt sind und <i>T. brassicae</i> , die bisher noch nicht gegen Wickler zum Einsatz kam, zeigten unterschiedlich hohe Parasitierungsleistungen, die in 2008 genauer untersucht werden. Die Baumform und die Apfelsorte spielte bei der Bekämpfung ebenfalls eine wichtige Rolle. Es konnte nachgewiesen werden, dass alle Arten trotz kalter und windiger Witterung über eine Woche lang parasitierungsfähig blieben. Sowohl anhand morphologischer wie auch molekularer Merkmale wurden auch natürlich vorkommende <i>Trichogramma</i> der Art <i>T. evanescens</i> festgestellt, die in die zukünftigen Untersuchungen mit einbezogen werden.
Veröffentlichung:	Publikation erfolgt zum gegenwärtigen Stand der Arbeiten nur im Zwischenbericht an den Projektträger

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. G. Weber
Bearbeiter:	Dr. M. Höhnle
Art der Untersuchung:	Resistenzuntersuchung und Inhaltsstoffanalyse
Laufzeit:	von KW 1 bis KW 52
Finanzierung:	Hopfenpflanzerverband Tettngang
Standort:	VS 305 Hopfenanlage
Problemstellung:	Transgener Hopfen soll auf seine Resistenzeigenschaften in Bezug auf Befall mit phytopathogenen Pilzen unter Freilandbedingungen untersucht werden. Die Biosynthese hopfenspezifischer bioaktiver Flavonoide wird in transgenen Pflanzen untersucht.
Ziel:	Identifizierung transgener Events mit hohem Resistenzpotential. Produktion bioaktiver Flavonoide in Hopfen
Ergebnisse:	Noch nicht abgeschlossen.
Veröffentlichung:	Schwekendiek, A., Spring, O., Heyerick, A., Pickel, B., Pitsch, N. T., Peschke, F., De Keukeleire, D., Weber, G. : „Constitutive expression of a grapevine stilbene synthase gene in transgenic hop (<i>Humulus lupulus</i> L.) yields resveratrol and its derivatives in substantial quantities” Journal of Agricultural and Food Chemistry 2007, 55, 7002-7009

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	07-BBG
Projekt-Titel:	Applikationstechnik zur Injektion gelöster Substanzen in die Rhizosphäre von Reihen-Dauerkulturen
Teilprojekt:	Vorschneideeinrichtung und Nachläufer
Projektleiter:	Prof. Dr. K. Köller
Bearbeiter:	Dr. J. Morhard / B. Gökeler
Art der Untersuchung:	Ergänzender Feldversuch zu Bachelorarbeit
Laufzeit:	von KW 18 bis KW 35
Finanzierung:	Drittmittel
Standort:	Obstbaubereich
Problemstellung:	Die Injektion von emulgier- bzw. dispergierbaren Stoffen in Rhizosphäre stellt häufig die einzige Möglichkeit dar, im Boden nur geringfügig mobile Substanzen in die Wurzelzone von Kulturpflanzen zu applizieren. Die Funktion herkömmlicher Injektionsräder beispielsweise des Cultan-Verfahrens ist jedoch weitgehend auf hindernisfreien, lockeren Boden beschränkt.
Ziel:	Ein Cultan-Injektor sollte durch eine geeignete Vorschneideeinrichtung mit Nachläufer ergänzt werden, die den Einsatz der Injektionsräder in Dauerkulturen ohne mechanische Bodenbearbeitung ermöglicht.
Ergebnisse:	Im Rahmen von Voruntersuchungen wurde die Eignung einer Vorschneideeinrichtung basierend entweder auf einer Stern- oder einer Hohlzscheibe nachgewiesen. Beide Varianten zeigten unter trockenen Bedingungen und ohne Vegetation eine gute Wirkung, so dass die Cultanräder ohne Schaden in die Rhizosphäre eindringen konnten. Bei hoher Bodenfeuchte neigten die Werkzeuge jedoch zum Verschmieren der Schnittflächen. Bei der Hohlzscheibe war im Vergleich zur Sternscheibe eine stärkere, unerwünschte Räumwirkung zu beobachten. Der Nachläufer eignete sich unter trockenen Bodenverhältnissen gut für die Beseitigung von Unebenheiten, die von der Vorschneideeinrichtung hervorgerufen wurden. Nachfolgende Pflegearbeiten wurden somit nicht beeinträchtigt. Die im Praxiseinsatz auf die Vorschneideeinrichtung wirkenden Kräfte erforderten eine entsprechende konstruktive Verstärkung der Aufnahme, um einen zuverlässigen Betrieb zu gewährleisten.
Veröffentlichung:	Teilveröffentlichung in Bachelorarbeit

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Möhrenqualität
Teilprojekt:	
Projektleiter:	G. Bufler
Bearbeiter:	G. Bufler
Art der Untersuchung:	Laufende Forschungsarbeit
Laufzeit:	von KW 18 bis KW 40
Finanzierung:	
Standort:	F3
Problemstellung:	Voruntersuchungen deuteten auf Unterschiede im Stärkegehalt zwischen Möhrensorten. Hat Stärke einen signifikanten Einfluss auf den Zuckergehalt mancher Sorten während der Lagerung?
Ziel:	Untersuchung der Bedeutung des Stärkegehalts für Erntetermin, Qualität und Lagerfähigkeit von Möhren.
Ergebnisse:	<p>Die Analyse eines Spektrums von frisch geernteten Möhrensorten ergab signifikante Unterschiede im Stärkegehalt. Zusätzlich wird die Entwicklung des Zucker- und Stärkegehalts von zwei Möhrensorten während Anbau und anschließender Kühlung untersucht.</p> <p>Vorläufige Ergebnisse: Der Stärkegehalt von Möhren steigt während der Rübenentwicklung mehr oder weniger kontinuierlich an. Im Kühlungslager beginnt die Abnahme des Stärkegehalts bald nach der Einlagerung.</p> <p>Außerdem wurde versucht, den Zucker- und Stärkegehalt von Möhren durch Abdecken mit einem Schutznetz während der Kultur zu beeinflussen.</p> <p>Die Laboranalysen sind noch nicht abgeschlossen.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Dormanz und Austrieb der Speisezwiebel
Teilprojekt:	
Projektleiter:	G. Bufler
Bearbeiter:	G. Bufler
Art der Untersuchung:	Laufende Forschungsarbeit
Laufzeit:	von KW 6 bis KW 36
Finanzierung:	Fachverband Deutsche Speisezwiebel e.V.
Standort:	F3
Problemstellung:	Anbau und Lagerbedingungen, u. a., bestimmen Dormanz und Austrieb von Zwiebeln. Exogenes Ethylen, während der Lagerung appliziert, hemmt den Austrieb von Zwiebeln.
Ziel:	Charakterisierung des Ethyleneffekts auf Dormanz und Austrieb von Zwiebeln.
Ergebnisse:	Zwiebel (cv. Copra F ₁) wurden nach Ernte und Trocknung im Durchfluß (18 °C) kontinuierlich und diskontinuierlich mit Ethylen (ca. 10 ppm) begast. Die Ergebnisse lassen vermuten, dass die hemmende Wirkung von Ethylen auf das Austreiben ausschließlich auf einer Hemmung des Streckungswachstums beruht, sowohl bei dormanten, als auch bei austreibenden Zwiebeln; d.h. exogenes Ethylen verlängert nicht die Dormanz. Neben der Austriebshemmung stimuliert Ethylen die Atmungsaktivität und die Fruktanmetabolisierung von Zwiebeln signifikant. Weitere Auswirkungen auf die Zwiebelqualität werden zurzeit noch untersucht.
Veröffentlichung:	Vortrag und Poster bei der 5. ISHS Tagung Edible Alliaceae 2007 in Dronten (NL): Acta Horticulturae (im Druck). Vortrag/Poster bei der 43. Vortragstagung der Deutschen Gesellschaft für Qualitätsforschung, 17.-18.3.2008 in Quedlinburg

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-2
Projekt-Titel:	Versuche zur Bestimmung der Auswaschungsgefährdung von Nitrat nach Umbruch der Flächen zu verschiedenen Zeitpunkten gemäß SchALVO und OGL und in Abhängigkeit der Düngestrategie
Teilprojekt:	Versuchsjahr 2007
Projektleiter:	Judit Pfenning, H.-P. Liebig
Bearbeiter:	Judit Pfenning, Fa. TerrrAquat (Bischoff/Schwarz)
Art der Untersuchung:	fortlaufende Forschungsarbeit im Rahmen eines Forschungsauftrags des MELR: Erfassung aller ertragsbestimmender Parameter, Erntebonitur, N _{min} -Probenahme, Einsatz von Monitoring-Boxen
Laufzeit:	Dezember 03, 05-07 ganzjährig
Finanzierung:	MELR Baden-Württemberg
Standort:	Fläche A4 (35m x 35m)
Problemstellung:	Wann werden in Abhängigkeit von Umbruchtermin und Düngestrategie größere Mengen an Stickstoff freigesetzt und umweltrelevant?
Ziel:	Erstellung von N-Bilanzen und Messung der Auswaschung von Nitrat während und nach dem Anbau von Spinat, gefolgt von Gemüsefenchel
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> - Düngung mit KAS - Splitten der Düngergabe - führte im Vergleich zu ENTEC 26 - einmalige Düngung - tendenziell zu geringerer Nitratauswaschung aus der Bodenschicht bis 60 cm. - Die höchste Nitratauswaschung wurde während der Versuchsdauer von 2003/4 bis 2006/7 bei fortgesetzter intensiver Nutzung auf der Fläche mit Umbruchtermin 1.12. gemessen. - Bisherige Ergebnisse weisen darauf hin, dass der Witterungsverlauf unmittelbar nach dem Umbruch Einfluss auf die Mineralisation und in Folge auf die Nitratauswaschung hat.
Veröffentlichung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Poster: Gemüsebautag 2007 2. Poster: First Symposium on Horticulture, 17.-20.2.2008, Wien

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-3 + 2007-6
Projekt-Titel:	Anbau von Tomatenpflanzen im Folienhaus und im Freiland
Projektleiter:	J. Pfenning, H.-P. Liebig
Bearbeiter:	J. Pfenning
Problemstellung, Art der Untersuchung:	In den Jahren 2006 und 2007 wurden 8 Tomatensorten auf ihre Eignung im Freilandanbau bzw. der Einfluss klimatischer Bedingungen auf Wachstum und Entwicklung sowie zur Erhebung von Daten für die Darstellung des Wachstums in Modellen untersucht. Als Vergleich dazu wurden Tomatenpflanzen derselben Sorten im unbeheizten Folienhaus kultiviert. In beiden Versuchsjahren wurde angestrebt, Jungpflanzen zum selben Zeitpunkt ins Folienhaus und ins Freiland zu pflanzen, um Wachstum und Entwicklung der Pflanzen vergleichen zu können. Erfasste Messdaten waren Sprosshöhe, Blattmasse, Blattflächenindex, Entwicklungsstadium, Anzahl Blüten- und Fruchtstände und Ertrag, getrennt in vermarktungsfähig (Klasse Extra plus Klasse I) und nicht vermarktungsfähig (Klasse II und Qualität, die Mindestanforderungen nicht erfüllt).
Laufzeit:	Folienhaus: 21.5.07 - 29.10.2007 Freiland: 23.5.07 - 27.09.2007
Standort:	Freiland R3, Folienhaus 3
Versuchsaubau:	- Sorten: 'Vanessa' (Hild) 'Phantasia' (Nebelung-Kiepenkerl) 'Sportivo' (Nebelung-Kiepenkerl) 'Cadance' (Nebelung-Kiepenkerl) 'Campari' (Enza Zaden) 'Culina' (Nebelung-Kiepenkerl) 'Rougella' (Rijk Zwan) 'Loreto' (Enza Zaden) - veredelt auf 'Maxifort' (Nebelung-Kiepenkerl), 2,2 Pflanzen/m ² , gesamt 24 Pflanzen - Erntebeginn: 24.7.07, 2-1 Erntedurchgänge pro Woche - Ernteabschluss: Freiland am 27.9.2007 Folienhaus am 29.10.2007
Ergebnisse:	Im Versuchsjahr 2007 erfolgte die Pflanzung ca. 2 Wochen früher als im Jahr 2006. Dies hatte jedoch keinen Einfluss auf den Beginn der Ernte. Im Jahr 2007 fand die erste Ernte erst 9 Wochen nach der Pflanzung statt, das heißt 1 Woche später als im Vorjahr. Beim Anbau im Folienhaus betrug die Kulturdauer 23 Wochen, die Erntedauer 14 Wochen, das heißt eine 3 Wochen längere Erntedauer als im Jahr 2006. Beim Freilandanbau erfolgte die Abschlussernte nach 9-wöchiger Erntedauer bzw. 18-wöchiger Kulturdauer. Beim Vergleich der Ertragsdaten aus dem Folienhausanbau 2007 war die Abstufung - Gesamtertrag 17,1 kg/m ² bei 'Sportivo' bis 13,2 kg/m ² bei 'Campari' - fast übereinstimmend mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2006. Die höheren Gesamterträge sind auf die längere Erntedauer zurückzuführen, wobei sich die Erntemenge pro Woche zum Ende der Kulturdauer in den Jahren 2006 und 2007 geringfügig unterschieden. Beim Freilandbau bestehen beim Vergleich

der Ergebnisse 2006 und 2007 deutliche Unterschiede im Verlauf des kumulativen Ertrags und in der Höhe des Gesamtertrags. Der Kurvenverlauf des kumulativen Ertrags im Jahr 2007 war deutlich flacher und die Höhe des Gesamtertrags lag im Bereich 7,2 kg/m² bei 'Rougella' bis 5,5 kg/m² bei 'Phantasia'. Dies wurde im Jahr 2007 darauf zurückgeführt, dass der Standort Hohenheim für den Tomatenanbau im Freiland durch ungünstige Witterungsbedingungen, insbesondere starke Temperaturschwankungen mit tiefen Nachttemperaturen und hohem Befallsdruck mit der Erfordernis wöchentlicher Applikationen mit Pflanzenschutzmitteln gekennzeichnet war.

Im Versuchsjahr 2007 wurde eine Sortierung mit Unterscheidung auf Marktfähigkeit während der gesamten Erntedauer durchgeführt. Beim Freilandanbau schwankte der Anteil marktfähiger Früchte zwischen den Erntegängen bei allen Sorten stark, wobei ein höherer marktfähiger Ertrag im Vergleich zum Gesamtertrag bei den Sorten 'Cadance' (28%), 'Campari' (19%) und 'Vanessa' (19%) zu verzeichnen war. Beim Folienhausanbau lag der Anteil marktfähiger Früchte gemessen am Gesamtertrag im Bereich von 76% bei 'Cadance' bis 62% bei 'Loreto'. Im Jahr 2007 waren bei allen Sorten geringere mittlere Fruchtgewichte zu verzeichnen als im Jahr 2006. In beiden Versuchsjahren wurden tendenziell schwerere Früchte beim Anbau im Folienhaus gebildet. Ausnahmen bildeten Früchte der Sorte 'Campari' und der Sorte 'Loreto' mit höheren mittleren Fruchtgewichten beim Freilandanbau.

Tabelle: Gesamtertrag (marktfähig und nicht marktfähig) erntereifer Tomatenfrüchte, marktfähiger Ertrag, Anteil marktfähiger Früchte, mittleres Fruchtgewicht (gesamt, marktfähig) und grüne Früchte bei der Abschlussernte beim Anbau im Folienhaus und im Freiland im Versuchsjahr 2007

Sorte	'Rougella'		'Phantasia'		'Campari'		'Sportivo'		'Vanessa'		'Culina'		'Cadance'		'Loreto'	
	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH
Freiland = FL Folienhaus = FH																
Gesamtertrag [kg/m ²]	7,2	16,4	5,5	16,0	6,8	13,2	6,3	17,1	6,3	17,3	6,8	14,4	6,8	16,1	6,7	16,8
Marktfähiger Ertrag [kg/m ²]	0,8	11,6	0,5	10,8	1,3	9,8	0,5	12,9	1,2	12,5	1,1	9,1	1,9	12,3	1,1	10,4
Anteil marktfr. Früchte [%] Min.-Max.	0 -33	46 - 100	0 -17	42 - 100	0 - 42	44 - 100	0 - 32	74 - 100	0 - 52	48 - 100	0 - 37	21 - 100	0 - 67	42 - 100	0 - 46	11 - 100
Mittleres Fruchtgewicht [g]	103	106	91	122	68	59	90	99	94	114	118	130	82	99	72	76
Mittleres Fruchtgewicht marktfähiger Früchte [g]	96	111	97	126	63	62	103	113	95	125	121	130	91	104	73	64
„grüne“ Früchte* bei Abschlussernte [kg/m ²]	0,9	12,5	0,5	10,8	1,3	9,8	0,5	12,9	1,2	12,5	1,1	9,1	1,9	12,3	1,1	10,4

*bei Abschlussernte, d.h. unausgereifte Früchte und Früchte mit Geisterflecken (*Botrytis cinerea*) (FH) sowie Früchte mit zumeist Symptomen durch Befall mit *Phytophthora infestans* und Geisterflecken (FL)

Veröffentlichung:

Poster:

1. Gemüsebautag 2007

Beitrag:

1. Tomaten – aktuelle Versuchsergebnisse und Informationen aus Baden-Württemberg, 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-4
Projekt-Titel:	Systeme zur Steuerung von Düngung und Bewässerung bei ganzjährigen Anbau von Paprika auf gewachsenem Boden
Projektleiter:	J. Pfenning
Bearbeiter:	J. Pfenning, F. Gaiser
Art der Untersuchung:	Bemessung der bedarfsgerechten Bewässerung über Lichtsumme und der Düngung über Messung des Sprosswachstums, Erfassung ertragsrelevanter Daten, Bonitur, Messung von Nährstoffgehalte in Boden und Pflanzen material Paprika, Hauptsorte 'Spartacus', unverdelt
Laufzeit:	ganzjähriger Anbau, Januar - Oktober
Standort:	Gewächshaus 3
Problemstellung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechte Düngung beim Anbau auf gewachsenem Boden bei Verminderung des Anstieg des Salzgehalts - Sprosswachstum als geeignetes Maß für eine bedarfsgerechte N-Düngung - Etablierung eines Feedforward-Feedback-Systems für bedarfsgerechte Düngung und Bewässerung bei Paprika
Ziel:	Erstellung eines Feedforward/Feedback -Systems für den ganzjährigen Anbau von Paprika in gewachsenem Boden
Ergebnisse:	<p>Mehrjähriger Versuch:</p> <p>Die vorliegenden Ergebnisse weisen im ganzjährigen Anbau auf einen Zusammenhang zwischen Ertragshöhe und Sprosswachstum hin, so dass die Messung der Sprosshöhe als ‚Signal‘ für die Bemessung des Düngebedarfs eingesetzt werden kann. Für eine ‚Feineinstellung‘ und damit die Entwicklung einer bedarfsgerechten Düngestrategie für die gesamte Kulturzeit muss jedoch das Signal ‚Sprosswachstum‘ im typischen Verlauf des Wachstums von Paprikapflanzen und in Zusammenhang mit Wachstumsfaktoren (Licht, Wasser, Temperatur) genauer beschrieben werden.</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-5
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Stressphysiologie
Teilprojekt:	Bachelorarbeit von K. Henne: Einfluss von mechanischem Stress auf Wachstum und Entwicklung von Tomatenjungpflanzen
Projektleiter:	J. Pfenning
Bearbeiter:	K. Henne
Laufzeit:	Herbst/Winter 2006/2007
Standort:	2 Parzellen in GW 6
Problemstellung:	Ziel der Jungpflanzenanzucht sind ‚gedrungene‘ Jungpflanzen, die nach dem Verpflanzen ins Gewächshaus oder Freiland zügig weiter wachsen. Größere Jungpflanzen können beim Pflanzen leichter beschädigt werden und sind anspruchsvoller hinsichtlich ihrer Ansprüche nach der Pflanzung. Zur Kontrolle des Längenwachstums ist der Einsatz von Wachstumsregulatoren in Deutschland untersagt. Wirksame Methoden können mechanischer Stress u.a. als Windbewegung durch verstärktes Lüften oder Reize durch Berührung der Pflanzen sein.
Ziel:	Im Rahmen einer Bachelorarbeit wurden Auswirkungen verschiedener mechanischer Stressformen auf Wachstum und Entwicklung von Tomatenjungpflanzen zu untersucht.
Versuch:	Tomatenjungpflanzen der Sorten 'Loreto' und 'Vanessa' wurden über einen Zeitraum von vier Wochen mechanisch gestresst. Anschließend wurde in einer Beobachtungsphase die Nachhaltigkeit der hervorgerufenen Effekte untersucht. Variante: <ol style="list-style-type: none"> 1. Windreiz 60 min / Tag 2. akustischer Reiz 45 min / Tag 3. 10 Pinselstriche 2x täglich 4. 20 Pinselstriche 2x täglich 5. 30 Pinselstriche 2x täglich 6. unbehandelte Kontrolle
Ergebnisse:	Für die Untersuchung der Effekte wurden Daten über Pflanzenhöhe, Frisch- und Trockenmasse, Blattfläche, Stängeldurchmesser und Ertrag erhoben. Mechanischer Stress führte bei allen Varianten zu signifikant geringerem Längenwachstum. Am stärksten wurden die mit Pinselstrichen behandelten Pflanzen in ihrem Wachstum gehemmt: bis zu 33% bei 30 Pinselstrichen; die Blattfläche war bei dieser Variante signifikant um 17% im Vergleich zur Kontrolle reduziert. Die Längenunterschiede blieben bei Satz 1 7 Wochen nach Ende des Behandlungszeitraums signifikant, bei Satz 2 hingegen waren fünf Wochen nach Ende des Behandlungszeitraums keine Unterschiede mehr zu verzeichnen. Stängeldurchmesser, Frisch- und Trockenmasse sowie Trockenmassegehalt unterschieden sich bei den Varianten kaum. Ertrag der Pflanzen der unbehandelten und der Stressvarianten unterschieden sich nicht. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass mechanischer Stress zu einer deutlichen Längenreduktion führt. Hinsichtlich der Effekte auf Entwicklung der Tomatenjungpflanzen sowie der technischen Umsetzung in die Praxis besteht weiterer Forschungsbedarf.
Veröffentlichung:	Poster: Gemüsebautag 2007 u. First Symposium on Horticulture, 17.-20.2.2008, Wien Beitrag: 1. Tomaten – aktuelle Versuchsergebnisse und Informationen aus Baden-Württemberg, 2007 2. Fernsehbeitrag „Geschichte der Tomate“

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-5/1
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Stressphysiologie
Teilprojekt:	Diplom von S. Steinhauer: Einflussfaktoren auf Qualität und Bildung von Chlorophyll bei Chicorée – Sprossen (<i>Cichorium intybus</i> L.)
Projektleiter:	J. Pfenning, M. Ernst
Bearbeiter:	S. Steinhauer
Laufzeit:	Frühjahr 2007
Standort:	Treibraum, Hauptgebäude
Problemstellung:	Chicorée-Sprosse werden unter Lichtabschluss aus den zuvor geernteten Rüben getrieben. Die gewachsenen Sprosse sind weißgelb und unter Lichteinfluss verfärben sie sich schnell erst zu hellgrün und später in ein sattes Blattgrün, was die Qualität im Einzelhandel erheblich mindert. Je grüner die Blätter, desto geringere Akzeptanz vom Verbraucher, da der Anteil an Bitterstoffen mit dem Ergrünen steigt und der Chicorée nicht mehr schmackhaft ist.
Ziel:	Diplomarbeit S. Steinhauer: In Zusammenarbeit mit der Firma Deuschle werden die Komponenten für den Qualitätsverlust durch die ausgelöste Chlorophyllbildung untersucht. Mit den Ergebnissen dieser Arbeit sollen Einflussfaktoren für ein zu schnelles Ergrünen vom Zeitpunkt Ernte/Verpackung bis zum Einzelhandel ermittelt werden.
Versuch:	<ul style="list-style-type: none"> - Rüben der Sorten 'Montblanc', 'Vintor' von je 3 verschiedenen Herkünften - 5 verschiedene Verpackungsfolien, unterschiedlich bedruckt, Folien mit und ohne Perforation, 1 Folie aus Maisstärke hergestellt - Es wurden 3 Sätze von Rüben aufgestellt, nach 3 Wochen konnten die Sprosse geerntet werden - Verpackung der Sprosse unter konstanten Licht- und Temperaturbedingungen - In zwei Klimakammern (12°C und 20°C) mit definierter Lichtintensität wurden die verpackten Sprosse 7-10 Tage aufbewahrt und täglich anhand einer Grünskala bonitiert - Die Folien wurden Transmissions- und Reflexionsmessungen unterzogen, um die Durchlässigkeit vor allem des UV-Anteils des Lichts zu bestimmen - Eine Analyse der Rüben auf Stickstoff, Phosphor und Kalium sowie Untersuchungen von Blattproben werden durchgeführt
Ergebnisse:	Anhand der Versuchsergebnisse soll geklärt werden, ob die Materialeigenschaften der Folien zur Qualitätserhaltung beitragen können. Die Untersuchungen der Inhaltsstoffe sollen zeigen, ob die Qualität der Sprosse durch unterschiedliche Gehalte an Mineralstoffen der jeweiligen Sorten und Herkünfte beeinflusst wird. Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und in einer schriftlichen Arbeit zusammengefasst.
Veröffentlichung:	Poster: Gemüsebautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-5/2
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Stressphysiologie
Teilprojekt:	Bachelorarbeit von T. Scheidle: Einfluss von Eindeck-materialien bei der Jungpflanzenanzucht auf Wachstum und Entwicklung von Kopfsalat (<i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i> L.) im Freiland
Projektleiter:	J. Pfenning
Bearbeiter:	T. Scheidle
Laufzeit:	Frühjahr/Sommer 2007
Standort:	Xylitbeet, neben Niederglasfläche
Problemstellung:	Einfluss der Eindeckmaterialien auf Wachstum und Ertrag von gemüsebaulichen Pflanzen
Ziel:	Im Rahmen einer Bachelorarbeit wird untersucht, welchen Einfluss die Anzucht von Kopfsalatjungpflanzen in Folientunneln mit verschiedenen Eindeckmaterialien auf Wachstum und Entwicklung bei der Kultivierung unter Freilandbedingungen hat. Erfasst wurden Kopfgröße, -gewicht, Verhältnis von Länge zu Breite von 3 Blättern pro Kopf sowie die Bestimmung methanolextrahierbarer Pigmente und des antioxidativen Potentials durchgeführt.
Versuch:	<p><u>Versuchspflanze:</u> 2 Kopfsalatsorten: 'Amphore' (Rijk Zwan), 'Alanis' (Seminis)</p> <p><u>Varianten bei der Jungpflanzenanzucht:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Tunnel: Folie F-Clean 2. Tunnel: Folie Sun Eva 5 Plus 3. Tunnel: Luftpolsterfolie 4. Freiland <p><u>Versuchsaufbau:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussaat am 17.04.07 - nach einwöchiger Keimungsphase umstellen in Folientunnel und Freiland am 24.04.07 - dreiwöchige Jungpflanzenanzucht - Pflanzung ins Freiland am 16.05.07 - Ernte: 'Alanis' am 22.06.07, 'Amphore' am 25.06.07
Ergebnisse:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kopfgewicht/Kopfgröße: F-Clean > Sun Eva > Freiland > Luftpolsterfolie 2. Blattzahl: höchste Blattanzahl bei Variante „F-Clean“ 3. Kopffestigkeit: keine Unterschiede in Abhängigkeit von Abdeckmaterialien 4. Blattgröße: die Abdeckung mit F-Clean führt in Vergleich zu Freiland zu größeren Blättern (Blattlänge, Blattbreite, Blattgewicht) 5. Sorte: keine Unterschiede

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-7													
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Stressphysiologie													
Teilprojekt:	Diplom von M. Buck: Einfluss verschiedener Gewächshaus-Eindeckmaterialien auf Wachstum und Bildung von Inhaltsstoffen bei Salatjungpflanzen													
Projektleiter:	J. Pfenning, M. Ernst													
Bearbeiter:	M. Buck													
Laufzeit:	Frühjahr – Herbst 2007													
Standort:	Folientunnel, F 3													
Finanzierung:	MELR Baden-Württemberg													
Problemstellung/ Ziel:	Im Rahmen einer Diplomarbeit wird der Einfluss von Materialeigenschaften, u.a. Lichtdurchlässigkeit von Folien auf die Entwicklung von Kopfsalatjungpflanzen untersucht. Zu diesem Zweck wurden morphologische Merkmale wie Blattlänge, -breite, -gewicht, -anzahl erfasst und die Konzentration an Inhaltsstoffen, Phenole und antioxidatives Potential, bestimmt.													
Versuch:	<u>Versuchsanlage:</u> <ul style="list-style-type: none"> • vier Versuchsfelder à 5 x 15 m • Abdeckung des Bodens zur Unkrautunterdrückung <u>Versuchspflanze:</u> Kopfsalat <i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i> L. : 'Alanis' (Seminis), 'Amphore' (Rijk Zwaan)													
Ergebnisse:	<u>Versuch:</u> Nach der Keimung der Salatsamen wurden die Saatkisten in die Südseite Versuchsanlage gestellt. Pro Sorte mit 2 Kisten à 150 Jungpflanzen in Erdpresstöpfen. Versuchszeitraum: April bis Juli 2007 mit gesamt 4 Sätzen und 4 Varianten (Sun-Eva, F-Clean, Luftpolsterfolie, Freiland)													
	<u>Durchlässigkeit der Folien im Spektrum des Lichtes:</u>													
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Folie</th> <th>Sichtbares Spektrum 780-380 nm</th> <th>UV-A und UV-B 380-315 nm, 315-280 nm</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Sun-EVA</td> <td>92%</td> <td>nur UV-A 23%</td> </tr> <tr> <td>F-Clean</td> <td>94%</td> <td>80%</td> </tr> <tr> <td>Luftpolsterfolie</td> <td>83%</td> <td>nur UV-A 14%</td> </tr> </tbody> </table>	Folie	Sichtbares Spektrum 780-380 nm	UV-A und UV-B 380-315 nm, 315-280 nm	Sun-EVA	92%	nur UV-A 23%	F-Clean	94%	80%	Luftpolsterfolie	83%	nur UV-A 14%	
Folie	Sichtbares Spektrum 780-380 nm	UV-A und UV-B 380-315 nm, 315-280 nm												
Sun-EVA	92%	nur UV-A 23%												
F-Clean	94%	80%												
Luftpolsterfolie	83%	nur UV-A 14%												
	Bei Vergleich der Jungpflanzen wurden Unterschiede in Pflanzenhöhe, Intensität der Ausfärbung sowie Blattfläche bei Pflanzen derselben Sorte in Abhängigkeit der Eindeckmaterialien bzw. Anzucht unter Freilandbedingungen festgestellt.													
Veröffentlichung:	Poster: Gemüsebautag 2007													

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-1
Projekt-Titel:	Bemessung der Stickstoffdüngung bei Brokkoli durch Einsatz von Sensortechnologie - Reflexionsmessungen
Projektleiter:	J. Pfenning, S.Graeff-Hönniger, W. Claupein, H.P.-Liebig
Bearbeiter:	J. Pfenning, S.Graeff-Hönniger, B. Beierl, F. Gaiser
Art der Untersuchung:	- Reflexionsmessungen an Blättern - N _{min} zu mehreren Zeitpunkten - Gesamtstickstoffgehalt im Pflanzenmaterial - Ertragsparameter - Erntebonitur
Laufzeit:	KW 17 bis KW 39
Finanzierung:	MELR Baden-Württemberg
Standort:	F6, 7 Beete und F3, 1 Beet
Problemstellung:	Versuche zur Bemessung der Stickstoff(N)düngungsmenge beim Anbau von Brokkoli, die im Jahr 2006 mit der Prüfung verschiedener Sensoren begonnen wurden, wurden im Jahr 2007 unter Einsatz von Reflexionsmessungen an Brokkoliblättern fortgesetzt.
Ziel:	Mit den Ergebnissen der Reflexionsmessungen an Blättern von Pflanzen aus Parzellen mit verschieden hohem N-Angebot soll die Höhe der Düngung nach 4-wöchiger Kulturdauer bemessen werden. Sensorgesteuerte N-Düngung kann eine Möglichkeit darstellen, die N-Nachlieferung bei intensiv gemüsebaulich genutzten Flächen durch Messungen des Versorgungsstatus der Pflanzen zu berücksichtigen.
Ergebnisse:	Kultivierung der Sorten 'Marathon' und 'Parthenon' bei 5 Düngungsstufen und einer 'Sensorvariante'. Bei der Sensorvariante erfolgte die Bemessung der Kopfdüngung anhand der Ergebnisse der Reflexionsmessungen an Blättern. Die zugehörigen Messungen erfolgten an 2 Terminen vor dem geplanten Kopfdüngungstermin und zur Kontrolle an 2 Terminen nach der Kopfdüngung und zum Erntezeitpunkt. Bei jedem Messtermin wurden Pflanzenproben (4 Pflanzen pro Düngungsvariante) genommen, um den aktuellen N-Status der Pflanzen zu bestimmen und den Einsatz der Sensoren zu überprüfen. (Versuchdauer 9.7.06 – 24.9.07, Vorkultur Kopfsalat)
Veröffentlichung:	Vortrag: 1. 6 th Conference on Precision Agriculture (6ECPA), 3.-6.6.2007, Skiathos, Griechenland 2. ISHS 2008 Precision Agriculture Symposium, 6.-9.1.2008, Orlando, USA, Beitrag: Vortrag Dr. J. Pfenning Poster: 1. 6 th Conference on Precision Agriculture (6ECPA), 3.-6.6.2007, Skiathos, Griechenland

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	2007-9
Projekt-Titel:	Versuch zur integrierten Bekämpfung von Drahtwürmern
Teilprojekt:	Schnellkäfermonitoring in Baden-Württemberg im Jahr 2007, Untersuchungen in Hohenheim
Projektleiter:	Dr. Pfenning, Dr. Albert (LTZ), Herr Schneller (LTZ)
Bearbeiter:	H. Schneller
Art der Untersuchung:	Freilanduntersuchungen
Laufzeit:	von KW 12 bis KW 36
Finanzierung:	Eigenfinanzierte Untersuchungen durch LTZ Augustenberg, Außenstelle Stuttgart
Standort:	Stuttgart-Hohenheim, Heilbronn, Breisach
Problemstellung :	Drahtwürmer der Arten <i>Agriotes obscurus</i> ; <i>A. lineatus</i> ; <i>A. ustulatus</i> ; (<i>A. sordidus</i>) werden zunehmend in landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Kulturen ein Problem. Bisher kaum beachtete Arten treten im Gewächshaus und im Freiland in zum Teil großer Zahl auf. Die Schäden sind z.B. bei Zwiebeln, Gurke, Sellerie, Salat, Kartoffeln u.a. Kulturen beachtlich. Mit den seit wenigen Jahren auf dem Markt befindlichen Pheromonen und der neuartigen Falle (Trichterfalle und Pheromone der Firma Trifolio-M aus Lahnau, Markenbezeichnung Tripheron®) lässt sich das Auftreten von besonders schädlichen, weil häufigen Arten, jetzt recht gut überwachen. In einem Projekt an mehreren Standorten in Baden-Württemberg werden verschiedene Drahtwurmartentypen per Pheromonfalle überwacht.
Ziel:	Zwischenziel ist die Erprobung der Pheromonfallen zur Überwachung der einzelnen Populationen. Ziel ist die gezielte Bekämpfung der Drahtwürmer nach Klärung ihrer Verbreitung, ihrer Aktivitätszeiten und der Aktivitätsspitzen. Die Bekämpfung kann dann mittels mechanischer, biologischer oder chemischer Bekämpfung gezielt gegen die Adulten oder die Larven erfolgen.

Ergebnisse: Am Standort Breisach-Gündlingen wurden Pheromonfallen für *A. lineatus*, *A. obscurus* und *A. ustulatus* in einem Getreidefeld und einer Mähweide aufgestellt. Bereits in KW 18 war ein hoher Zuflug von *A. lineatus* (140 Tiere in Getreide) und von *A. obscurus/sordidus** (160 Tiere in Getreide) festzustellen. Ab KW 19 gingen die Fallenfänge von *A. lineatus* und ab KW 24 von *A. obscurus/sordidus** auf ein niedriges Niveau zurück. *A. ustulatus* wurde ab KW 28 bis KW 32 gefangen. Während von *A. obscurus/sordidus** die meisten Männchen in der Mähweide gefangen wurden, waren es bei *A. ustulatus* deutlich mehr im Getreidefeld. Bei *A. lineatus* waren die Fangzahlen im Getreidefeld und der Mähweide nahezu identisch.

* Obgleich sich das Pheromon von *A. obscurus* in den Fallen befand, fingen sie zu 100% *Agriotes sordidus*. Diese Art wurde bisher nur in einzelnen Individuen im Rheingraben gefunden. Sie soll in Italien die schädlichste Schnellkäferart sein.

Der Hauptflug von *A. lineatus* und *A. obscurus* lag am Standort S-Hohenheim 2007 bereits Mitte April und damit ca. 3 - 4 Wochen früher als 2006. Ein deutlich schwächerer Flug war dann wie gewohnt Mitte Mai zu verzeichnen. In KW 31 endete die Flugaktivität der Männchen. Wie im Vorjahr waren ca. 80 % der gefangenen Schnellkäfermännchen *A. lineatus*, 20 % *A. obscurus*. Der stärkste Fang wurde in KW 15 in dem Kleeegrasschlag, mit über 350 Käfern/Falle/Woche ermittelt.

Es wurden nur 3 Männchen der Schnellkäferart *A. ustulatus* am Standort S-Hohenheim gefangen. Möglicherweise ist der Standort für diese ursprünglich ebenfalls aus dem Mittelmeerraum stammende Art „noch“ zu kalt. Eine größere Fangaktion an weiteren Standorten soll im Jahr 2008 klären, ob sich *A. ustulatus* noch in der Ausbreitung befindet.

Agriotes lineatus und *A. obscurus* wurden in einem Gewächshaus mit Tomaten im Kreis Heilbronn nicht gefangen. Bei Sellerie im Freiland wurden 33 *A. lineatus* und 22 *A. obscurus* im Vergleich zu 3155 *Agriotes ustulatus* gefangen. Die Fangzahlen für *A. ustulatus* blieben mit 135 gefangenen Tieren in im Gewächshaus deutlich unter den Werten von 2006. Die Art wurde ab dem 18. Juni auch im Freiland auf Kamille, Wilde Möhre, Baldrian, Haarstrang, Schafgarbe, Giersch und Wiesenbärenklau in großer Zahl gefunden. Hier ernährten sie sich von Pollen.

Die genannten Schnellkäferarten werden im Jahr 2008 an noch mehr Standorten in Baden-Württemberg (bisher: Breisach, Heilbronn, Stuttgart-Hohenheim, zusätzlich: Lahr, Heidelberg) mittels Pheromonfallen überwacht werden. Dabei werden die Arten *A. ustulatus* und *A. sordidus* besonders im Focus der Untersuchung stehen.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	<i>Bremia lactucae</i> in Salat- Biomagnifikation von Omega-3-Fettsäuren (n-3 FS) im Eidotter
Teil projekt:	
Projekt leiter:	Dipl. Agr.-Biol. Ann-Marie Anderle, Prof. Dr. Michael Grashorn
Bearbeiter:	Ann-Marie Anderle
Art der Untersuchung:	Fütterungsexperiment in Kooperation mit: -Versuchsstation für Gartenbau (305) → Salatproduktion, -Institut für Agrartechnik (440) → Salattrocknung. -Institut für Botanik (210b) → Koordination, FS-Messungen, -Institut für Tierhaltung und Tierzucht (470) → Eiproduktion, Messungen,
Laufzeit:	von KW 33 bis KW 37
Finanzierung:	Kooperationspartner der Universität Hohenheim
Standort:	
Problemstellung:	Erhöht <i>Bremia lactucae</i> (Falscher Mehltau) befallener Salat Im Eidotter den n-3 FS Gehalt?
Ziel:	Omega-3 FS angereicherte Eier (functional food)
Ergebnisse:	<p>Eine <i>Bremia</i>-anfällige Salatsorte (Nadine) wurde an zwei Terminen - 28.08. und 12.09.07 - auf der Fläche F6 ausgepflanzt. Alle Jungpflanzen wurden vor der Pflanzung einmal mit Polyram behandelt, um eine Frühinfektion mit <i>Bremia lactucae</i> und einen dadurch bedingten Pflanzenverlust zu vermeiden. Die Beetaufteilung erfolgte in 2 x 2 Beete auf ca. 400 m². Die Beete mit <i>Bremia lactucae</i> befallenem und die Beete mit „gesundem“ Salat waren räumlich getrennt, Beete auf denen Falscher Mehltau erwünscht war, wurden abends zusätzlich bewässert, da dies die Verbreitung fördert. Die Beete, die mehltaufrei bleiben sollten, wurden nach der Pflanzung zusätzlich mit Ortiva und Aliette behandelt, um eine Infektion auszuschließen.</p> <p>Die Ernte erfolgte vom 25.09.-15.10.2007. Der frühere Satz (Aussaat am 07.08.) war zu 20% besser mit Falschem Mehltau befallen als der spätere Satz (Aussaat am 22.08.) und wies fast doppelt soviel Biomasse auf. Befallener und unbefallener Salat konnten in ausreichendem Maße vom 1. Satz geerntet werden. Da es keine Ernteauffälle durch Schädlinge gab, blieb der zweite Satz stehen. Es wurde „sporulierender“ Salat geerntet, d.h. Salat der sichtbar mit <i>Bremia lactucae</i> befallen war.</p> <p>Verglichen mit dem im Labor infizierten Salat, war der Salat der Sorte Nadine vom Feld nur etwa 1/10 so gut befallen, was in einer kleineren Befallszone auf den Blättern und weniger dichter Sporulation zum Ausdruck kam.</p>

Da zum Erntezeitpunkt ein Sortentestbeet der Staatsschule für Gartenbau sehr stark mit Falschem Mehltau befallen war, konnten, mit freundlicher Genehmigung, sehr stark befallener Lollo rosso sowie unbefallener Lollo rosso Salat geerntet werden. So stand noch eine, verglichen zum Laborbefall 80% befallene Salatvariante zur Verfügung, welche getrocknet und verfüttert werden konnte.

Trocknungs-Vorversuche von befallenem Salat, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Agrartechnik, wurden von Anfang August bis Mitte September in der Trocknungshalle durchgeführt. Die Stabilität der FS Muster bei verschiedenen Trocknungstemperaturen wurde ermittelt. Am günstigsten für den Fettsäuregehalt war eine schnelle Trocknung zwischen 40°C und 60°C. Die Trocknung des Versuchssalates erfolgte direkt nach Ernte im Erntezeitraum in einem Hordentrockner mit Umluftprinzip. Da die Trocknung simultan zur Ernte verlaufen musste, erfolgte sie ebenfalls vom 25.09.-15.10.2007.

Der fachgerecht getrocknete Salat wurde gewogen und in doppelwandige Grünabfallsäcke gepackt. Diese wurden in blauen 60 l Tonnen verschlossen. Pro Sack und Tonne konnten ca. 1,5 kg Salat gelagert werden.

Der Salat wurde zur Versuchsstation Unterer Lindenhof gebracht und dort 10%ig in Hühnerfutter eingebracht. Die Fütterungsphase erfolgte zwischen dem 20.11 und 11.12.2007. Der Versuchsumfang betrug 40 Hennen, die Fütterung erfolgte über 21 Tage.

Es gab 5 Versuchsgruppen. Salat Nadine mit *Bremia*, Nadine ohne *Bremia*, Lollo rosso (Staatsschule) mit *Bremia*, Lollo rosso ohne *Bremia*, und Kontrollfutter ohne Salat.

Das Futter wurde gut angenommen, die Hühnergesundheit wurde von *Bremia lactucae* nicht beeinträchtigt.

Es wurde Daten zu Eiproduktion, Eigewichten, Futtermittelverbrauch, Futtermittelverwertung, Eizusammensetzung, Fettsäuremuster im Dotter, TBARS im Dotter sowie Nährstoffgehalte und Fettsäuremuster der Futtermittelrationen ermittelt.

Die Fettsäuremessungen wurden zwischen zwei Labors aufgeteilt, sodass jedes Dotter zweimal von unabhängigen Labors gemessen wurde.

Die Daten wurden nach statistischer Beratung mit der Software SAS ausgewertet. Der Omega-3 FS Gehalt der Eidotter konnte durch Salat gegenüber dem Kontrollfutter erhöht werden, was sich in einem höheren Gehalt an 18:3 n-3 (α -Linolensäure) ausdrückte. Die Mengen an Eicosapentaensäure (EPA, 20:5 n-3) aus *Bremia lactucae* hatten keinen Einfluss auf den Docosahexaensäuregehalt (DHA, 22:6 n-3) im Eidotter. Es ließ sich anhand des Fettsäuremusters kein Effekt von *Bremia lactucae* befallenem Salat auf Hühnerdotter nachweisen.

Die übrigen Versuche werden am Institut für Tierhaltung und Tierzucht noch ausgewertet.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007 – Basilikum
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau;
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	KW 20 / 2007 bis KW 40 / 2007
Finanzierung:	Saatgut durch Saatgutfirmen
Flächenbedarf, Standort:	10 m ²
Problemstellung:	Induktion der Schadbildsymptome von Falschem Mehltau bei Basilikum unter Verwendung von kontaminiertem Saatgut
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Von den untersuchten Saatgut-Partien war ein hoher Prozentsatz mit Falschem Mehltau kontaminiert. Schadsymptome traten vom Blattgrund ausgehend bei trocken-heißer Witterung verstärkt auf.
Veröffentlichung:	Brändle, F., Ernst, M. 2007: Falscher Mehltau an Basilikum. Gemüse 06 / 2007, S. 16-19 Seminararbeit BKAU, Elsässer, V: Untersuchungen zum Falschen Mehltau an Basilikum hinsichtlich seiner Ausbreitung an der Pflanze und der Übertragbarkeit auf Nachbarpflanzen.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007 – Erdbeeren
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau;
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	KW 11 / 2007 bis KW 46 / 2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	FH 6
Problemstellung:	Kulturführung von Erdbeeren in extensiv genutztem Folienhaus
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Sechs verschiedene Erdbeer-Sorten ('Camara', 'Durban', 'Elan', 'Loran', 'Milan', 'Rosana') wurden in einem einfachen Folienhaus auf ihre Ertragsleistung geprüft.</p> <p>Der Anbau erfolgte in Erdkultur und Grow Bags in zweifacher Wiederholung.</p> <p>Die Ernteperiode erstreckte sich vom 31.05.2007 bis zum 22.10.2007.</p> <p>Die Erträge schwankten von ca. 500 g je Pflanze bis über 1100 g je Pflanze bei Erdkultur und zwischen 700 g und 1000 g je Pflanze in den Grow Bags.</p> <p>In beiden Kultursystemen zeichnete sich die Sorte 'Milan' mit den höchsten Erträgen aus.</p> <p>Problematisch erwies sich die Klimaführung, teilweise war Einstrahlung und Temperatur zu hoch.</p>
Veröffentlichung:	Poster Gemüsebautag, 22. September 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007– Essbare Blüten
Projekt-Titel:	Essbare Blüten
Teilprojekt:	FTLGP / BKAU Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Schülerprojekt, Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 14/2007 bis KW 40 /2007

Finanzierung:

Flächenbedarf,
Standort: 4 Beete / Freiland (Schlag A 3)
und 2 Frühbeetkästen

Problemstellung: Prüfung verschiedener Blütenpflanzen hinsichtlich der Kulturführung

Ziel: Produktentwicklung

Ergebnisse: Duftresede (*Reseda odorata*) und Indianernessel (*Monarda didyma*) wurden im Rahmen eines Schülerprojektes vorgezogen und ins Freiland gepflanzt. Die Weiterentwicklung war ausgesprochen schlecht, die Direktsaat im Freiland praktisch erfolglos.

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007 – Ipomoea batatas
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau; Lernfeld Nischenprodukte im Gemüsebau
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	ab KW 20 / 2006
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	FH 8
Problemstellung:	Extensive Nutzung von unbeheizten Folienhäusern während der Sommermonate durch Ipomoea
Ziel:	Prüfung von Ipomoea als Nischenprodukt
Ergebnisse:	Vier Sorten von Süßkartoffeln (Bronzelaubig, Helllaubig, Dunkellaubig und Buntblättrig) wurden in zweifacher Wiederholung angebaut. Versuchsstandort war ein nicht heizbares Folienhaus, die Beregnung erfolgte über Kopf. Die oberirdische Pflanzenentwicklung war hervorragend, der Knollenertrag tendierte gegen Null. Ursache für den ausbleibenden Knollenertrag könnte fehlender Trockenstress sein.
Veröffentlichung:	Poster zum Gemüsebautag, 22. September 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007 – Möhren
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; BKAU Statistik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Sortenvergleich
Laufzeit:	von KW 15 / 2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	Schlag E 2
Problemstellung:	Beurteilung unterschiedlicher Möhrensorten
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Es wurden acht verschiedene Möhrensorten in Dammkultur angebaut.</p> <p>Für Unterrichtszwecke (Versuchswesen, Statistik) wurden Rüben-Einzelgewichte, Rübendurchmesser, Rübenlänge sowie Laubgewicht und Laublänge erfasst.</p> <p>Für eine sensorische Untersuchung wurde ein Teilstück zusätzlich bewässert.</p> <p>Die Sensorik erfolgte mittels Möhrensaft. Zwischen den untersuchten Sorten gab es deutliche Unterschiede hinsichtlich Aroma, Geschmack und Süße. Tendenziell wurde das Möhrenaroma bei der "Feuchtvariante" schlechter beurteilt.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007 – Tomate
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	Tomate – Sonderformen, Sonderfarben FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	ab KW 10 / 2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	FH 3
Problemstellung:	Nischenproduktion für den Endverkauf
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	15 Tomatensorten wurden im Folienhaus geprüft. Die durchschnittlichen Fruchtgewichte reichten von 11 g bis 370 g. Die Erträge je Pflanze (Erntezeitraum 9. Juli bis 11. September) schwankten zwischen knapp 1500 g und über 5000 g. Eine Fruchtverkostung ergab deutliche Unterschiede hinsichtlich der äußeren und inneren Qualitätsmerkmale.
Veröffentlichung:	Tomaten - Aktuelle Versuchsergebnisse und Informationen aus Baden-Württemberg 2007 Poster zum Gemüsebautag, 22. September 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007 – Tomate
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	Tomaten – Phytophthoratornax FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	ab KW 20 / 2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	Freiland Schlag R 3
Problemstellung:	Phytophthora-Toleranz für den Freilandanbau bei Tomaten
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Es wurden acht Tomatensorten untersucht. Lediglich bei zwei Sorten ('Philovita' und 'Phantasia') war die Phytophthora-toleranz sehr hoch bzw. hoch.
Veröffentlichung:	Tomaten - Aktuelle Versuchsergebnisse und Informationen aus Baden-Württemberg 2007 Poster zum Gemüsebautag, 22. September 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007
Projekt-Titel:	Paprika - Unterlagen
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau; Lernfeld Sortenprüfung
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. M. Ernst
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gemeinschaftsversuch
Laufzeit:	von KW 15 / 2007 bis KW 42 / 2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	FH 2
Problemstellung:	Prüfung unterschiedlicher Unterlagen für Paprika in Bodenkultur
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	In vierfacher Wiederholung wurde geprüft, welchen Einfluss eine Veredelung auf den Paprikaertrag hat. Bei der unveredelten Variante lag der durchschnittliche Frucht- ertrag bei 980 g, bei den drei Veredelungsvarianten lag der durchschnittliche Frucht-ertrag zwischen 625 g und 920 g. Das heißt, wenn keine gravierenden phytosanitären Probleme vorliegen führt die Veredelung von Paprika nicht zu einem Mehrertrag.
Veröffentlichung:	Poster zum Gemüsebautag, 22. September 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007-Erdwärme
Projekt-Titel:	Erdwärme
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau; Gewächshaustechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. M. Ernst
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Langzeitversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2007 bis KW 52/ 2007
Finanzierung:	MLR, eigene Mittel
Flächenbedarf, Standort:	FH 5
Problemstellung:	Wirkung einer Niedertemperaturheizung auf Ertrag und Qualität von Gemüsearten
Ziel:	Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Die Erdsondenbohrung (5x 100 m) wurde niedergebracht. Anschluß und Installation von Wärmetauscher, Wärmepumpe und Pufferspeicher sind erfolgt.
Veröffentlichung:	Vortrag Kreisgruppe Wangen / Biberach: Erdwärme – eine Alternative für die Zukunft ?

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	<u>GS/2007/1F</u>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Kräuteraanbau
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Kräuteraanbau
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 1/07 bis KW 52/07
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Frühbeetkasten/Folienhaus
Problemstellung:	Bärlauch wird in den letzten Jahren zunehmend nachgefragt. Er wird derzeit fast ausschließlich wild gesammelt. Dabei kommt es immer wieder zu Verwechslungen mit den giftigen Maiglöckchen und Herbstzeitlosen. Über mögliche Kulturabläufe ist fast nichts bekannt.
Ziel:	Erarbeitung von Kulturabläufen zur Aussaat und Treiberei
Ergebnisse:	Im Berichtsjahr wurde vor allem die Treiberei untersucht. Es zeigte sich, dass ein sehr früher Treibbeginn zu unbefriedigender Qualität führte. Die besten Ergebnisse wurden bei einem Treibbeginn in Woche 6 erreicht. Niedrige Treibtemperaturen (5°C) waren besser als höhere (12°C). Bei sehr langer Treibdauer besteht außerdem die Gefahr von Blattlausbefall. Die Versuche sollen in den Folgejahren fortgesetzt werden.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	GS/2007/19a
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Blumenkohlanbau
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld seltene Gemüse, Nischenprodukte, Neuheiten.
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 20/07bis KW 30/07
Finanzierung:	Saatgutfirmen/Eigenmittel
Standort:	F6 2 Beete
Problemstellung:	Farbiger Blumenkohl ist erst seit wenigen Jahren auf dem Markt und ist insbesondere für direkt absetzende Betriebe wichtig zur Sortimentsabrundung.
Ziel:	Feststellung geeigneter Sorten und Kulturtermine für Sommeranbau.
Ergebnisse:	Es wurden 6 Sorten Blumenkohl, davon 5 farbige, im Sommeranbau (Pflanzung Woche 20, Erntebeginn Woche 29) geprüft. Geprüft wurden die grünen Sorten 'Vitaverde' (RZ), 'Panther' (Bejo) und 'Trevi' (NZ), 'Cheddar' (orange, Seminis), 'Graffiti' (violett, Nebelung) und als weiße Vergleichssorte 'Chambord' (RZ). Die Stückgewichte lagen zwischen 1735 g/St ('Chambord') und 737 g/St ('Trevi'). Die meisten Sorten waren nach 60 bis 70 Tagen erntereif. Eine Ausnahme stellt die Sorte 'Trevi' dar, die wohl eher für den Herbst geeignet ist und rund 14 Tage länger bis zur Erntereife benötigte. Alle Blumen waren ausreichend fest und zeigten eine gute bis sehr gute Qualität. Ein Zudecken der Blume ist bei den farbigen Sorten nicht nötig. Die Färbung intensiviert sich, je länger der Kohl steht. Verfärbungen kamen bei der weißen Sorte 'Chambord' aufgrund der guten Deckung durch die Blätter nicht vor.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007 Postertafel Gemüsebautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	GS/2007/19b
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Blumenkohlanbau
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld seltene Gemüse, Nischenprodukte, Neuheiten.
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 28/07bis KW 42/07
Finanzierung:	Saatgutfirmen/Eigenmittel
Standort:	F5 2 Beete
Problemstellung:	Farbiger Blumenkohl ist erst seit wenigen Jahren auf dem Markt und ist insbesondere für direkt absetzende Betriebe wichtig zur Sortimentsabrundung.
Ziel:	Feststellung geeigneter Sorten und Kulturtermine für Herbstanbau
Ergebnisse:	Es wurden 7 Sorten Blumenkohl, davon 6 farbige, im Herbstanbau (Pflanzung Woche 28, Ernte Woche 39 - 42) geprüft. Dabei handelte es sich um die grünen Sorten 'Panther', (Bejo), 'Vitaverde' (RZ), 'Trevi' (NZ), die orangen 'Cheddar' (Seminis), 'Sunset' (NZ), die violette 'Graffiti' (Nebelung) und als weiße Vergleichssorte 'Chambord' (RZ). Die Stückgewichte lagen zwischen 1475 g/St ('Chambord') und 974 g/St ('Graffiti'). Durch das relativ kühle Wetter im September zog sich die Ernte über einen Zeitraum von 4 Wochen hin. Die meisten Sorten waren nach 75 bis 85 Tagen erntereif. Eine Ausnahme stellt die Sorte 'Trevi' dar, die rund 10 Tage länger bis zur Erntereife benötigte. Alle Blumen waren ausreichend fest. Bei den Sorten 'Trevi' und 'Graffiti' wurden nur 8er geerntet, die Sorte 'Trevi' zeigte außerdem einen relativ starken Durchwuchs. Insgesamt war die Qualität gut bis sehr gut.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	<u>GS-2007</u>	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Mangoldanbau	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld seltene Gemüse	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau	
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann	
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch	
Laufzeit:	von ca. KW 24	bis KW 45
Finanzierung:		
Standort:	A3, 6 Beete	
Problemstellung:	Mangold gehört zu den seltenen Gemüsearten und damit zu den Nischenprodukten mit deren Anbau sich gärtnerische Betriebe auf dem umkämpften Gemüsemarkt zu halten versuchen.	
Ziel:	Demonstration des Sortenspektrums unter Berücksichtigung farbiger Sorten	
Ergebnisse:	<p>Es wurden 7 Sorten Mangold, davon 5 farbige, im Herbstanbau (Pflanzung Woche 29, Ernte Woche 41) geprüft. Dabei handelte es sich um die roten Sorten 'Vulkan' (ENZA), 'Rhubard Chard' (Nebelung), 'Red Rhubarb Chard' (Bejo), die weißen 'White Silver 2' (ENZA), 'Verde a card 3/Bressane' (NZ), die gelbe 'Bright Yellow' und die bunte 'Bright Lights' (beide Nebelung). Die Erträge lagen zwischen 887 dt/ha ('Bright Lights') und 479 dt/ha ('Vulkan'). Insgesamt war die Qualität gut bis sehr gut, allerdings zeigten einige Sorten Befall mit echtem Mehltau. In einem anschließenden Tastversuch zur Lagerung wiesen alle Sorten sehr gute Lagereigenschaften auf. Im Versuchsjahr war der August warm und trocken. Das verringerte Wachstum aufgrund fehlender Feuchtigkeit nach der Pflanzung konnte auch im September nicht mehr aufgeholt werden, was zur Folge hatte, dass die Erträge waren 2007 deutlich geringer ausfielen als 2006.</p>	
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2008	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	GS-2007/18	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Knollenfenchel	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld seltene Gemüsearten	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau	
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann	
Art der Untersuchung:	Exaktversuch	
Laufzeit:	KW 30	bis KW 39
Finanzierung:		
Standort:	Schlag F6	
Problemstellung:	Bei Sommersätzen von Fenchel treten oft Schosser auf. Neue Sorten sollten weitgehend schossfest sein.	
Ziel:	Feststellung der Schossanfälligkeit von Knollenfenchel	
Ergebnisse:	<p>Geprüft wurden die Sorten 'Fino', 'Selma' (ENZA), 'Floro', 'Orion', 'Rondo' (Bejo), 'Pronto', 'Amigo' (Clause) und 'Astra', 'Argo' (RZ). Die Pflanzung erfolgte in Woche 20. Standarderntetermin war in Woche 29. Zu diesem Zeitpunkt traten bei den Sorten 'Rondo' und 'Astra' keine Schosser auf. Diese beiden Sorten waren auch insgesamt die Besten.</p> <p>Für direkt vermarktende Betriebe ist auch eine längere Ernteperiode von Bedeutung. Aus diesem Grund wurde in Woche 30 nochmals eine Ernte durchgeführt. Zu diesem "verspätetem" Erntetermin war der Schosseranteil bei 'Orion', 'Floro' und 'Astra' am geringsten, während bei 'Rondo' bereits zwei Drittel der Knollen geschossen waren.</p>	
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007 Poster Gemüsebautag 2007	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	<u>GS-2007/21</u>	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Auberginenanbau	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Fruchtgemüse, Pflanzenschutz	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau	
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann	
Art der Untersuchung:	Exaktversuch	
Laufzeit:	von KW 10	bis KW 42
Finanzierung:		
Standort:	Folienhaus 9	
Problemstellung:	Auberginen kommen aufgrund ihres hohen Wärmeanspruches im ungeheizten Anbau oft unter Stress-Situationen. Pflanzenstärkungsmittel sollen der Pflanze helfen diese Situation besser zu überstehen. Ebenso hilfreich kann eine Veredlung sein.	
Ziel:	Feststellung der Auswirkung von Veredelung auf Wachstum und Ertrag, sowie der Wirksamkeit von Pflanzenstärkungsmitteln.	
Ergebnisse:	<p>Es wurde geprüft, welche Vorteile die Veredlung von Auberginen ('Orion') auf Tomatenunterlagen ('Vigomax') bringt. Gleichzeitig wurde untersucht, ob sich durch die Ausbringung des Pflanzenstärkungsmittels FZB 24 (<i>Bacillus subtilis</i>) eine Ertragssteigerung erzielen lässt. Die Pflanzung erfolgte in Woche 20 (Abstand 100 x 60 cm) ins unbeheizte Folienhaus. Erntebeginn war in Woche 26, Ernteende in Woche 41. Das Stärkungsmittel wurde nach dem Topfen und dem Pflanzen, sowie nach dem Pflanzen in vierwöchigem Abstand ausgebracht. Zwischen veredelten und unveredelten Pflanzen gab es deutliche Unterschiede im Wachstum und im Ertrag. Die veredelten Pflanzen waren deutlich größer und erbrachten einen Mehrertrag von über 90% gegenüber der unveredelten Variante. Die Behandlung mit Stärkungsmittel erbrachte bei der unveredelten Variante einen Mehrertrag von 9%, bei der veredelten war keine Auswirkung feststellbar.</p>	
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	GS-2007/21c	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Petersilienanbau	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Kräuter	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau	
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann	
Art der Untersuchung:	Tastversuch	
Laufzeit:	von KW 21	bis KW 42
Finanzierung:		
Standort:	E2 4 Beete	
Problemstellung:	<p>Blattdüngung mit Magnesium führte bei Gurken zu einem deutlichen Mehrertrag und geringerer Anfälligkeit gegen falschen Mehltau. Bei Petersilie gibt es ebenfalls oft Probleme mit falschem Mehltau. Es wird geprüft ob ähnlich positive Wirkungen auch bei Petersilie zu beobachten sind.</p>	
Ziel:	Feststellung der Ertragswirksamkeit von Lebosol Mg+ Spritzungen	
Ergebnisse:	<p>Es wurde geprüft, ob sich durch Spritzungen mit LEBOSOL-Magnesium-Plus der Ertrag von Petersilie steigern lässt. Gleichzeitig sollte untersucht werden, ob eine Auswirkung auf den Befall mit Falschem Mehltau feststellbar ist. Im Versuch wurde die Sorten 'Mooskrause' und 'Gigante d' Italia' (beide ENZA) verwendet. Die Pflanzung erfolgte in Woche 21, die Ernteperiode erstreckte sich von Woche 28 bis Woche 42. Falscher Mehltau trat im Versuchsjahr nicht auf. Der behandelte Bestand machte gegenüber der Kontrolle zwar optisch einen etwas besseren Eindruck, die Auswirkung im Ertrag war aber gering. Bei der Sorte 'Gigante' war der Ertrag um rund 9% höher, bei der 'Mooskrause' gab es keine Unterschiede.</p>	
Veröffentlichung:	<p>Versuche im deutschen Gartenbau 2008 Poster Gemüsebautag 2008</p>	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	GS-2007/21b	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Petersilienanbau	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Kräuter	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau	
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann	
Art der Untersuchung:	Tastversuch	
Laufzeit:	von KW 21	bis KW 42
Finanzierung:		
Standort:	A3	
Problemstellung:	Frisol forte plus besteht im Wesentlichen aus in einem biologischen Fermentationsprinzip entstandener Pilzbiomasse. Nach Trocknung entsteht so ein organischer Volldünger auf naturnaher Basis. Er soll insbesondere das Bodenleben aktivieren und sich so zusätzlich zur Düngewirkung positiv auf das Wachstum auswirken.	
Ziel:	Feststellung von Ertragsunterschieden im Vergleich zu einer Mineraldüngung mit Kalkammonsalpeter.	
Ergebnisse:	<p>Es wurde geprüft, welche Wirkung der hauptsächlich aus Pilzbiomasse bestehende Dünger Frisol forte plus (8-3-5) auf den Ertrag von Petersilie hat. Die Pflanzung (Sorten 'Gigante d'Italia' und 'Mooskrause', Herkunft ENZA) erfolgte in Woche 21, geerntet wurde am 12.7., 14.8., 11.9. und 15.10.07. Kopfdüngungen (nach KNS, Sollwert 130 kg N/ha) fanden drei Wochen nach der Pflanzung sowie nach jedem Schnitt statt. Bei der Sorte 'Gigante' lagen die Erträge bei der Variante 1 Grunddüngung mit Frisol und Kopfdüngung mit KAS (27% N) und der Kontrolle (GD u. KD mit KAS) mit 4,7 kg/m² bzw. 4,5 kg/m² fast gleich hoch, während der Ertrag bei 'Mooskrause' um 12% über dem der Kontrolle lag. Die Variante GD und KD mit Frisol erbrachte, bei einer um 30% höheren N-Menge, einen um 9% höheren Ertrag bei 'Mooskrause' und einen um 7% geringeren Ertrag bei 'Gigante'. Am schlechtesten Schnitt die Variante mit ausschließlicher Grunddüngung mit Frisol (Minderertrag 11% bei 'Mooskrause' bzw. 15% bei 'Gigante') ab.</p>	
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2008	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	<u>GS-2007/12</u>	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Rucolaanbau	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Kräuter, Pflanzenschutz, in Zusammenarbeit mit LTZ Augustenberg	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau	
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann (Staatsschule) , Harald Schneller (LTZ Augustenberg)	
Art der Untersuchung:	Tastversuch	
Laufzeit:	von KW 26	bis KW 42
Finanzierung:		
Standort:	F3	
Problemstellung:	Bei Rucola tritt häufig starker Befall mit Erdflöhe auf, wodurch die befallene Ware nicht mehr verkaufsfähig ist. Wie bei allen Kräutern besteht das Problem, dass kaum chemische Pflanzenschutzmittel zugelassen sind.	
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit von Spritzungen mit Quassia (Trifolium M) zur Bekämpfung von Erdflöhen in Rucola.	
Ergebnisse:	<p>Bis zum Rückschnitt des Rucola am 23.07.07 (KW 30) waren die Parzellen 2 Mal mit dem ‚Quassia‘-Produkt behandelt worden. Dabei konnte kein Unterschied zwischen den ‚Quassia‘-Varianten und den unbehandelten Parzellen festgestellt werden. Obwohl im Durchschnitt nur 0,3 Käfer pro Pflanze gezählt wurden, waren an dem Rucola zahlreiche Fraßlöcher zu verzeichnen.</p> <p>Um im weiteren Versuchverlauf einen Unterschied feststellen zu können, wurden die Rucola-Pflanzen am 23.07.07 zurückgeschnitten. Anschließend (am 27.07.07) erfolgte eine Behandlung mit ‚Quassia‘, sowie am 31.07.07 eine Behandlung mit chemischen Vergleichspräparaten. In der Folge waren, bedingt durch die feuchte Witterung, keine nennenswerten Erdflöhe mehr auf den Parzellen festzustellen. Wegen der Witterung war der Befallsverlauf mit Erdflöhen sehr unbefriedigend und konnte deshalb kein erfolgreiches Versuchsergebnis erbringen.</p> <p>Der Versuch wird 2008 wiederholt.</p>	
Veröffentlichung:		

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	<u>GS-2007/11</u>		
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Chilianbau		
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Solanaceaeen, Nischenprodukte		
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau		
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann		
Art der Untersuchung:	Tastversuch		
Laufzeit:	KW 8	bis KW 40	
Finanzierung:			
Standort:	Anzuchtflächen Haus 3 Seitenbeet		
Problemstellung:	Chili gehört zu den Gewürzen die derzeit modern sind. Durch die Anzucht von Topfchili oder Sonderformen kann ein Nischenprodukt erzeugt werden, für das sich gute Preise erzielen lassen.		
Ziel:	Erprobung von Kulturverfahren und geeigneten Sorten für Chili-Sonderformen		
Ergebnisse:	Die Pflanzen zeigten sehr interessante Fruchtformen und -farben. Auch die Blüten waren bei manchen Pflanzen sehr schön gefärbt. Teilweise wurden die Pflanzen aber für eine Verwendung im Kübel zu groß, auch ein Mitte Juni durchgeführter Rückschnitt erbrachte nicht den gewünschten Erfolg. Für die Verwendung als Kübelpflanze sollte eine Höhe von 80 – 120 cm erreicht werden. Zu den attraktivsten Pflanzen gehörten: 'Bolivian Rainbow' (mehrfarbig), 'Burkina Yellow', 'Little Elf', 'Red Mushroom', 'Peter Pepper Orange', 'Filius'.		
Veröffentlichung:	Postertafel Gemüsebautag 2007		

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007
Projekt-Titel:	Eissalat, Resistenzen
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch

Laufzeit: von KW 27 bis KW 43

Finanzierung: Saatgutfirmen, Eigenmittel

Nutzung der Versuchskapazitäten: Gemüsebauschlag A2

Problemstellung: Die Resistenz gegen den Falschen Mehltau wird bei Salaten immer wieder durchbrochen. Daher kommen ständig neue Sorten mit verbesserter Resistenz auf den Markt.

Ziel: Eignungsprüfung von 13 neuen Eissalat-Sorten mit Resistenz gegen Falschen Mehltau und Blattläuse

Ergebnisse: Bei zwei Sätzen (Pflanzung Woche 30 bzw. 33) blieben nur 'Stylist', 'Artist' und 'Berlingo' befallsfrei. 'Nun 0120' blieb im 1. Satz gesund, im 2. Satz traten leichte Symptome auf. Bei '45-81', '45-79', 'Argentinas', 'Ardinas', 'RS 06441864' und 'Iceking' wurde im 1. Satz Befall festgestellt, allerdings erst nach dem Erntetermin. Beim 2. Satz zeigten diese Sorten zum Erntetermin leichten Befall. 'Soleison', 'Platinas' und 'Ribenas' waren bei beiden Sätzen stark befallen und nicht vermarktbar. Bei beiden Sätzen war der Blattlausbefall nur gering und tolerierbar.

Veröffentlichung: Versuche im deutschen Gartenbau 2008
Hortigate
Postertafel Gemüsebautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	GS-2007
Projekt-Titel:	Blat Salat, Resistenzen
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 27 bis KW 43
Finanzierung:	Saatgutfirmen, Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gemüsebauschlag A2
Problemstellung:	Die Resistenz gegen den Falschen Mehltau wird bei Salaten immer wieder durchbrochen. Daher kommen ständig neue Sorten mit verbesserter Resistenz auf den Markt.
Ziel:	Eignungsprüfung von 22 neuen Blattsalat-Sorten mit Resistenz gegen Falschen Mehltau und Blattläuse
Ergebnisse:	Nur die Lollo Rossa '85-62 RZ' und '85-49 RZ' blieben ganz ohne Mehltaubefall. Eine deutliche Verzögerung des Befalles zeigten die grünen Eichblattsalate 'Topfree' und 'Kibou', die roten Eichblattsalate 'Stromboli', 'DIP 5485' und 'Vulsini', der Lollo Bionda '85-11 RZ' und die Lollo Rossa '85-62 RZ', '85-49 RZ' und 'Nation'. Der Blattlausbefall war insgesamt gering, aber es wurde Nasonovia bonitiert.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte im deutschen Gartenbau 2007 Poster Gemüsebautag 2007/8

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	Stevia rebaudiana
Projekt-Titel:	Anbauformen von Stevia rebaudiana unter Freilandbedingungen in der BRD
Teilprojekt:	Freilandvermehrung von Stevia rebaudiana zur Anpassung an kühlere Klimate
Projektleiter:	Prof. Dr. Thomas Jungbluth
Bearbeiter:	Dr. Udo Kienle
Art der Untersuchung:	Feldversuch mit drei Anbauvarianten auf Schlag F und kleiner Schlag für Überwinterung
Laufzeit:	Mai 2007-Oktober 2007 im Freiland
Finanzierung:	Eigen
Standort:	Beet in Schlag F
Problemstellung:	Stevia rebaudiana findet zunehmend Verbreitung als Gartenpflanze. Bislang wird pflanzliches Vermehrungsmaterial von Gärtnereien aus subtropischen und tropischen Länder eingeführt. Diese Pflanzen sind nicht unbedingt für deutsche Verhältnisse geeignet. Diese Pflanzen sind weder spezifiziert noch toxikologisch überprüft.
Ziel:	Ziel ist die Gewinnung von Samen im Sommer unter Freilandbedingungen und die Wiederaussaat in den folgenden Jahren. Dadurch sollen sich Pflanzentypen entwickeln, die besser an kühlere Standorte in Europa angepaßt sind. Die Pflanze sollen dann auch im Rahmen eines neuen EU-Projektes spezifiziert und toxikologisch überprüft werden.
Ergebnisse:	Es konnten Samen gewonnen werden, auch vom Schlag der Überwinterung. Ca. 30% der Pflanzen des Überwinterungs-schlages haben den milden Winter 2006/2007 überlebt. Das gewonnene Saatgut wird im Jahr 2008 wieder zur Aussaat gebracht. Der Überwinterungsschlag wurde nochmals zur Überwinterung für den Winter 2007/2008 belassen.
Veröffentlichung:	geplant

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Schnittrosen
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau in Zusammenarbeit mit LTZ Augustenberg, Außenstelle Stuttgart
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann (SfG), Harald Schneller (LTZ Augustenberg, Außenstelle Stuttgart)
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	April 2003 bis April 2007
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Haus 4 Vorderes Abteil
Problemstellung:	Gehölze sind oft mit Mykorrhiza vergesellschaftet was zu deutlich besserem Wachstum führt. Es wurde geprüft, ob dies auch im Gewächshaus in geschlossenen Systemen möglich ist.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit von Mykorrhizabeimpfung auf Qualität und Ertrag
Ergebnisse:	<p>Der Rosenversuch wurde nach einer Laufzeit von 4 Jahren abgeschlossen. Geprüft wurde die Wirkung von Mykorrhizen dreier Herkünfte. Die aufgepflanzte Sorte 'Red One' war sehr wüchsig, aber relativ anfällig für Echten Mehltau. Die Mykorrhizawirkung wurden auf den Substraten Cocopeat und Perlite anhand des Ertragsverhaltens und der Ausfälle geprüft. Insgesamt war der Ausfall bei den Perlite-Beeten mit 3% deutlich geringer als bei den Beeten mit dem Cocopeat-Substrat. Bei den Cocopeat-Peat-Beeten schnitt das Präparat der Firma Mykomax (4% Ausfall) am Besten ab. Insgesamt waren die Ausfälle auf den Mykorrhiza-Beeten mit 6% geringer als auf den unbehandelten Beeten mit 9%.</p> <p>Die Erträge waren auf den Cocopeat-Beeten um 9% höher als auf den Perlite-Beeten. Je länger die Standdauer war, umso mehr verschob sich allerdings Ertrag zu Gunsten des Perlite. Insgesamt waren auf den Cocopeat-Beeten die Ertrags-unterschiede gering und lagen zwischen 102% beim Mykomax-Beet und 95% beim Vitalin-Beet.</p> <p>Eine eindeutige Auswirkung von Mykorrhizabehandlung auf den Ertrag konnte nicht festgestellt werden.</p>
Veröffentlichung:	Gärtnerbörse 12/2003, Zwischenbericht Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/21
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Duftrosen
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Baumschule, Lernfeld Produktionsmethoden, Pflanzenschutz
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau in Zusammenarbeit mit LTZ Augustenberg, Außenstelle Stuttgart
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann (SfG), Harald Schneller (LTZ Augustenberg, Außenstelle Stuttgart)
Art der Untersuchung:	Tast/Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Woche Juni 2007 bis Juni 2011
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Haus 4 Vorderes Abteil
Problemstellung:	Duftrosen sind aufgrund ihrer Transportempfindlichkeit und geringeren Haltbarkeit für den marktnahen Anbau besonders gut geeignet. Allerdings befriedigt die Haltbarkeit nicht immer. Über die Auswirkung des Duftes auf die Biologie von Schadtieren und Nützlingen liegen noch keinerlei Erkenntnisse vor.
Ziel:	Feststellung geeigneter Kultur- und Nachbehandlungsmethoden zur Verlängerung der Haltbarkeit sowie Möglichkeiten biologischer Schädlingsbekämpfung bei Duftrosen.
Ergebnisse:	Es handelt sich um einen laufenden Versuch. Die Rosen der Sorten 'Ekstase', 'Caramel Antik', 'Red Ranuncula', 'Jacaranda', 'Poetry', 'Duett' und 'KO-040 143-06' befinden sich im ersten Standjahr. Der Duft ist zum Schnittzeitpunkt bei den meisten Sorten noch gering ausgeprägt und entwickelt sich erst im Laufe des Aufblühens in der Vase. Erste Tastversuche zeigten eine Haltbarkeit von 10 – 12 Tagen. Eine Aussage zum Nützlingseinsatz lässt sich noch nicht machen.
Veröffentlichung:	Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/15
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Poinsettien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 28 bis KW 48
Finanzierung:	Eigenmittel/Jungpflanzenfirmen
Standort:	Haus 9
Problemstellung:	Eine Möglichkeit zur Energieeinsparung stellt ein früher Kulturbeginn in Woche 28 dar. Für Betriebe die ihre Flächen im Sommer nutzen wurde alternatives Kulturverfahren entwickelt, das erst in Woche 31 beginnt. Um trotzdem bis zu Beginn ein der kühlen Temperaturphase eine ausreichende Pflanzengröße zu erreichen wird bis Mitte September sehr warm kultiviert.
Ziel:	Entwicklung energieextensiver Produktionsverfahren für Poinsettien
Ergebnisse:	Untersucht wurden zehn Sorten der Herkunft Dümmen, Florema und Selecta. Strategie 1 (Lang und Kühl) bedeutet frühen Kulturbeginn (Woche 28) bei gleichzeitig kühler Temperaturführung bis Kurztagsbeginn. Bei Strategie 2 (Kurz und Kühl) wird in Woche 31 begonnen und dafür bis zum Kurztagsbeginn sehr warm kultiviert. Ab Woche 39 war bei beiden Varianten eine Heiztemperatur von 15°C T/N und eine Lüftungstemperatur 20°C eingestellt. Die Pflanzen erreichten bei beiden Varianten eine ausreichende Größe. Allerdings zeigte sich, dass durch die sehr hohen Temperaturen der Habitus bei den stärker wachsenden Sorten negativ beeinflusst wurde. Diese Sorten neigten dazu waagrechte "Hakentriebe" auszubilden, die sehr schnell brachen. Insgesamt war die Qualität bei Strategie 1 deutlich besser. Die Kurz und Kühl – Strategie kann lediglich für die schwächer wachsenden 'Premium'-Sorten empfohlen werden.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007 Postertafel Poinsettientag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/16
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Poinsettien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 28 bis KW 48
Finanzierung:	Eigenmittel/Jungpflanzenfirmen
Standort:	Haus 9
Problemstellung:	Die derzeit noch gültigen Empfehlungen für die Düngung von Poinsettien sind mittlerweile fast 20 Jahre alt. Inzwischen haben sich aber die Sorten und die Kulturverfahren, vor allem was die Temperaturen betrifft, deutlich verändert.
Ziel:	Überprüfung der Düngungsrichtwerte für die Poinsettienkultur unter den Bedingungen kühler Kulturführung.
Ergebnisse:	<p>Während der Kultur gab es Probleme mit der Nährstoffversorgung. Besonders die Pflanzen der Variante 700mg N und N:K₂O-Verhältnis von 1:2 blieben ab Anfang September deutlich im Wuchs zurück. Bei 'Estrella' traten starke, nicht eindeutig zuordenbare Blattnekrosen auf.</p> <p>Allgemein kann folgendes festgestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Bei hoher Luftfeuchte und gleichzeitig sehr niedriger Temperatur treten offensichtlich Störungen bei der Nährstoffversorgung auf. -Stark erhöhte K-Düngung in Kombination mit niedrigem Düngungsniveau, niedriger Temperatur und hoher Luftfeuchte führte zu den schlechtesten Pflanzen. -Beste Größe und Qualität deshalb bei Pflanzen die innerhalb des Hauses wärmer standen. <p>Der Versuch soll 2008 wiederholt werden.</p>
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2008 Postertafel Poinsettientag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-07/18
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturvarianten bei Poinsettien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden; Studierendenprojekt
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann/Studierende der Staatsschule
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von KW 28 bis KW 48
Finanzierung:	Eigenmittel/Jungpflanzenfirmen
Standort:	Haus 11
Problemstellung:	Viele Kultivateure versuchen aus Kostengründen das Standard-Kulturverfahren bei Poinsettien zu verändern.
Ziel:	Demonstration der Auswirkungen verschiedener Kulturvarianten, Demonstration von Kulturfehlern.
Ergebnisse:	Untersucht wurden die Sorten 'Premimum Red', 'Metro Red' (Dümmen) und 'Christmas Feelings' (Selecta). Zu den häufigsten Kulturvarianten zählen Veränderungen in der Hemmstoffbehandlung. Im Versuch wurde gezeigt, dass alle Abweichungen vom Standard zu schlechteren Qualitäten führten. Insgesamt erwiesen sich die Pflanzen als sehr robust und tolerant gegenüber Fehlern. Fehler in der Düngung, die in der Praxis oft aufgrund technischer Defekte auftreten, führten meist nur zu kleineren Pflanzen. Zu geringe Düngung wurde nur bei stark wachsenden Sorten als Mangelsymptome sichtbar. Als erstaunlich robust erwies sich auch das Wurzelwerk der stärker wachsenden Sorte 'Christmas Feelings'. Trotz häufiger Staunässe und den im Haus herrschenden niedrigen Temperaturen blieben die Wurzeln bis zum Versuchsende in Woche 46 gesund. Auch bei den anderen Sorten fiel keine Pflanze aus.
Veröffentlichung:	Gärtnerbörse 4/2008 Postertafel Poinsettientag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/19
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Torenien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Beet –und Balkonpflanzen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von Woche 8 bis Woche 41
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen/Eigenmittel
Standort:	Haus 4 H.A., Ampelanlage
Problemstellung:	Torenien gehören zu den Nischenprodukten im Bereich der Beet- und Balkonpflanzen. In den letzten Jahren kamen zahlreiche neue Sorten in den Handel über deren Eignung noch wenig bekannt ist.
Ziel:	Sichtung des Sortiments, Feststellung geeigneter Sorten
Ergebnisse:	Es wurden 14 Sorten von 4 Herkünften (Fischer, Florensis, Grünewald, Nebelung) geprüft. Die Pflanzen wurden in Woche 8 getopft und in Woche 19 in Ampeln gepflanzt. Die Aufhängung erfolgte mit und ohne Wetterschutz. Ab Woche 25 wurden im zweiwöchigen Abstand Gesamteindruck und Blühreichtum bonitiert. Die letzte Bonitur fand in Woche 37 statt. Insgesamt konnte das Sortiment nicht befriedigen. Besonders beim generativ vermehrten 'Clown'-Sortiment kam es sehr bald zu Ausfällen. Auch bei den anderen Sorten ließ besonders der Blühreichtum zu wünschen übrig. Nach Regenperioden wirkten die Pflanzen bräunlich verfärbt. Zufriedenstellend waren lediglich die Sorten 'Blue Moon' und 'Violett Moon', besonders die weißen und roten/purpurfarbenen Sorten konnten nicht überzeugen. Die geschützt aufgehängten Sorten wurden ca. eine Boniturstufe besser beurteilt als die ungeschützten.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/21
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Düngung bei Kalanchoe I
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden; Studierendenprojekt
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann/Studierende der Staatsschule
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von Woche 13 bis Woche 28
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen/Eigenmittel
Standort:	Haus 10
Problemstellung:	Bei Kalanchoe gibt es in der Literatur nur vage Aussagen zur Düngungshöhe. Die Angaben schwanken zwischen 0,1 und 0,2% wöchentlich, was einer Differenz von 100% entspricht. Für Bewässerungsdüngung werden 0,08 bis 1,0% empfohlen. Konkrete Angaben in Milligramm Stickstoff für eine bestimmte Pflanzengröße gibt es nicht.
Ziel:	Ziel des Versuchs ist es eine konkrete Empfehlung für starke Pflanzen im 11 cm Topf zu erarbeiten.
Ergebnisse:	Den besten Gesamteindruck hinterließen die Varianten mit 235 mg N/Topf und 300 mg N/Topf, was einer Düngerkonzentration von 1,5g/L bzw. 2 g/l mit einem Dünger 15-10-15 entspricht. Diese Pflanzen waren auch etwas größer und deutlich schwerer als die der anderen Varianten. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die optimale Düngungshöhe für gestutzte Pflanzen im 11 cm Topf zwischen 250 und 300 mg N/Topf liegt.
Veröffentlichung:	In Vorbereitung für Gärtnerbörse 8/2008 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/22
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Düngung bei Kalanchoe II
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden; Studierendenprojekt
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann/Studierende der Staatsschule
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von Woche 13 bis Woche 28
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen/Eigenmittel
Standort:	Haus 10
Problemstellung:	Bei Kalanchoe gibt es in der Literatur unterschiedliche Angaben zum optimalen N:P:K-Verhältnis. Teilweise wird berichtet, dass durch Veränderung der Nährstoffkombination eine Hemmstoffeinsparung möglich ist. Außerdem soll durch die Variation der Nährstoffkombination während einzelner Kulturabschnitte eine Feinsteuerung der Kultur möglich sein. In zwei zusätzlichen Versuchsgliedern wurde untersucht, ob eine ausschließliche Düngung mit Langzeitdünger möglich ist.
Ziel:	Erarbeitung von Empfehlungen zur Düngung, Demonstration der Auswirkungen unterschiedlicher Nährstoffkombinationen auf den Habitus demonstriert werden.
Ergebnisse:	Den besten Gesamteindruck erzielte die Variante mit erhöhter Phosphordüngung im Langtag und in der ersten Kurztags-phase. Diese Pflanzen bildeten auch am meisten Frischmasse. Ebenfalls gut schnitt die Variante Langzeitdünger (4 Monatsdünger) mit zusätzlicher Flüssigdüngung ab. Die schlechteste Qualität gab es bei den Pflanzen die ausschließlich mit Langzeitdünger gedüngt wurden, diese Pflanzen verhungerten nach etwa der halben Kulturdauer.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte im deutschen Gartenbau 2007 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/23
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Hemmstoffbehandlung bei Kalanchoe
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	von Woche 16 bis Woche 30
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen/Eigenmittel
Standort:	Haus 10
Problemstellung:	Bei der Kalanchoe Kultur gibt es wie bei vielen anderen Kulturen auch das Problem, dass das sehr gut wirksame und gut dosierbare Alar (Dazide) nicht mehr zugelassen ist. Im Versuch soll untersucht werden, ob mit Regalis und Tilt (Desmel) eine Wachstumshemmung erzielt werden kann. Außerdem wird Anwendung von Topflor geprüft
Ziel:	Erarbeitung von Empfehlungen zur Hemmstoffanwendung.
Ergebnisse:	Es wurden 3 Hemmstoffe (Regalis, Topflor und Tilt), teilweise in Kombination, an 4 Sorten (Herkunft Fides) untersucht. Die Pflanzen wurden in Woche 16 direkt in den Endtopf gesteckt, verkaufsfähig waren sie in Woche 29. Es handelt sich um mittelstark bis starkwachsende Sorten. Bonitiert wurden Pflanzendurchmesser und -höhe, sowie Blütenstiellänge, Homogenität und Gesamteindruck. Bei allen Varianten ergaben sich gegenüber der unbehandelten Kontrolle kompaktere Pflanzen. Die stärkste Hemmwirkung erbrachte die Variante Tilt 0,1% 1 x nebeln, 2 x spritzen. Bei dieser Variante blieb ein Teil der Sorten allerdings relativ klein, bei 'Fuego' kam es zu einem untypischen Pflanzenaufbau. Die Regalisbehandlung blieb ohne Wirkung. Den besten Gesamteindruck hinterließen die mit Topflor behandelten Pflanzen. Bei der unbehandelten Kontrolle waren die Blütenstiele zu lang, zusätzlich kam es nach der Bonitur nochmals zu einer starken Streckung der Blütenstiele.
Veröffentlichung:	In Vorbereitung für Gärtnerbörse 8/2008 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/24
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Topfnelken
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Beet –und Balkonpflanzen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von Woche 11 bis Woche 41
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen/Eigenmittel
Standort:	Haus 10, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Topfnelken gehören zu den Nischenprodukten im Bereich der Beet- und Balkonpflanzen. In den letzten Jahren kamen zahlreiche neue Sorten in den Handel über deren Eignung noch wenig bekannt ist.
Ziel:	Sichtung des Sortiments, Feststellung geeigneter Sorten
Ergebnisse:	Es wurden 30 Sorten Topfnelken (Herkunft Fides, Selecta, Nebelung) geprüft. Die Pflanzen wurden in Woche 7 getopft und in Woche 20 im Abstand von 15 x 15 cm in Grundbeete bzw. Balkonkästen ausgepflanzt. Die Pflanzung erfolgte in der vollen Sonne. Bonitiert wurde in zweiwöchigem Abstand, Boniturbeginn war in Woche 24, Boniturende in Woche 36. Am Besten schnitten die Sorten 'Trinidad', 'Margarita' und 'Velvet' ab, die sowohl ausgepflanzt, als auch im Kasten einen guten Eindruck hinterließen. Für die Beetbepflanzung erwiesen sich die sehr schwach wachsenden Sorten als weniger geeignet. Große Unterschiede ergaben sich bei der Reichblütigkeit. Negativ zu bewerten ist der teilweise hohe Putzaufwand.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr:	ZS-2007/29
Projekt-Titel:	Mobiles Grün für Haus- und Garten
Teilprojekt:	Demonstration und Überwinterung von Kübelpflanzen
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von Wo 1 bis 52/2007
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Allwetterhaus, Folienhaus 3
Problemstellung:	Der Markt für Kübelpflanzen befindet sich noch immer in einer Wachstumsphase. Es gibt immer neue Kübelpflanzen die der Verbraucher noch nicht kennt. Allerdings gibt es mit diesen Pflanzen oftmals Probleme bei der Überwinterung.
Ziel:	Demonstration geeigneter Kübelpflanzen für Balkon und Terrasse
Ergebnisse:	Es wurden 31 verschiedene Arten untersucht und demonstriert. In den vergangenen Jahren zeigte sich, dass eine Überwinterung unter einfachen Verhältnissen bei bestimmten Arten möglich ist, wenn die Wasserversorgung gewährleistet bleibt. Zusätzlich konnte demonstriert werden, dass viele Arten z.B. Nerium, Senna, Arbutus, Acacia u.a. sehr positiv auf einen rigiden Rückschnitt reagieren. Der Wiederaufbau der Krone erfolgte bei den betroffenen Arten innerhalb kurzer Zeit, so dass sie sich bereits nach zwei bis drei Monaten wieder in einem äußerst attraktiven Zustand präsentierten.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Alternativen im Sommeranbau, Sommertopfblumen
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 18 bis KW 35
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8
Problemstellung:	Nach der Beet- und Balkonsaison werden Gewächshausflächen frei, die möglichst mit rentablen Folgekulturen gefüllt werden sollten
Ziel:	Prüfung von Neuheiten aus dem Sortiment Sommertopfpflanzen
Ergebnisse:	<p>Geprüft wurden 2 vegetativ vermehrte Leucanthemum-Sorten (Topftermin Woche 9, 11) und 9 generativ vermehrte Sorten der Gattungen Catharanthus, Celosia, Cosmos, Delphinium, Echinacea und Pentas (Aussaattermin Woche 18, Topftermin ab Woche 22).</p> <p>Gute Bewertungen bekamen: Cosmos sulphureus 'Limara Zitrin' (Blühbeginn 8 Wochen nach Aussaat), Celosia 'Smart Look Red' (Blühbeginn 11 Wochen nach Aussaat) und Pentas 'Northern Lights Lavender' (Blühbeginn 15-16 Wochen nach Aussaat). Leucanthemum 'Angel' blühte mit Beginn der Beet- und Balkonsaison bis zu den ersten Frösten. Leucanthemum 'Broadway Lights' induzierte sehr spät und begann erst in Woche 33 mit der Blüte.</p>
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Sommerschnittblumen, Freiland
Teilprojekt:	FMGB/FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 24/2007 bis KW 40/2007
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen, Eigenmittel
Standort:	Anzucht im Gewächshaus, Sommerschnittblumenschlag
Problemstellung:	
Ziel:	Eignungsprüfung neuer Sommerschnittblumen für den Anbau im Freiland (Unterricht, Praxisempfehlung)
Ergebnisse:	<p>Pflanzung Woche 24-30 im Freiland</p> <p>Bei Helianthus war Erntebeginn nach 7-8 Wochen. Besonders schnell und mit 90-100 cm die niedrigste Sorte war 'Sunrich Summer Orange'. 'Sunrich Orange', 'Sun4U Orange' und 'Sunrich4U Bicolor' waren etwas langsamer und mit 120-130 cm höher. Die gefüllten Sorten waren deutlich später, besonders 'Shine'. Bei Panicum 'Frosted Explosion' konnte bereits nach 4-5 Wochen geerntet werden. Antirrhinum 'Axiom' erreichte ab 7 Wochen die Erntereife. 'Axiom Paper White' war die schnellste Sorte, 'Axiom Yellow' die langsamste Sorte. Der Freilandsatz zeigte Rostbefall. Callistephus 'Nevita' erreichte ab 8-9 Wochen Erntereife und war im Vergleich zum Folienhaus kaum langsamer. 'Newita White' war deutlich später, 'Newita Blue' ziemlich inhomogen.</p>
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Sommerschnittblumen, Folienhaus
Teilprojekt:	FMGB/FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 24/2007 bis KW 40/2007
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen, Eigenmittel
Standort:	Anzucht im Gewächshaus, Folienhaus 1
Problemstellung:	
Ziel:	Eignungsprüfung neuer Sommerschnittblumen für den Anbau im Folienhaus (Unterricht, Praxisempfehlung)
Ergebnisse:	<p>Pflanzung Woche 26-30</p> <p>Bei Celosien waren die ersten Sorten 8 Wochen nach der Pflanzung erntbar. Die Bestände konnten über einen Zeitraum von 4 Wochen beerntet werden. Besonders gut gefielen die Cristata-Sorten 'Bombay Orange', 'Bombay Fire', und 'Bombay Purple'. Bei einigen Sorten war der Anteil missgebildeter Blütenstände verhältnismäßig hoch. Auch <i>Celosia spicata</i> 'Enterprise' fiel positiv auf. <i>Antirrhinum</i> 'Axiom' erreichte ab 5 Wochen die Erntereife, <i>Callistephus</i> 'Nevita' ab 8 Wochen und <i>Estoma</i> 'Piccolo' ab 13 Wochen.</p>
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Wechselflor im Sommer, Salvia
Teilprojekt:	FMGB/FTLGP Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 10/2007 bis KW 40/2007
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen, Eigenmittel
Standort:	Haus 8, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Wechselflor für Grabbepflanzungen
Ziel:	Eignungsprüfung von Salvien für die Verwendung für Beet- und Grabbepflanzungen (Unterricht, Praxisempfehlung)
Ergebnisse:	Die schnellste Sorten waren in Woche 20 'Turbo Red' und 'Passion'. Beide Sorten schnitten aber über den Sommer am schlechtesten ab, da zu schwachwüchsig. Im Verlauf des Sommer gefielen 'Citaro', 'Scarlet Queen', 'Salvano', 'Leuchtfunk', 'Reddy' und 'Flamex 2000' am besten. 'Citaro' war mit 75 cm Endhöhe die mit Abstand starkwüchsigste Sorte. 'Reddy', 'Turbo Red' und 'Passion' blieben mit 18 cm am niedrigsten. Die neue Sorte Salvia farinacea 'Fairy Queen' war ausgezeichnet. Als interessante Strukturpflanze wurde auch Salvia 'Intrinsic Gold' gut bewertet.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Wechselflor im Frühjahr, Primula vulgaris
Teilprojekt:	FMGB/FTLGP Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 36 2007 bis KW 8 2008
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen, Eigenmittel
Standort:	Haus 8
Problemstellung:	Neu im Sortiment sind gefüllt blühende Primeln, aber auch Sorten mit Wildcharakter
Ziel:	Eignungsprüfung neuer Primelsorten (Unterricht, Praxisempfehlung)
Ergebnisse:	Ab Woche 3 blühten viele Sorten. Besonders schnell waren 'Primlet Sunrise', 'Primlet Golden Shades' und 'Primlet 'Pink' Shades'. Ein später Blühbeginn wurde bei 'Primlet Lavender Shades', 'Rosanna Yellow' und besonders bei 'Double White' und Primula elatior 'Victoriana Mixed beobachtet. Bei vielen Sorten ergab der 10 cm Topf die bessere Qualität. Beim einem gleichzeitig durchgeführten Düngungsversuch waren Konzentrationen von 0,1-0,2% am besten. Darunter zeigte sich Mangel, darüber traten bei einigen Sorten Wachstumsstockungen auf, andere hingegen entwickelten sehr viel Laub.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Wechselflor Herbstbepflanzung
Teilprojekt:	FMGB/FTLGP, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 26 2007 bis KW 44 2007
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen, Eigenmittel
Standort:	Kästen, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Wechselflor für Grabbepflanzungen, Herbst
Ziel:	Eignungsprüfung von neuen Herbstsortimenten für die Verwendung für Schalen- und Grabbepflanzungen (Unterricht, Praxisempfehlung)
Ergebnisse:	Blühbeginn bei Bellania 'Benetti' war 11 Wochen nach dem Topfen. Bei Aster 'Blue Lapis' und 'Pink Topas' eine Woche später. 3 Stecklinge im 13 cm Topf ergab die bessere Qualität im Vergleich zu 1 Steckling im 11 cm Topf. Aster 'Purple Diamond' wurde nicht sortenrein geliefert.
Veröffentlichung:	Postertafel Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Stauden als Topfkulturen, Helleborus
Teilprojekt:	FMGB/FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 21/2007 bis KW 7/2008
Finanzierung:	Substratfirmen, Jungpflanzenfirmen, Eigenmittel
Standort:	Haus 8
Problemstellung:	Bei Vorversuchen mit Helleborus als Topfpflanze kristallisierte sich das Problemfeld Wurzelgesundheit heraus
Ziel:	Prüfung unterschiedlicher Substrate für die Verwendung bei Helleborus
Ergebnisse:	Geprüft wurden 6 Substrate und 2 Sorten. Zu Beginn lagen die pH-Werte im Bereich 5,2-6,2, die Salzgehalte bei 0,7-2,0 g/l, die EC-Werte bei 0,4-0,9 mS/cm. Bei Treibbeginn lagen die pH-Werte im Bereich 4,4-5,9, die Salzgehalte im Bereich 2,2-3 g/l, die EC-Werte im Bereich 0,9-1,1 mS/cm. Der Einfluss der Substrate auf das Wachstum war gering. Leichte Vorteile lagen bei höheren pH-Werten. Eine Drainage mit Blähton erwies sich als negativ. 'Joseph Lemper' war deutlich wüchsiger als 'B5'.
Veröffentlichung:	Vortrag Poinsettientag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Sommerschnittblumen und Schnittstauden, Haltbarkeit
Teilprojekt:	FMGB, FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 21/2007 bis KW 42/2007
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen, Firmen für Frischhaltemittel, Eigenmittel
Standort:	Anzucht im Gewächshaus, Schnittblumenschlag
Problemstellung:	Bei der Prüfung neuer Sommerschnittblumen und Schnittstauden sind nicht nur kulturtechnische Fragen bzw. Erträge zu klären, sondern auch die Haltbarkeit spielt eine große Rolle
Ziel:	Prüfung der Haltbarkeit neuer Sommerschnittblumen bzw. Wirkung verschiedener Blumenfrischhaltemittel
Ergebnisse:	<p>Geprüfte Frischhaltemittel: Etisso, Gaby Schnittblumenfrisch, Hydraflor 300, Flowerfresh</p> <p>Dahlia: Haltbarkeit 6-7 Tage, kaum Unterschiede zwischen Kontrolle und Frischhaltemitteln</p> <p>Callistephus: Haltbarkeit bis 20 Tage 'Nevita Blue' am besten, leichter Vorteil Hydraflor</p> <p>Eustoma: Haltbarkeit bis 30 Tage, leichter Vorteil Hydraflor</p> <p>Echinacea: Haltbarkeit bis 14 Tage, leichter Vorteil Hydraflor</p> <p>Sideritis: Haltbarkeit 5 Tage, leichter Vorteil Etisso und Hydraflor</p>
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Wechselflor im Frühjahr, Diverse
Teilprojekt:	FMGB/FTLGP Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 36/2007 bis KW 20/2008
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen, Eigenmittel
Standort:	Anzucht: Haus 8 Süd, Allwetterhaus Sommerblumenschlag 3/4 ab E. Februar 2008
Problemstellung:	Wechselflor für Grabbepflanzungen im Frühjahr
Ziel:	Eignungsprüfung neuer Sortimente für die Frühjahrsbepflanzung auf dem Grab (Unterricht, Praxisempfehlung)
Ergebnisse:	Aufgrund der hohen Einstrahlung im Frühjahr 2008 begannen einige <i>Viola x wittrockiana</i> und <i>Viola cornuta</i> bereits in Woche 2 zu blühen. Ende Februar wurde auf dem Sommer blumenschlag ausgepflanzt. Ergebnisse liegen noch nicht vor, da der Versuch noch nicht abgeschlossen ist. Bei den Neuheiten fielen <i>Sagina subulata</i> , <i>Mazus reptans</i> und <i>Bergenia 'Rosenkristall'</i> positiv auf. Bei <i>Euphorbia</i> war 'Thalia' die schnellste Sorte, gefolgt von 'Antigone'. Vor allem bei 'Thalia' gab es erhebliche Ausfälle durch <i>Phytophthora nicotianae</i> .
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Schnittstauden, Freilandfarne, Düngung
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	2004-2007
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schattenhalle
Problemstellung:	Bei Freilandfarnen kommt es durch intensive Beerntung zu Ertragsrückgängen und kürzer werdenden Wedeln
Ziel:	Lässt sich durch erhöhte Düngung der Ertrag von Freilandschnittfarnen steigern?
Ergebnisse:	Durch erhöhte Düngung (120 kg N/ha = Kontrolle, 180 kg N/ha, 240 kg N/ha) konnte in den Kulturjahren 2005-2007 eine Steigerung des Frischmasse erzielt werden. Damit stieg der Ernteertrag pro Pflanze. Zudem konnte ein höherer Anteil längerer Wedel geerntet werden.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Schnittstauden, Epimedium
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	2003-2007
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Schattenhalle
Problemstellung:	Epimediumblätter eignen sich gut als Bindegrün für die Floristik
Ziel:	Prüfung verschiedener Epimedium-Sorten für den Schnitt (Schnittgrün)
Ergebnisse:	Von den anfänglich gepflanzten 12 Epimediumsorten verblieben Epimedium x warleyense 'Orangekönigin', Epimedium pinnatum ssp. colchicum ('Elegans'), Epimedium x perralchicum 'Fronleiten', und Epimedium x versicolor 'Sulphureum' im Versuch. In den Kulturjahren 2006 und 2007 waren die Erträge im Vergleich zu 2005 deutlich niedriger. Dies dürfte zum einen mit den zu dicht werdenden Beständen und zum anderen mit der Zunahme von Blattschäden zusammenhängen. Bei allen war der Anteil zu kurzer Stiele sehr hoch. 'Elegans' und 'Orangekönigin' schnitten hier am besten ab. Schönstes Laub hatte 'Fronleiten', stärkste Blattschäden traten bei 'Elegans' auf.
Veröffentlichung:	Vortrag Dresden-Pillnitz 2006 Poster Zierpflanzenbautag 2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Cyclamen
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 23 bis KW 44
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen (Florema, Florensis, S&G), Eigenfinanzierung
Standort:	Haus 5, Haus 10, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	
Ziel:	Prüfung neuer Cyclamensorten für die Verwendung im Freiland
Ergebnisse:	<p>Midi: schnellste Sorte war 'Tianis White' mit Blühbeginn nach 9 Wochen, langsamste Sorte 'Latinia Rose with Eye' mit Blühbeginn nach 15 Wochen. Am besten bewertet wurden 'Tianis Fuchsia' und 'Tianis Red', gefolgt von 'Tianis White', 'Latinia Rose with Eye', 'Canto Pink Silver' und 'Canto Scarlet Improved'</p> <p>Mini: schnellste Sorten waren 'Liberetto Rose' und 'Libretto Violet' mit Blühbeginn nach 9-10 Wochen, langsamste Sorte war 'Super Compact Wine Red' mit Blühbeginn nach 17 Wochen. Am besten beurteilt wurden 'Silverado Purple' und 'Libretto Violet'.</p> <p>Die beste Freilandeignung zeigten: 'Tianis White' und 'Tianis Red'. Für Freilandverwendung sollte nicht zu spät getopft werden, zumindest die langsameren Sorten.</p>
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 08 Hortigate

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Bodendecker für den Friedhof
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Mehrjährig seit 2006
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen, Eigenfinanzierung
Standort:	Haus 2, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	
Ziel:	Prüfung von einjährigen bzw. mehrjährigen Bodendeckern für die Verwendung auf dem Friedhof (Unterricht, Praxisempfehlung)
Ergebnisse:	<p>Im Schatten schnitten Hedera 'Asterisk' und 'Tear Drop' am besten ab, gefolgt von 'Goldstern', 'Glacier', 'Pittsburg' und 'Azulita Rare'. Die Neuheit Oxalis vulcanicola 'Sunset Velvet' fiel positiv auf.</p> <p>In der Sonne bewährten sich Muehlenbeckia complexa 'Vulcano', und Dichochondra argentea 'Silver Falls', gefolgt von Alternanthera 'Intensiv Rot', Muehlenbeckia complexa 'Smalleave' und 'Sealand Compact', Crassula cultivata 'Little Misty', Sedum selskianum var. ellacombianum, Sedum spurium 'Coccineum' und Sedum spathulifoium 'Cape Blanco'.</p> <p>Als höhere Bodendecker überzeugten Helichrysum italicum, Salvia officinalis 'Icterina', 'Tricolor' und 'Purpurascens'.</p> <p>Positiv bewertet wurden die eher schwach wachsenden Echeveria 'Blue' und Sempervivum 'Bronco'.</p> <p>Lippia (Phylla) nodiflora 'Campagna Verde' war die interessanteste Neuheit im Segment Bodendecker.</p>
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 08

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007
Projekt-Titel:	Wechselflor im Sommer, Begonien
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 8 2007 bis KW 42 2007 Bundesweiter Gemeinschaftsversuch Begonien
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Begonien aus den Gruppen Tuberhybrida, Semperflorens und aus anderen Gruppen spielen bei der Sommerbepflanzung auf dem Friedhof eine große Rolle
Ziel:	Eignungsprüfung neuer Begonien für die Grabbepflanzung (Unterricht, Praxisempfehlung)
Ergebnisse:	Die meisten Tuberhybrida-Sorten waren ab Woche 18 in Blüte. Besonders schnell waren 'Fortunia' und 'Swift Yellow'. Die Freilandbonitur erfolgte ab Woche 22 im zweiwöchigen Abstand. Der Bestand war durch Schattiergewebe geschützt. Bis Woche 37 trat kein Mehltau auf. Über den Sommer schnitten 'Nonstop Mocca Scarlet', 'Nonstop Mocca Yellow' und 'Go Go Red' am besten ab. Neue Begonien-Serien wie 'Jolly', 'Gumdrop' und 'Stara' konnten im Freiland nicht wirklich überzeugen.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzenbautag 2008 Bundesweiter Versuchsbericht

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – <i>Argyranthemum frutescens</i>
Projekt-Titel:	Reduzierte Pflege, Sorten
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 10 / 2007 bis KW 21 / 2007 Gewächshaus von KW 21 / 2007 bis KW 42 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Sommerblumenschlag, Frühbeetkastenquartier
Problemstellung:	Eignung unterschiedlicher Sorten bei reduzierter Pflege
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Der Versuch wurde mit zehn ausgewählten Sorten in zwei-facher Wiederholung durchgeführt. Die Bonitur erfolgte in zweiwöchigem Abstand.</p> <p>In KW 25 wurde bei der entsprechenden Variante ein Rück-schnitt durchgeführt. Der Rückschnitt führte bei allen Sorten zu einer Verbesserung des Gesamteindrucks.</p> <p>Die Sorten 'Madeira Honey Star', Grünewald, und 'Beauty Yellow', Westhoff, waren deutlich besser als das Gesamtfeld.</p> <p>Empfehlenswert sind grundsätzlich nur Sorten, die im Mittel für den Gesamteindruck auf eine Boniturnote von mindestens 5,0 kommen.</p>
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007 Poster Zierpflanzentag, 14. Juli 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – B & B
Projekt-Titel:	B & B – Sortimente, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2007 bis KW 20 / 2007 Gewächshaus von KW 20 / 2007 bis KW 42 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	siehe Belegungsplan (bis KW 20) Ampelanlage, Balkonkastenanlage, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Beet- und Balkon-Neuheiten
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Folgende Gattungen/Arten aus dem aktuellen B&B-Sortiment wurden in Gefäßen und/oder im Beet geprüft: Angelonien, Begonien, Bidens, Brachyscome, Calibrachoa (mit/ohne Dach), Nemesien, Osteospermum, Pelargonium Zonale-Gruppe, Pelargonium Peltatum-Gruppe, Pelargonium crispum. Bonitiert wurde in zweiwöchigem Abstand. Kriterien waren Reichblütigkeit, Homogenität, Wetterfestigkeit und Gesamteindruck. Weitere Gattungen und Arten wurden in kleinerem Umfang gesichtet.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag, 14. Juli 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Lantanen, Teil eines Gemeinschaftsversuch
Projekt-Titel:	Lantana, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Sortenprüfung
Laufzeit:	von KW 10 / 2007 bis KW 20 / 2007 Gewächshaus von KW 20 / 2007 bis KW 42 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Haus 5 (siehe Belegungsplan) Freiland
Problemstellung:	Gemeinschaftsversuch zu Lantanen
Ziel:	Prüfung von Sorteneigenschaften
Ergebnisse:	15 Sorten wurden auf Reichblütigkeit, Wuchsform, Fruchtansatz, Wetterfestigkeit und Gesamteindruck bonitiert. Die gemittelten Boniturnoten für den Gesamteindruck lagen durchweg bei 6,0 und höher. Das aktuelle Lantanensortiment zeichnet sich durch gute bis sehr gute Durchblüheigenschaften und hohe bis sehr hohe Wetterfestigkeit aus.
Veröffentlichung:	Sortenvergleich: Lantanen in Gefäßen und auf Beeten Gb Das Magazin für Zierpflanzenbau Nr 12/2007 Altmann, A., Ernst, M., Geiger, E.-M., Hetz, E. Kollatz, B., Lolies, F., Ueber, E.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Impatiens Neu Guinea
Projekt-Titel:	Sortiment, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 10 / 2007 bis KW 21 / 2007 Gewächshaus von KW 21 / 2007 bis KW 42 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Schattenhalle
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Beet- und Balkon-Neuheiten
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>32 Sorten wurden an zwei verschiedenen Standorten (Sonne, Halbschatten) auf Homogenität, Reichblütigkeit und Gesamteindruck bonitiert.</p> <p>Die getesteten 32 Sorten zeigten eine sehr gute Sonnenverträglichkeit. Insgesamt präsentierte sich das Sortiment sehr gut, wirklich negativ fiel keine Sorte auf.</p> <p>Der Gesamteindruck war bei den folgenden sechs Sorten am besten: 'Paradise Timor', Kientzler, 'Colorpower Red Firenze', Selecta, 'Petticoat Fire', Dümmer, 'Paradise Loiza', Kientzler, 'Manifico Select White Rouge', Grünwald und 'Euro-Line Capri', Endisch.</p>
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Verbenen
Projekt-Titel:	Mehltau-Toleranz, Sorten
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 10 / 2007 bis KW 21 / 2007 Gewächshaus von KW 21 / 2007 bis KW 42 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Hängegerüst
Problemstellung:	Prüfung unterschiedlicher Sorten auf ihre Mehltau-Toleranz
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	23 ausgewählte Sorten wurden unter Freilandbedingungen getestet. In zweiwöchigem Abstand wurden die Kriterien Mehltau-Anfälligkeit, Reichblütigkeit und Gesamteindruck mittels Bonitur erfasst. Besonders überzeugen konnten die Sorten 'Lilac' und 'Red 07' von Fischer, sowie 'Red 06' von Kientzler. Grundsätzlich empfehlenswert sind Sorten, die über die gesamte Saison für das Kriterium Mehltau-Anfälligkeit eine Boniturnote < 2 und für das Kriterium Gesamteindruck ein Boniturnote > 5 aufwiesen.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Düngervergleich
Projekt-Titel:	Prüfung geeigneter Dünger(Hobby) für Balkongefäße
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 10 / 2007 bis 20 / 2007 Gewächshaus von KW 20 / 2007 bis 36 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Verschiedene Dünger aus Gartencentern
Flächenbedarf, Standort:	24 Balkonkästen
Problemstellung: Ziel:	Prüfung unterschiedlicher Dünger (Hobby) Praxisempfehlung
Ergebnisse:	In zwei bis dreifacher Wiederholung wurden neun Dünger + Kontrolle (ohne Dünger) geprüft. Die Aufwandmenge erfolgte laut Herstellerangabe. Daraus ergaben sich zum Teil erhebliche Unterschiede in der Nährstoffgabe (5 bis 60 g N). Bonitiert wurde Blühwirkung, Blattfarbe, Wuchsstärke und Gesamteindruck. Die ungedüngte Kontrolle fiel deutlich ab. Auch die Substral-Düngestäbchen brachten nicht ausreichend Nährstoffe in den Kasten.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag, 14. Juli 2007 Veröffentlichung in BW agrar/ Schwäbischer Bauer, 11. 08. 2007, Seite 24 - 26 Drei Sendetermine im SWR Infomarkt.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Substratvergleich
Projekt-Titel:	Prüfung geeigneter Substrate für Balkongefäße
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 06 / 2007 bis 20 / 2007 Gewächshaus von KW 20 / 2007 bis 42 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Verschiedene Substrate aus Gartencentern
Flächenbedarf, Standort:	24 Balkonkästen
Problemstellung:	Prüfung unterschiedlicher Hobbysubstrate
Ziel:	Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>In vierfacher Wiederholung wurden sechs Substrate im Balkonkasten getestet. Die Bepflanzung war identisch. Beurteilt wurde das Sackungsverhalten des Substrates, Wuchsstärke, Reichblütigkeit, Deckungsgrad und Gesamteindruck sowie zu Versuchsende die Substratdurchwurzelung. Zwischen den einzelnen Substraten waren die Unterschiede vergleichsweise gering.</p> <p>Problematisch erwies sich die Universal-Blumenerde. Sie fiel deutlich ab und auch beim torffreien Substrat Biotop (ab 2008 nicht mehr im Handel) war der Gesamteindruck etwas schlechter.</p>
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag, 14. Juli 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007– Euphorbia pulcherrima
Projekt-Titel:	Euphorbia pulcherrima – Table-Sortiment
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Sortenprüfung
Laufzeit:	von KW 37 / 2007 bis KW 50 /2007
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Haus 2 (siehe Belegungsplan)
Problemstellung:	Prüfung geeigneter Sorten, Temperaturstrategie
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	50 Sorten von sechs verschiedenen Herkünften wurden geprüft. Die Wuchshöhe variierte von 6 cm bis 13 cm. Das Erreichen der Verkaufsreife war je nach Sorte ganz unterschiedlich. Die Homogenität der einzelnen Sorten war zum Teil gering, was für den Verkauf aber nicht unbedingt ein Problem sein muß.
Veröffentlichung:	Poster und Vortrag Poinsettientag, 20. November 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007– Euphorbia pulcherrima
Projekt-Titel:	Euphorbia pulcherrima – Sortiment- und Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Sortenprüfung
Laufzeit:	von KW 28 / 2007 bis KW 50 /2007
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Haus 5 (siehe Belegungsplan)
Problemstellung:	Prüfung geeigneter Sorten, Temperaturstrategie
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>89 Sorten wurden bei Normalkultur (20°C T/18°C N) und reduzierter Heiztemperatur (14°C T/14°C N, Lüftung 25°) geprüft. Die reduzierte Heiztemperatur bewirkte tendenziell eine höhere Wuchshöhe und einen geringeren Pflanzendurchmesser. Die Verkaufsreife wurde deutlich verzögert und von einzelnen Sorten überhaupt nicht erreicht.</p> <p>Schlussfolgerung zur reduzierten Heiztemperatur: Funktioniert nur bei hoher Einstrahlung. Brakteen bleiben deutlich kleiner, Probleme mit Botrytis und/oder Nützlingsaktivität.</p>
Veröffentlichung:	Poster und Vortrag Poinsettientag, 20. November 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Wassersparende Balkonkästen
Projekt-Titel:	Prüfung geeigneter Substrate/Pflanzen für einen wassersparenden Balkonkasten
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 06 / 2007 bis 20 / 2007 Gewächshaus von KW 20 / 2007 bis 42 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Substrate / Jungpflanzen durch Firmen
Flächenbedarf, Standort:	16 Balkonkästen 2 Beete Allwetterhaus
Problemstellung:	Prüfung unterschiedlicher Substrate und Pflanzenkombinationen für wassersparende Balkonkästen
Ziel:	Praxisempfehlung
Ergebnisse:	In einem Demonstrationsversuch wurden 18 Gattungen verwendet. Der Wasserbedarf wurde erfasst und war je nach Pflanzkombination deutlich unterschiedlich. Besonders Wasser-effizient war Mandevilla und natürlich verschiedene Sedum- und Sempervivum-Arten. Der Versuch wird im Jahr 2008 zu einem Exaktversuch ausgebaut.
Veröffentlichung:	Zwischenergebnis als Poster, Zierpflanzentag 14. Juli 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007– Hydrogele
Projekt-Titel:	Einsatz von Hydrogelen in Gefäßen
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB / BKAU Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Bewässerungsversuch
Laufzeit:	von KW 20 / 2007 bis Woche 42/ 2007
Finanzierung:	Substrat durch Substratfirmen
Flächenbedarf, Standort:	2 Beete im Allwetterhaus
Problemstellung:	Prüfung der Wirkungsweise von Hydrogelen
Ziel:	Erhöhung der Wasser-Effizienz bei Containerpflanzen für einen Baumschulbetrieb
Ergebnisse:	Im Rahmen einer Technikerarbeit (Stolte, T.) wurde geprüft, ob der Einsatz von Hydrogelen (Soilmoist, Stockosorb) in Containern bei der Produktion von Baumschulware die Wasser-Effizienz erhöhen kann. Lediglich bei der kleinsten Containergröße (1,4 Liter) konnte ein positiver Effekt nachgewiesen werden.
Veröffentlichung:	Technikerarbeit Stolte, T. Präsentation Technikerarbeit, Vortrag am 12.03.2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007– Schaumstoff
Projekt-Titel:	Einsatz eines Schaumstoffes als Kultursubstrat
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB / BKAU Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 20 / 2007 bis Woche 52/ 2007
Finanzierung:	Schaumstoff durch Hersteller-Firma
Flächenbedarf, Standort:	2 Beete im Haus 6
Problemstellung:	Prüfung eines Schaumstoffes auf seine Eignung als erdeloses Substrat für Zimmer- und Balkonpflanzen
Ziel:	Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Der Schaumstoff verfügt über ein hohes Wasserhalte-vermögen aber über eine sehr geringe Kapillarität. Die Düngung bereitet Probleme. Als Anzuchtsubstrat (Stecklingsvermehrung) gut geeignet.
Veröffentlichung:	Technikerarbeit Stiegeler, B. Präsentation Technikerarbeit, Vortrag am 12.03.2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Schulgarten
Projekt-Titel:	Nachwachsende Rohstoffe als Schulgartenprojekt
Teilprojekt:	FTLGP/FTLGL
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	KW 10/ 2007 bis KW 52 / 2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	R 2
Problemstellung:	Anlage und Pflege eines Schulgartens ab Klassenstufe 5
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Im Rahmen einer Techniker-Projektarbeit (Dreikluft, M.) wurden vier Pflanzenarten (Buchweizen, Ackerbohne, Mais, Hirse) angebaut.</p> <p>Die Frischmasseentwicklung der vier Pflanzenarten war ganz unterschiedlich. Hirse schnitt dabei am besten ab.</p> <p>Im Anschluß an den praktischen Anbauversuch wurde im Labormaßstab die Biogasgewinnung demonstriert.</p>
Veröffentlichung:	<p>Technikerarbeit. 2007/2008, Dreikluft, M.</p> <p>Präsentation Technikerarbeit, Vortrag am 13.03.2008</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Dachgarten
Projekt-Titel:	Dachgarten-Substrat
Teilprojekt:	FTLGL, FMGB, Projekte; Versuchstechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	KW 01 / 2007 bis KW 52 / 2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	Stellplatz für 12 Euro-Paletten
Problemstellung:	Eignung unterschiedlicher Substrate für eine extensive Dachgartenbegrünung
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Sechs verschiedene Dachgartensubstrate wurden für eine extensive Dachbegrünung geprüft. Ausbracht wurden Sedum-Sprossen. Untersucht wurde Wachstum und Entwicklung so-wie ihr Mineralstoffgehalt.</p> <p>Beim Frischmasseaufwuchs gab es Unterschiede bis zum Faktor zehn (46 g pro Parzelle bis 430 g pro Parzelle).</p> <p>Der geschätzte Deckungsgrad reichte von 5% bis 60 %.</p>
Veröffentlichung:	Projektarbeit BKAU (König, F. 2006/2007)

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Rosengarten
Projekt-Titel:	Rosengarten
Teilprojekt:	FTLGP/FTLGL, FMGB Versuchstechnik; Kulturtechnik; Projekte
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab, Christine Kreppenhofer, Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	KW 01 / 2007 bis KW 52 / 2007
Finanzierung:	Teilweise durch WGV, Jungpflanzenfirmen, Substratfirmen Galabaubetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Rosengarten
Problemstellung:	Im Rahmen eines Schülerprojektes soll der Bauerngarten mit Naschgemüse angepflanzt werden.
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Der Versuch wurde in einem Frühbeetkasten durchgeführt. Dabei wurden vier Düngungsvarianten verwendet. Angepflanzt wurden Tomate, Paprika und Erdbeeren. Ohne Pflanzenschutz sind Tomatensorten (z.B. 'Roma') nicht geeignet. Resistente Sorten z.B. 'Phantasia' sind eindeutig zu bevorzugen.
Veröffentlichung:	Schriftlich (Kulturtechnik) und mündlich (Betriebliche Kommunikation) im Rahmen des Unterrichts.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Schulgarten
Projekt-Titel:	Demonstrations-Schulgarten
Teilprojekt:	FTLGP/FTLGL
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	KW 10/2007 bis KW 52/2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	R 2
Problemstellung:	Anlage und Pflege eines Schulgartens ab Klassenstufe 5
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Im Rahmen einer Techniker-Projektarbeit (Lehni, W.) wurde an Hand des Schlages R 2 ein Schulgarten geplant. Dabei wurden die spezifischen Anforderungen, die ein Schulgarten stellt berücksichtigt und gleichzeitig die Kosten für die Neuanlage ermittelt.
Veröffentlichung:	Technikerarbeit Lehni, W. Präsentation Technikerarbeit, Vortrag am 12.03.2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007– Schaumstoff
Projekt-Titel:	Einsatz eines Schaumstoffes als Kultursubstrat
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB / BKAU Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 20 / 2007 bis Woche 52/ 2007
Finanzierung:	Schaumstoff durch Hersteller-Firma
Flächenbedarf, Standort:	2 Beete im Haus 6
Problemstellung:	Prüfung eines Schaumstoffes auf seine Eignung als erdeloses Substrat für Zimmer- und Balkonpflanzen
Ziel:	Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Der Schaumstoff verfügt über ein hohes Wasserhalte-vermögen aber über eine sehr geringe Kapillarität. Die Düngung bereitet Probleme. Als Anzuchtsubstrat (Stecklingsvermehrung) gut geeignet.
Veröffentlichung:	Technikerarbeit Stiegeler, B. Präsentation Technikerarbeit, Vortrag am 12.03.2008

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007– Hydrogele
Projekt-Titel:	Einsatz von Hydrogelen im Bereich Friedhof
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB / BKAU Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Wasserhalteversuch
Laufzeit:	von KW 20 / 2007 bis Woche 40 / 2007
Finanzierung:	Substratdurch Substratfirmen
Flächenbedarf, Standort:	12 Europaletten
Problemstellung:	Untersuchung zur optimalen Einarbeitung von Hydrogelen
Ziel:	Reduzierung von Gießgängen bei der Grabpflege
Ergebnisse:	<p>Es wurden zwei verschiedene Friedhofsubstrate (Klasman, Patzer) mit Hydrogelen beaufschlagt. Die Einarbeitung erfolgte auf drei verschiedene Weisen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. gleichmäßig über die gesamte Substrattiefe, 2. als Depot, 3. oberflächlich eingearbeitet. <p>Lediglich die dritte Variante zeigte Vorteile gegenüber der unbehandelten Kontrolle. Ästhetisch ist diese Variante aber nicht akzeptabel.</p>
Veröffentlichung:	Hydrogele, DeGa (62. Jahrgang:) 7/2008, Seite 20

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007– Xylit
Projekt-Titel:	Einsatz von Xylit im Bereich Friedhof
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB / BKAU Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst
Art der Untersuchung:	Verdunstungsschutz
Laufzeit:	von KW 20 / 2007 bis Woche 40 / 2007
Finanzierung:	Substrat durch Substratfirmen
Flächenbedarf, Standort:	12 Europaletten
Problemstellung:	Untersuchung zur Reduzierung der Evaporation durch Xylit-Mulch
Ziel:	Reduzierung von Gießgängen bei der Grabpflege
Ergebnisse:	Durch das Aufbringen von Xylit als Mulch bei zwei verschiedenen Friedhofsubstrate (Klasman, Patzer) wird die Wasserverdunstung auf die Hälfte reduziert Xylit als Mulchmaterial ist im Friedhofsbereich ästhetisch eine durchaus ansprechende Maßnahme ohne den Boden zu versauern oder Stickstoff zu binden. Als positiver Nebeneffekt kann auch eine gewisse Unkrautunterdrückung festgestellt werden.
Veröffentlichung:	Hydrogele, DEGA (62. Jahrgang:) 7/2008, Seite 20

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	ZS-2007– Grabanlage
Projekt-Titel:	Demonstrations-Grabanlage
Teilprojekt:	FTLGP, FMGB Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab, Dr. Michael Ernst, Winfried Blauhorn, Gerson Krauß
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	KW 18 / 2007 bis KW 52 / 2007
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	Sommerblumenschlag, 6 Einzelgräber, 6 Urnengräber
Problemstellung:	Wechselflor und einjährige Bodendecker
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Durch den Demonstrationsversuch konnte gezeigt werden, dass unterschiedliche Bodendeckerarten und –sorten einerseits die Fläche mehr oder weniger schließen können und andererseits auch einen deutlich unterschiedlichen Pflegeaufwand (z.B. Rückschnitt) erforderlich machen.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0004
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung - Sortiment Weigela
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Gehölzsortimente
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	November 1999 bis voraussichtlich 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung Randstreifen Ost
Problemstellung:	Sichtung schwachwachsender marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse verschiedener Sichtungsstandorte (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen(BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Standorte: Dortmund, Dresden-Pillnitz, Freising-Weihenstephan, Kiel/Thiensen, Löbau, Neustadt-Scharnhorst, Quedlinburg, Stuttgart-Hohenheim, Veitshöchheim • 9 Sorten; Sortenreinheit fraglich bei 'Nana Variegata', 'Looymansii Aurea' • Bonitur in 2004 abgeschlossen; Erhalt der Pflanzung zur Ergebnissicherung bis zur Veröffentlichung über den Gemeinschaftsversuch • In 2007 gärtnerische Pflegearbeiten • Nachbonitur
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0102
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung - Sortiment Juniperus, niedrigwachsend
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Gehölzsortimente
Projektleiter Bearbeiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG- Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2001 bis voraussichtlich 2005
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung B1
Problemstellung:	Eignung von flachwachsenden Juniperus für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 19 Arten und Sorten (Juniperus communis, J. conferta, J. davurika, J. horizontalis, J. procumbens, J. sabina, J. squamata) • Standorte: Dortmund, Pillnitz, Kiel/Thiensen, Löbau, Marquardt, Veitshöchheim • Bonitur in 2004 abgeschlossen; gemeinsame Abschlußbewertung 2005 • Erhalt der Pflanzung zur Ergebnissicherung bis zur Veröffentlichung über den Gemeinschaftsversuch • In 2007 gärtnerische Pflegearbeiten • Nachbonitur
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0308
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung - Rhododendron-Unterlagen I
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Standortfaktoren
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2003 bis voraussichtlich 2006 - weitergeführt analog Rhododendron-Unterlagen II -
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung Randstreifen Ost; ca. 50 m ²
Problemstellung:	Eignung von Rhododendron auf verschiedenen Unterlagen für Böden mit verschiedenem Kalkgehalt
Ziel:	
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferung und Pflanzung April 2003: 'Anuschka', 'Brigitte', 'Furnivall's Daughter', 'Stadt Westerstede' mit je 3 Pflanzen auf 'Cunnigham's White' bzw. Inkarho-Klon 37 • Pflanzenabstand ca. 1,5 x 1,0 m • Überbaut mit Schattiergewebe: <ul style="list-style-type: none"> - Anwachsen und Entwicklung am sonnigen Pflanzort erleichtern - Ausgleich der süddeutschen Klimaverhältnisse im Vergleich zu den norddeutschen Sichtungstandorten, um die Reaktion der Pflanzen möglichst auf die Kalktoleranz zu beschränken • In 2007 gärtnerische Pflegearbeiten • Bonitürkriterien analog zur Gehölzsichtung Rhododendron-Unterlagen II <ul style="list-style-type: none"> - Winterschäden - Austriebsbeginn - Blüte: Blühbeginn, Reichblütigkeit, Blühende, dekorative Wirkung - Wuchs: Wuchsform, Wuchsstärke, Vergreisen - Blatt: Grünfärbung, Aufhellung, Nekrosen, dekorative Wirkung - Pflanze: Triebabschluss, Gesamteindruck, Gartenwert, Höhe, Breite
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0406
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung - Rhododendron-Unterlagen II
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Standortfaktoren
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2004 bis voraussichtlich 2008
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung Randstreifen Ost; ca. 70 m ²
Problemstellung:	Eignung von Rhododendron auf verschiedenen Unterlagen für Böden mit verschiedenem Kalkgehalt
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferung und Pflanzung 2004: 'Anuschka', 'Azurro', 'Germania', 'Goldbuket' mit je 3 Pflanzen auf 'Cunnigham's White' und Inkarho-Klon 37 bzw. meristemvermehrt • Pflanzenabstand ca. 1,5 x 1,0 m • Überbaut mit Schattiergewebe: <ul style="list-style-type: none"> - Anwachsen und Entwicklung am sonnigen Pflanzort erleichtern - Ausgleich der süddeutschen Klimaverhältnisse im Vergleich zu den norddeutschen Sichtsungsstandorten, um die Reaktion der Pflanzen möglichst auf die Kalktoleranz zu beschränken • In 2007 gärtnerische Pflegearbeiten • Gemeinsam festgelegte Boniturkriterien <ul style="list-style-type: none"> - Winterschäden - Austriebsbeginn - Blüte: Blühbeginn, Reichblütigkeit, Blühende, dekorative Wirkung - Wuchs: Wuchsform, Wuchsstärke, Vergreisen - Blatt: Grünfärbung, Aufhellung, Nekrosen, dekorative Wirkung - Pflanze: Triebabschluss, Gesamteindruck, Gartenwert, Höhe, Breite
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0307 + LS 0507
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung - Sortiment Fargesia
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Neuheitenwert
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2003 bis 2006; voraussichtlich Verlängerung wegen Nachlieferungen
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung Randstreifen Ost; ca. 350 m ²
Problemstellung:	Eignung von Fargesia-Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Standorte: Bad Zwischenahn, Bernburg, Dresden-Pillnitz, Löbau, Neustadt-Scharnhorst, Osnabrück, Sehnde-Rethmar, Stuttgart-Hohenheim, Veitshöchheim, • Hauptlieferung und Pflanzung von 18 Sorten im April 2003 bzw. Oktober 2003/April 2004 • Nachlieferung und Pflanzung von 4 Sorten im Frühjahr 2005: 'Joy', 'Robusta', 'Robusta' Laborverm., 'Jiuzhaigou' • In 2007 gärtnerische Pflegearbeiten • Teilweise Ausfälle • Gemeinsam festgelegte Bonitürkriterien: <ul style="list-style-type: none"> - Wuchsform - Schosser - Blatt: Einrollen im Sommer, Vergilbung im Sommer, Einrollen im Winter - Dekorative Wirkung: im Winter, des Austriebs - Überwinterungsverhalten: Halme, Blätter - Vitalität - Höhe und Breite
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0309
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten Sortiment Aster novi-belgii
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung – Pflege Staudenpflanzungen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2003 - 2009
Finanzierung:	Eigenmittel; Vermehrung von Pflanzen aus der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 30 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 21 Sorten mit dem Gartenwert sehr gut bzw. gut • Vermehrung 2002/03 • Pflanzung Frühjahr 2003 • 3 Pfl. / Sorte • Gärtnerischen Pflegearbeiten • Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung • Boniturskriterien mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (2), Standfestigkeit (3), Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltaubefall im Sommer + zur Blütezeit (5), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) • Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0310
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten Sortiment Aster novae-angliae
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung – Pflege Staudenpflanzungen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2003 – 2009
Finanzierung:	Eigenmittel; Bezug von Mutter-/Jungpflanzen von anderen Standorten der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 30 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 21 Sorten mit dem Gartenwert sehr gut bzw. gut • Bezug bzw. Vermehrung 2002/03 • Pflanzung Frühjahr 2003 • 3 Pfl. / Sorte • Gärtnerischen Pflegearbeiten • Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung • Boniturstufen mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (2), Standfestigkeit (3), Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltaubefall im Sommer + zur Blütezeit (5), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) • Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0401 + LS 0501 + LS-0602
Projekt-Titel:	Staudensichtung - Neuheiten
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Neuheitenwert
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Fortlaufend; Laufzeit durchschnittlich drei Jahre
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, verschiedene Quartiere in Anpassung an die Standortwünsche der Pflanzen
Problemstellung:	Sichtung von Staudenneuheiten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung; insbesondere Zuordnung zu Lebensbereichen und Beurteilung des Gartenwerts
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Zeit ca. 20 Prüfungen der Arten/Sorten • Boniturstandards: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Remontieren, Nachblüte, Blattschmuckwirkung, Standfestigkeit, Wüchsigkeit/Vitalität, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Gesamteindruck • gemeinsame Festlegung des Gartenwertes bei der Koordinierungssitzung 2007 von Sorten von Chrysanthemum, Lysimachia, Papaver, Salvia, Yucca • Abschlussbonitur des Lieferjahrgangs 2004 (Sorten von Heuchera, Tiarella) • Bonitur der Lieferjahrgänge 2005 (Sorten von Campanula) und 2006 • keine Lieferung 2007 • Gärtnerische Pflegearbeiten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung jeweils nach Ende der Laufzeit: Federführung FH Weihenstephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS-0405
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung - Sortiment <i>Viburnum plicatum</i>
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Gehölzsortimente
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2004 bis voraussichtlich 2009
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung A1; ca. 300 m ²
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten/Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung (Gartenwert)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Standorte: Dortmund, Geisenheim, Hohenheim, Veitshöchheim • 8 Arten/Sorten: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Viburnum plicatum</i> - <i>Viburnum plicatum</i> 'Cascade' - <i>Viburnum plicatum</i> 'Lanarth' - <i>Viburnum plicatum</i> 'Mariesii' - <i>Viburnum plicatum</i> 'Pink Beauty' - <i>Viburnum plicatum</i> 'Summer Snowflake' - <i>Viburnum plicatum tomentosum</i> - <i>Viburnum plicatum</i> 'Watanabe' • Lieferung und Pflanzung April 2004 mit je 3 Pflanzen, bei 'Tomentosum' 2 Pflanzen; Pflanzabstand 3 x 3 m • Eingang Boniturbuch 5/2007: Kriterien Winterschäden, Spätfrostschäden, Reichblütigkeit, Blühdauer, dekorative Wirkung Blütendolde, dekorative Wirkung Pflanze zur Blüte, Wuchsform, Befall mit Schädlingen und Krankheiten, dekorative Wirkung zur Herbstfärbung, Geamteindruck, Höhe, Breite • In 2007 gärtnerische Pflegearbeiten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0503
Projekt-Titel:	Staudensichtung - Sortiment Nepeta
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Staudensortimente
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Frühherbst 2005 bis Frühherbst 2008
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, ca. 150 m ²
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferung und Pflanzung von 46 Arten/Sorten im August 2005 • Aufpflanzung von i.d.R. 5 Pflanzen, starkwüchsige Arten mit 3 Pfl./m², schwachwüchsige mit 6 Pfl./m² • Vliesabdeckung; Überwinterung Reservepflanze im Kasten • Standorte: Bernburg, Erfurt, Freising-Weihenstephan, Osnabrück, Stuttgart-Hohenheim; Oeschberg (Schweiz) • Vertretene Arten: <i>Nepeta cataria</i>, <i>N. clarkei</i>, <i>N. x faassenii</i>, <i>N. govaniana</i>, <i>N. grandiflora</i>, <i>N. kubanica</i>, <i>N. longipes</i>, <i>N. mandshuriensis</i>, <i>N. melissifolia</i>, <i>N. mussinii</i>, <i>N. nepetella</i>, <i>N. nervosa</i>, <i>N. nuda</i>, <i>N. parnassica</i>, <i>N. prattii</i>, <i>N. racemosa</i>, <i>N. sibirica</i>, <i>N. subsessilis</i>, größtenteils mit div. Sorten; zudem Cultivars • Boniturkriterien: Überwinterungsverhalten, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Remontieren/Nachblüte, Blattschmuckwirkung, Standfestigkeit, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Wüchsigkeit/Vitalität, Gesamteindruck • Weiterhin Erfassung von Blütezeit, Mittlere Höhe Blütezeit, Blütenfarbe, Duft, Wuchsbild, Ausbreitungsverhalten • Gärtnerische Pflegearbeiten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung FH Weihenstephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0504
Projekt-Titel:	Staudensichtung - Sortiment Geranium (Teil 3: Steingarten, schwachwachsend)
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Staudensortimente
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Frühherbst 2005 bis Frühherbst 2008
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, ca. 50m ²
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferung und Pflanzung von 14 Arten/Sorten im August 2005 • Aufpflanzung von i.d.R. 5 Pflanzen; 5 Pfl./m² • Vliesabdeckung; Überwinterung Reservepflanze im Kasten • Standorte: Erfurt, Hannover, Freising-Weihenstephan, Marquardt, Stuttgart-Hohenheim, Weinheim (Heidelberg) • Vertretene Arten: Geranium cinereum, G. dalmaticum, jeweils mit Sorten; zudem Cultivars • Boniturkriterien: Überwinterungsverhalten, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Gesamteindruck zur Blütezeit, Wüchsigkeit/Vitalität, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Blattschmuckwirkung im zeitigen Herbst • Weiterhin Erfassung von Blütezeit, Mittlere Höhe Blütezeit, Blütenfarbe, Herbstfarbe der Blätter, Wuchs und Ausbreitung, Bemerkungen z.B. Austriebsbeginn • Gärtnerische Pflegearbeiten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung FH Weihenstephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0506
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten Sortiment Geranium für frische Freiflächen
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung – Pflege Staudenpflanzungen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	(2005) 2006 – 2010
Finanzierung:	Eigenmittel; Vermehrung von Pflanzen aus der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 60 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 19 Arten/Sorten mit dem Gartenwert ausgezeichnet bzw. sehr gut • Vermehrung 2005/06 • Pflanzung Frühjahr 2006 • 4 Pfl. / Sorte • Gärtnerischen Pflegearbeiten • Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung • Boniturskriterien mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (3), Blattschmuckwirkung (2), Standfestigkeit (2), Bodenbedeckung (2), Regeneration nach Rückschnitt (1), Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten/Schädlinge (3), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) • Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit, Ausbreitung • Zudem Aufpflanzung nach Eigenvermehrung von 22 Arten/Sorten als Demonstrationspflanzung mit dem Gartenwert gut
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0505
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten Sortiment Heuchera
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung – Pflege Staudenpflanzungen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	(2005) 2006 - 2010
Finanzierung:	Eigenmittel; Vermehrung von Pflanzen aus der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 50 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 16 Arten/Sorten mit dem Gartenwert ausgezeichnet, sehr gut bzw. gut • Vermehrung 2005/06 • Pflanzung Frühjahr 2006 • 5 Pfl. / Sorte • Gärtnerischen Pflegearbeiten • Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung • Boniturstufen mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (1), Standfestigkeit Blüten (2), Blütenschmuckwirkung (2), Blattschmuckwirkung (4), Winterwirkung (1), Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten/Schädlinge (4), Wüchsigkeit/Vitalität (3), Gesamteindruck (4) • Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit • Zudem Aufpflanzung nach Eigenvermehrung von 9 Arten/Sorten als Demonstrationspflanzung mit besonderen Verwendungsschwerpunkten bzw. der Bewertung Lokalsorte
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0601
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten Sortiment Helenium
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung – Pflege Staudenpflanzungen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2006 - 2012
Finanzierung:	Eigenmittel; Bezug von Mutter-/Jungpflanzen von anderen Standorten der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 40 m ²

Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 26 Arten/Sorten mit dem Gartenwert ausgezeichnet, sehr gut bzw. gut • Bezug bzw. Vermehrung 2005/06 • Pflanzung Frühjahr 2006 • 3 Pfl. / Sorte • Gärtnerischen Pflegearbeiten • Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung • Boniturskriterien mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (2), Standfestigkeit (3), Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten/Schädlinge (3), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) • Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0603
Projekt-Titel:	Staudensichtung - Sortiment Rodgersia
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung - Staudensortimente
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2006 bis voraussichtlich 2009
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, ca. 50 m ²
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferung und Pflanzung von 24 Arten/Sorten im November 2006; 2-5 Pflanzen je nach Sorte • Überwinterung im Kasten • Aufpflanzung im Mai 2007 von i.d.R. 3 Pflanzen, 3 Pfl./m² • Überbauung mit Schattierung • Standorte: Erfurt, Freising-Weihestephan, Höxter, Stuttgart- Hohenheim; Wädenswil (Schweiz) • Vertretene Arten: Rodgersia aesculifolia, R. henricii, R. pinnata, R. podophylla, R. purdomii, R. sambucifolia, R. Hybriden • Boniturkriterien: Überwinterungsverhalten, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung, Standfestigkeit, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Wüchsigkeit/Vitalität, Gesamteindruck • Weiterhin Erfassung von Blütezeit, Mittlere Höhe Blütezeit, Blütenfarbe, Herbstfarbe, Spätfrostschäden • Gärtnerische Pflegearbeiten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung FH Weihestephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	LS0706
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten Sortiment Aster dumosus
Teilprojekt:	FTLGL / FMGB Planung und Gestaltung / Freiflächenbau und – pflege; Lernfeld Pflanzenverwendung – Pflege Staudenpflanzungen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2007 - 2012
Finanzierung:	Eigenmittel; Vermehrung von Pflanzen aus der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 40 m ²

Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • 28 Arten/Sorten mit dem Gartenwert ausgezeichnet, sehr gut bzw. gut • Bezug bzw. Vermehrung 2006/07 • Pflanzung Frühjahr 2007 • 4 Pfl. / Sorte • 2007 Anwachsjaar mit gärtnerischen Pflegearbeiten • Danach Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung • Boniturskriterien mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (2), Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten/Schädlinge (4), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) • Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit, Wuchsverhalten, Tendenz zur Tonsurbildung

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	07-151
Projekt-Titel:	Rasen-Langzeitdünger Untersuchung
Teilprojekt:	Eurogreen-Dünger
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von KW 01 bis KW 52 (2005-2007)
Finanzierung:	Drittmittel verschiedener Herkunft
Standort:	Rasenfläche nördlich B2
Problemstellung:	Um eine gleichmäßige und bedarfsgerechte Nährstoffversorgung von Rasenflächen sicherzustellen, werden in der Praxis häufig Rasen-Langzeitdünger eingesetzt. Die Langzeitwirkung dieser Produkte beruht auf unterschiedliche Wirkmechanismen. Bedeutung haben hier umhüllte Dünger (mit Schwefel-Wachs-Hülle und Kunststoffhülle) sowie Harnstoffkondensationsprodukte (Methylenurea, Formaldehydharnstoff, Isobutylidendiarnstoff).
Ziel:	Untersuchung der Langzeitwirkung von 17 verschiedenen Rasenlangzeitdüngern und ihres Einflusses auf die Qualität der Rasennarbe.
Ergebnisse:	Die 2005 und 2006 zu beobachtende unterschiedliche Langzeitwirkung der einzelnen Düngesetzte setzte sich 2007 fort. Durch den milden Winter 2006/2007 blieb ein Schneeschimmelbefall der gedüngten Parzellen aus, so dass alle gedüngten Varianten im Schnitt deutlich besser als die Kontrolle abschnitten.
Veröffentlichung:	Versuchsbericht

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	06-153	
Projekt-Titel:	Einsatz von Rasengräsersorten/-mischungen	
Teilprojekt:	Demo-Anlage	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein	
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle	
Art der Untersuchung:	Feldversuch	
Laufzeit:	von Mai 2006	bis Ende 2008
Finanzierung:	Drittmittel (holländischer Züchter)	
Standort:	Rasenfläche nördlich B2	
Problemstellung:	<p>Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden. Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen übliche visuelle Bonituren.</p>	
Ziel:	<p>Durch Langzeitversuche auf Oberboden soll die Eignung für süddeutsche Klimaverhältnisse und den Einsatz in Hausrasen überprüft werden. Des Weiteren dient die Anlage als Anschauungs- und Übungsobjekt für Studenten.</p>	
Ergebnisse:	<p>Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich deutliche Vorteile einiger Sorten/Sortenmischungen bezüglich der Narbendichte, Krankheitsresistenz und Narbenetablierung. Vor allem im Winter traten deutliche Unterschiede bei der Krankheitsresistenz und Färbung auf. Einzelne Sorten zeigen in Mischungen deutliche Unterschiede zur Reinsaat.</p>	
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	06-154
Projekt-Titel:	Prüfung von Rasenmischungen bei Tiefschnitt
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	Von Mai 2005 bis Nov. 2008
Finanzierung:	Drittmittel (holländischer Züchter)
Standort:	Rasenfläche nördlich B2, Bodenaufbau nach Richtlinie FLL, Golfgrün
Problemstellung:	Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden. Vor allem bei Golfgrüns sind nur wenige Grasarten/-sorten einsetzbar, da sie sowohl tiefschnitt- als auch trittverträglich sein müssen. Verschiedene Sortenmischungen der unterschiedlichen Einsatzgebiete auf Golfanlagen werden untersucht. Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen übliche visuelle Bonituren.
Ziel:	Es sollen möglichst gute Mischung für die unterschiedlichen Bereiche eines Golfplatzes unter süddeutschen Klimabedingungen ermittelt werden.
Ergebnisse:	Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich deutliche Vorteile einiger Sorten/Sortenmischungen bezüglich der Narbendichte, Krankheitsresistenz und Narbenetablierung unter Tiefschnittbedingungen. Vor allem während Trockenphasen und in den Wintermonaten werden deutliche Unterschiede sichtbar. Bei Rasenmischungen können Verschiebungen im Pflanzenbestand beobachtet werden.
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	06-155
Projekt-Titel:	Prüfung von Sportrasenmischungen
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von Mai 2006 bis Nov. 2008
Finanzierung:	Drittmittel (holländischer Züchter)
Standort:	Rasenfläche nördlich B2 Bodenaufbau nach DIN 18035, Teil 4, Sportplatz
Problemstellung:	Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden. Vor allem bei Sportrasen (RSM 3.x) sind nur wenige Grasarten/-sorten einsetzbar, da sie extrem trittverträglich sein müssen und zusätzlich den häufigen Schnitt aushalten müssen. Verschiedene Sortenmischungen werden untersucht. Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen üblichen visuellen Bonituren.
Ziel:	Es sollen möglichst gute Mischung für die Neuanlage und die Nachsaat von Sportplätzen unter süddeutschen Klimabedingungen ermittelt werden.
Ergebnisse:	Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich ohne die noch folgende Belastung deutliche Vorteile einiger Sorten/Sortenmischungen bezüglich der Narbendichte, Farbe, Krankheitsresistenz und Narbenetablierung. Unter der im zweiten Versuchsjahr durchgeführten Belastung mit Stollen-Scherwalze zeigten einige Sorten/Mischungen deutliche Vorteile bzgl. Belastbarkeit und Regeneration, einige Sorten fielen in den Mischungen komplett aus.
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	07-156
Projekt-Titel:	Rasennutzungsprüfung
Teilprojekt:	Gebrauchsrasenprüfung
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von KW 01 bis KW 52 (2005-2007)
Finanzierung:	Sortenförderungsgesellschaft SFG mbH
Standort:	B1 Süd
Problemstellung:	Als Rasensorten werden Sorten von Gräsern bezeichnet, die vom Züchter für die Nutzungsrichtung „Rasen“ bestimmt und mit der Auflage „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen und in die Sortenliste eingetragen werden. Diese Sorten können in die „Anbauprüfung auf Rasennutzung“ aufgenommen werden. Sie bestehen aus mehreren Einzelprüfungen unter anderem der Prüfung auf Gebrauchsraseneignung. Dabei werden grundsätzlich alle bei der Antragstellung für die Nutzungsrichtung „Rasen“ bestimmten Sorten geprüft.
Ziel:	Erfassung der Datengrundlage für die Beschreibung und Bewertung aller Rasensorten in der „Beschreibenden Sortenliste Rasengräser“, die das Bundessortenamt alle zwei Jahre herausgibt.
Ergebnisse:	Die einzelnen Sorten innerhalb einer Art unterscheiden sich zum Teil deutlich im Gesamterscheinungsbild, aber auch beispielsweise in der Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten, der Farbe und der Narbendichte.
Veröffentlichung:	Jährlicher Bericht an das Bundessortenamt, Beschreibende Sortenliste Rasengräser

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	06-157
Projekt-Titel:	Prüfung von Rasenmischungen bezüglich der Trockentoleranz
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von Mai 2006 bis Nov. 2008
Finanzierung:	Drittmittel (holländischer Züchter)
Standort:	Rasenfläche zwischen Blumenampel und Zufahrt
Problemstellung:	<p>Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden.</p> <p>Auch im Bereich Haus- und Parkrasen muss den zunehmend heiß-trockenen Sommer Rechnung getragen werden. Die Rasenflächen sollen auch ohne übermäßige Beregnung lebensfähig sein und sich wieder selbst regenerieren. Durch die unterirdisch verlaufende Gewächshaus-Heizleitung wird erheblicher Temperatur- und somit auch Wasserstress auf die Rasenflächen ausgeübt</p> <p>Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen übliche visuelle Bonituren.</p>
Ziel:	Durch Langzeitversuche auf Oberboden soll die Eignung einiger Gräserarten/-mischungen für warm-trockene Klimaverhältnisse beim Einsatz in Hausrasen überprüft werden.
Ergebnisse:	Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich deutliche Vorteile einiger Sorten/Sortenmischungen bezüglich der Narbenetablierung und dem Verhalten gegenüber Unkrautdruck unter trockenen Bedingungen. Im eher feuchten Jahr 2007 waren die Unterschiede nicht ganz so offensichtlich, erst gegen Ende des Sommers zeigten vor allem Rotschwingel (<i>Festuca rubra</i> ssp.) und Rohrschwingel (<i>Festuca arundinacea</i>) Vorteile gegenüber anderen Arten.
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	06-158	
Projekt-Titel:	Rasengräser	
Teilprojekt:	Ausländische Neuzüchtungen	
Projektleiter:	Prof. W. Claupein	
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle	
Art der Untersuchung:	Feldversuch	
Laufzeit:	Von Mai 2006	bis Nov. 2008
Finanzierung:	Drittmittel	
Standort:	Rasenfläche nördlich B2, neben der Zufahrt	
Problemstellung:	<p>Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden.</p> <p>Neue ausländische Züchtungen werden unter den hiesigen Klimabedingungen geprüft.</p> <p>Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen übliche visuelle Bonituren.</p>	
Ziel:	<p>Durch Langzeitversuche auf Oberboden soll die Eignung einiger ausländischer Neuzüchtungen für süddeutsche Klimaverhältnisse beim Einsatz in Hausrasen überprüft werden.</p>	
Ergebnisse:	<p>Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich deutliche Vorteile einiger Sorten bezüglich der Narbendichte, Krankheitsresistenz und Narbenetablierung. Vor allem <i>Poa pratensis</i> war im letzten Jahr stark von Rost betroffen und hatte flächige Ausfälle. Die angesäten Sorten dieser Gattung scheinen trotz sehr guter Färbung in gesundem Zustand nicht für den Einsatz in Mitteleuropa geeignet.</p>	
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	06-159/1
Projekt-Titel:	Prüfung werkseitig hergestellter Rasentragschichtgemische für Sportplätze
Teilprojekt:	Vegetationsprüfung
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von KW 18/05 bis KW 52/07
Finanzierung:	Drittmittel (Topmineral)
Standort:	Rasenfläche mit Bodenaufbau nach DIN 18035, Teil 4, westlich der Maschinenhalle
Problemstellung:	Die DIN 18035, Teil 4 definiert die Grenzwerte für einbaufertige Rasentragschichten bei Sportplätzen bezüglich der bodenphysikalischen und bodenchemischen Anforderungen. Durch Vergleichsprüfung eines neuen Rasentragschichtsubstrates mit einem bereits durch das Deutsche Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V. (RAL) geprüften Substrates kann die besondere Eignung durch einen unabhängigen Gutachter von offizieller Seite bestätigt werden.
Ziel:	Prüfung der besonderen Eignung einer werkseitig hergestellten Rasentragschicht durch Vegetationsprüfung.
Ergebnisse:	Die Ergebnisse werden nach Prüfanleitung gesammelt: <ul style="list-style-type: none"> - visuelle Bewertungen der Vegetationsdecke (Aufwuchs, Narbendichte, Krankheitsresistenz, Unkrautdruck, Deckungsgrad). - Belastungstauglichkeit (Stollenwalze) - Bodenkundliche Kenngrößen - Durchwurzelung - Aufwuchsrate und nach Versuchende aufgearbeitet. Bisher zeigten sich keine wesentlichen Unterschiede der Bodensubstrate, auch unter Belastung.
Veröffentlichung:	Prüfbericht nach Abschluss der Untersuchungen

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2007

Projekt-Nr.:	07-161
Projekt-Titel:	Rasennutzungsprüfung
Teilprojekt:	Gebrauchsrasenprüfung
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von KW 01 bis KW 52 (2007-2009)
Finanzierung:	Sortenförderungsgesellschaft SFG mbH
Standort:	B2 Süd
Problemstellung:	Als Rasensorten werden Sorten von Gräsern bezeichnet, die vom Züchter für die Nutzungsrichtung „Rasen“ bestimmt und mit der Auflage „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen und in die Sortenliste eingetragen werden. Diese Sorten können in die „Anbauprüfung auf Rasennutzung“ aufgenommen werden. Sie bestehen aus mehreren Einzelprüfungen unter anderem der Prüfung auf Gebrauchsraseneignung. Dabei werden grundsätzlich alle bei der Antragstellung für die Nutzungsrichtung „Rasen“ bestimmten Sorten geprüft.
Ziel:	Erfassung der Datengrundlage für die Beschreibung und Bewertung aller Rasensorten in der „Beschreibenden Sortenliste Rasengräser“, die das Bundessortenamt alle zwei Jahre herausgibt.
Ergebnisse:	Die einzelnen Sorten innerhalb einer Art unterscheiden sich zum Teil deutlich im Gesamterscheinungsbild, aber auch beispielsweise in der Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten, der Farbe und der Narbendichte.
Veröffentlichung:	Jährlicher Bericht an das Bundessortenamt, Beschreibende Sortenliste Rasengräser

2.4 Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus

Entstehung des Landesarboretums - Hohenheimer Landschaftsgarten

Die Planung für die Erweiterung des Landesarboretums - Exotischer Garten wurde ab 1994 intensiv betrieben. Dabei bestand gute Zusammenarbeit zwischen der Universität Hohenheim, dem Universitätsbauamt, der Oberfinanzdirektion (Referat Schlösser und Gärten) und dem Gartenarchitekturbüro Luz und Partner.

Die Erweiterung des Arboretums erfolgte auf einer ehemaligen Ackerfläche und einer Wiese, auf einer Fläche von 7,4 ha.

Für die Geländemodellierungen wurden ab 1996 über 120.000 m³ Erde angefahren, um damit die markanten Elemente der Erweiterungsfläche, wie der Aussichtspunkt und der Hügel zur Mittleren Filderstraße, aufzuschütten. Durch Auffüllgebühren konnten die Kosten für die Modellierung des Geländes sowie für den Wegebau der Haupteinfahrungswege weitestgehend finanziert werden.

Dank der großzügigen Unterstützung durch den Universitätsbund Hohenheim konnten noch im Dezember 1997 die ersten Baumpflanzungen vorgenommen werden. Auf dem Aussichtspunkt wurde eine Gehölzskulptur mit sechs Säulen-Hainbuchen und auf dem Hügel eine Baumwand aus sechs Krim-Linden gepflanzt.

Die Pflanzung von 200 weiteren Bäumen im Frühjahr 1998 war nur durch Spenden einzelner interessierter Bürger und durch die großzügige Unterstützung von Herrn Ehrensator Rettenmaier möglich.

Im Jahr 1999 konnten die Pflanzarbeiten fortgesetzt werden, Wegebau und Bau der Gießwasserversorgung konnten begonnen bzw. fertiggestellt werden.

Im Jahr 2000 wurde die Pflanzung von Großgehölzen weitgehend abgeschlossen. Die Umpflanzung der Baum und Strauchgruppen mit einer naturnahen Krautschicht nach vegetationskundlichen und gestalterischen Aspekten wurde ebenfalls fast vollständig fertiggestellt. Wie Fußstapfen des einziehenden Frühlings leuchten die reichblühenden und farblich abgestimmten Staudenflächen zwischen dem üppigen Grün der Wiesen und Bäume auf. Ende des Jahres wurde mit der Neupflanzung der umfangreichen Sträuchersortimente begonnen.

Nach der zugrunde liegenden Konzeption soll die Erweiterungsfläche im Grundcharakter einen naturnahen Landschaftsgarten darstellen. Vom Aussichtspunkt im oberen Teil und dem Hügel im unteren Teil der Erweiterungsfläche ergeben sich Blickbeziehungen zum Schloss und zur freien Landschaft.

Als Leitgehölze dienen im westlichen Bereich Malus (Zieräpfel), nach Norden zum Botanischen Garten Prunus (Zierkirschen, Pflaumen, Mandeln usw.), und im Bereich des Hügels im Südosten Crataegus (Weißdorn, Rotdorn). Auf der rückwärtigen Seite des Hügels zur Straße

hin wurden am Lärmschutzwall Bepflanzungen mit Wildgehölzen vorgenommen. Die Bepflanzungen in den Randbereichen wurden und werden als raumwirkende Gerüste mit Großbäumen unter Zuordnung von Sträuchern angelegt, als Krautschicht dienen verschiedene Wildstauden. Die verdichteten Gehölzpflanzungen an den drei Rändern gehen über zu offenen Wiesenflächen im mittleren Bereich und zu einer naturnahen Bepflanzung zur Körsch.

Neben den befestigten Hauptwegen sollen Graswege die weiträumigen Flächen erschließen, um so den Betrachter besser an die Vielfalt der Pflanzen zu führen.

Durch die Erweiterung der Flächen wird es möglich, den Exotischen Garten wieder mehr in einen englischen Landschaftsgarten zurückzuführen. Das Lehrangebot für die Studenten der Universität und die Schüler der Gartenbau-schule wurde entscheidend ergänzt.

Das Gehölzsortiment des Landesarboretums – Exotischer Garten und Landschaftsgarten einschließlich des Staudensichtungsgarten umfasst nunmehr über 2.400 verschiedene Arten, Unterarten und Kulturformen aus 270 Gattungen.

In den Jahren 2001/2002 wurden erste Erfahrungen mit der Pflege der neuangelegten Staudenflächen gemacht. Nur unter Einsatz aller verfügbaren und zusätzlicher Kräfte auf Stundenlohnbasis konnten die unter wenig günstigen Bedingungen aufgepflanzten Flächen zunächst erhalten werden. Starke Verunkrautung mit mehrjährigen Problemunkräutern sowie schlechte Bodenbeschaffenheit durch nicht ausreichende Bodenvorbereitung erschwerten

die Pflegearbeiten ungemein. Bodenverbessernde Maßnahmen mit Sand, Lava und Rindenmulch im Frühjahr 2002 stellten zwar wiederum einen zusätzlichen Arbeitsaufwand dar, jedoch konnte so die Bodenbeschaffenheit zumindest einen kleinen Schritt verbessert werden.

Erfreulich ist die sich abzeichnende hohe Akzeptanz des neugestalteten Geländes in der Bevölkerung. Schäden, welche durch die Nutzung der aufgeschütteten Hügel als Schlittenbahn entstanden waren, konnten im Winter 2002/2003 durch Aufstellen eines Zaunes ohne Schmälerung der Freude der schlittens-fahrenden Kinder entscheidend eingegrenzt werden.

Neben der intensiven Nutzung durch eine breite Öffentlichkeit führt die Staatsschule für Gartenbau Untersuchungen zum Pflegeaufwand bei Staudenmischpflanzungen in unterschiedlichen Lebensbereichen durch, das Institut für Phytomedizin führt Untersuchungen zur Entomofauna durch und das Institut für Botanik wie auch das Institut für Landschaftsökologie nutzen den Gartenteil im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen.

Die Anlage und der Erhalt eines Lavendel-Labyrinths im Rahmen eines Schüler-Projektes der Staatsschule für Gartenbau leistet seinen Beitrag zur herausragenden Attraktivität des neuen Gartenteils.

Nach wie vor besteht für Freunde und Förderer die Möglichkeit, das Landesarboretum mit den beiden Gartenteilen Exotischer Garten und Landschaftsgarten durch Baumspenden nachhaltig zu unterstützen. Dies wurde in gleich bleibendem Umfang auch im Jahr 2006 wahrgenommen.

Staudensichtungsgarten der Versuchsstation

Der Staudensichtungsgarten ist mit einer Größe von 1,53 ha Teil der Versuchsstation für Gartenbau.

Die Anlage ist in die Lebensbereiche Gehölz, Gehölzrand, Freiflächen, Steinanlagen, Beet, Wasserrand und Wasser untergliedert.

1968 wurde eine rahmengebende Schutzpflanzung aus verschiedenen Gehölzen angelegt und für schattenliebende Stauden ein Quartier aus verschiedenen Eichenarten. Mittlerweile sind die standortbestimmenden Gehölze optimal entwickelt und die Staudenpflanzungen aller Lebensbereiche wurden kontinuierlich erweitert und dem modernen Sortiment angepaßt. Wesentlich umgestaltet wurde in den letzten Jahren die Teichanlage.

Somit informiert der Staudensichtungsgarten bei umfangreichen Gattungen über das Arten- und Sortenspektrum und zeigt für die genannten Lebensbereiche Gestaltungsbeispiele sowie die Auswirkungen von unterschiedlichem Konkurrenzverhalten und verschiedener Lebensdauer der Stauden auf Pflegeintensität und Dauerhaftigkeit der Pflanzungen.

Für die gärtnerischen und floristischen Aus- und Weiterbildungsgänge der Staatsschule für Gartenbau hat der Staudensichtungsgarten eine besondere Bedeutung, weil die Kenntnis, Verwendung und Pflege von Pflanzen besonders einprägsam am lebenden Beispiel vertieft werden kann. Sämtliche Stauden sind mit Hilfe einer Datenbank genauestens erfasst. Eine schriftliche Auflistung kann für Unterrichtszwecke jederzeit zur Verfügung gestellt werden.

Arbeitskreis Staudensichtung

Der Staudensichtungsgarten ist auf nationaler Ebene in die Arbeitskreise 'Staudensichtung' und 'Pflanzenverwendung' eingebunden und dadurch an den aktuellsten Versuchsanstellungen beteiligt. Um störende Einflüsse auf die laufenden Versuche zu vermeiden, ist aus diesem Grunde der Staudensichtungsgarten nur nach Voranmeldung zugänglich.

Der Arbeitskreis Staudensichtung ist ein unabhängiges Gremium mit derzeit 14 Standorten in unterschiedlichen Regionen der Bundesrepublik Deutschland, unter anderem in Hohenheim. Ziel ist die Prüfung von Staudensortimenten und Staudenneuheiten unter verschiedenartigen Boden- und Klimabedingungen. In Absprache mit den Staudengärtnern werden die Sortimente ausgewählt, ein aktueller Sortenspiegel wird erstellt und die Sortimente werden zur Klärung der Sortenechtheit vorgesichtet. Danach erfolgt die Vermehrung und Verteilung an die Versuchsstandorte zur mindestens 3 jährigen Begutachtung nach sortimentspezifischen Bonitürkriterien. Die Sichtung der Neuheiten erfolgt in ähnlicher Weise. Ende der 90er Jahre erfolgte eine entschiedene Intensivierung der Staudensichtungsarbeit. In der Versuchsstation stehen derzeit neben der Neuheitensichtung derzeit drei Sichtungssortimente im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem AK Staudensichtung, sowie einige weitere Sichtungssortimente im Rahmen von laufenden Versuchen der Staatsschule für Gartenbau. Dabei wurden die Ergebnisse von fünf über den AK Staudensichtung bewerteten Sor-

timenten aufgenommen. Arten/Sorten mit ausgezeichnetem bis gutem Ergebnis wurden für eine Dauersichtung aufgepflanzt, um sie bei Führungen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen demonstrieren zu können und um Aussagen zum langjährigen Verhalten in Staudenpflanzungen zu erzielen. Die wesentlichen anderen Aufgaben des Staudensichtungsgartens wurden bereits unter Punkt 2.2 beschrieben.

Arbeitskreis Gehölzsichtung

Die Gehölzsichtungsarbeit erfolgt im wesentlichen nach den Grundzügen, wie sie bei der Staudensichtung geschildert sind. Dem Arbeitskreis sind mittlerweile 16 Standorte angeschlossen, so dass auf breiter ökologischer Basis eine mehrjährige Prüfung von Gehölzsorten durchgeführt wird. Konzeption und Auswertung der Sichtungen erfolgen in Zusammenarbeit vom Bund Deutscher Baumschulen und den Sichtungsgärten unter Koordinierung durch das Bundessortenamt. Enge Kontakte zu Baumschulbetrieben gewährleisten einen intensiven Praxisbezug.

Bei Ziergehölzen wird vor allem ihr Zierwert, bei Bäumen ihr Wuchsverhalten beurteilt und beschrieben. Wichtige Merkmale sind auch Wüchsigkeit, Frosthärte, Blühverhalten und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge. Bei Alleebäumen wird insbesondere die Ausbildung der Kronenform erfasst. Von besonderer Bedeutung sind hier verwendungsbezogene Merkmale wie z. B. Kronendichte, Verkahlen oder auch Blüten und Fruchtbildung.

Bereich Steingarten

2005 wurden die Bereiche des Steingartens, in denen 2004 die Mauern neu aufgesetzt wur-

den, frisch bepflanzt. Die Renovierung von Mauern und Stufen wurde fortgesetzt und wurde 2006 in wichtigen Bereichen abgeschlossen.

Projekt Rosengarten

Die Bau- und Pflegearbeiten des im Jahr 2004 auf Anregung und mit maßgeblicher Unterstützung des Württembergischen Gärtnereverbandes angelegten Rosengarten wurden als Gemeinschaftsprojekt zwischen Kollegium und Studierenden der Staatsschule für Gartenbau, der Versuchsstation für Gartenbau und des Berufsstandes fortgesetzt. Der Garten umfasst acht rechteckige Gartenzimmer, in denen Rosen abwechslungsreich im Zusammenspiel mit Gehölzen, Stauden, Gräsern, Sommerblumen und Gewürzkräutern gezeigt werden. Jeder Garten zeigt dabei wie ein Zitat charakteristische Gestaltungselemente aus einer anderen gartengeschichtlich wichtigen Epoche. Die Gartenzimmer sind raumwirksam durch Eibenhecken abgeteilt. Der vorhandene Asphaltweg fungiert als Hauptachse, die am Anfang und am Ende durch ein Tor aus Säulen-Ebereichen Raum bildend begrenzt wird. Das Prinzip der streng geometrischen Gartenanlage wird als Kontrast durch einen leicht mäandrierenden, schmalen Rindenweg durchbrochen.

Nach dem Gesamtentwurf von 2004 wurden im selben Jahr die Wege angelegt, Hecken und Hochstämme gepflanzt sowie vier Gartenkabinette fertig gestellt. Für die verbleibenden Zimmer fertigten 2005 die Studierenden der Zweijährigen Fachschule für Gartenbau (Gartenbautechniker) Entwürfe, die die Grundzüge der jeweiligen Epoche berücksichtigen mussten. In einem Wettbewerb wurden die Arbeiten vorgestellt und prämiert. Auf der Basis der Siegerar-

beiten wurde in Gruppenarbeit die Ausführungsplanung bis zur Ermittlung des Materialbedarfs durchgeführt. Das Baumaterial wurde größtenteils aus dem gärtnerischen Berufsstand gesponsert. In praktischen Arbeitseinsätzen führten die Techniker in guter Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Versuchsstation die Anlage aus. Entsprechend wurden auch die Pflegearbeiten in der gesamten Anlage gemeinsam durchgeführt. Der nachfolgende Technikerjahrgang befasste sich 2006 im Rahmen des Projektes mit verschiedenen Pflegearbeiten, untersuchte Mulchmaterialien, nahm nötige Veränderungen (Wechselflor) und Weiterentwicklungen vor und beendete die Dauerbepflanzung. Informationstafeln in den einzelnen Gartenzimmern informierten über Projekt-

Landesarboretum – Exotischer Garten

Im Mai 2005 wurde die Erfassung der Gehölzbestände des Landesarboretums Baden-Württemberg erneut der Öffentlichkeit mittels Internet zugänglich gemacht. Was bisher nur in Form eines Katalogs aus dem Jahr 1992 vorlag wurde nun in überarbeiteter und laufend aktualisierter Form ins weltweite Netz gestellt. Die Eingabe des Suchworts „Landesarboretum“ auf der Einstiegsseite der Universität führt direkt auf die Seite des Landesarboretums. Verschiedene Links führen über einen schematischen Übersichtsplan oder direkt in die Gehölzdatenbank des Arboretums.

Dem interessierten Nutzer bietet sich die Möglichkeit, gezielt nach bestimmten Gehölzen zu suchen. Eine Suchoption mit der Auswahl verschiedener Kriterien unterstützt dies. Angaben

fragen und –ziele, die Arbeitsergebnisse wurden in Mappen zusammengefasst und präsentiert.

Mit Studierenden der Einjährige Fachschule für Gartenbau (Gärtnermeister) wurde ein Aufmaß der Anlage sowie ein Leistungsverzeichnis erstellt.

Diese Verzahnung von Theorie und Praxis in der fachlichen Weiterbildung im Gartenbau fördert den handlungsorientierten Unterricht und die Entwicklung zum Unterricht nach Lernfeldern. Handlungskompetenz wird erreicht, wenn konkrete Lernsituationen Planung, Durchführung und auch Evaluation ermöglichen.

zum Standort der einzelnen Gehölze ermöglichen das Auffinden vor Ort im Arboretum.

Dies ermöglicht sowohl Wissenschaftlern als auch interessierten Fachkreisen die Anschauung ausgewählter Gehölze im pflanzensoziologischen Kontext in der Natur.

Eine standortbezogene Bestandsliste in dieser Art ist einzigartig und dient der Erweiterung der Kenntnisse der Besucher durch die nun mögliche Vor- und Nachbereitung eines Spaziergangs durch das Landesarboretum von zu Hause aus. Die Visualisierung von Lageplänen, auf denen die einzelnen Gehölze exakt kartiert und mit der Datenbank verknüpft sind konnte mit großzügiger Unterstützung von Herrn Ehrensator Rettenmaier im Juli 2006 verwirklicht werden. Mit derzeit etwa 1800 Zugriffen pro Monat hat sich daraus ein

anwenderorientiertes Instrument zur intensiven wissenschaftlichen Nutzung des Landesarboretums entwickelt.

Ergänzend zum Online-Angebot wird an der Fertigstellung einer aktualisierten Neuauflage eines Gehölzkatalogs gearbeitet.

3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge Dr. Michael Ernst, Staatsschule für Gartenbau

Datum	Vortrag bei	Ort	Thema
06.02.2007	Heilbronner Gemüsebautag	Ödheim	Moderation beim Heilbr. Gemüsebautag / Beratungsdienst
27.02.2007	Verein selbständiger Gärtner Fellbach	Fellbach-Öffingen	Die Entwicklungstendenzen im Gemüse- und Zierpflanzenbau
22.03.2007	OGV Neuhausen/Filder	Neuhausen	Fit mit Kräutern
13.04.2007	OGV Ulm	Ulm-Söflingen	B&B, Mobiles Grün, Pflanzenverwendung, Technik, Substrate Dünger/ Düngung,
30.04.2007	Gärtner aus Kernen	Moderation in Rommelshausen vor dem Rathaus	Balkonmusterschau
05.11.2007	Landratsamt Tübingen Produktionsberatung Gemüse-und Zierpflanzenbau	Veranstaltung für Zierpflanzenbetriebe Reg. Bez. Tübingen Bad Buchau	Wassersparender Balkonkasten, Reduzierter Pflegeaufwand, Pflegeleichter Balkon, Düngung von Balkonkästen (SWR) Verbennen - Mehltau
16.11.2007	Lehrerfortbildung	Esslingen Akademie Esslingen	Aktuelle Züchtungsmethoden bei Zierpflanzen und Gemüse
20.11.2007	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung "Poinsettien"

Vorträge Rudolf Feldmann, Staatsschule für Gartenbau

Datum	Vortrag bei	Ort	Thema
21.3.2007	Kreisverband OGV Ulm	Ulm-Seligweiler	Alles über Innenraumbegrünung
20.11.2007	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung "Düngung bei Helleborus"
20.11.2007	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung "Temperaturstrategien bei Poinsettien"
20.11.2007	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung "Neues zur Poinsettien-düngung"
20.11.2007	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung "Kulturfehler und -varianten bei Poinsettien"

Vorträge Winfried Blauhorn, Staatsschule für Gartenbau

Datum	Vortrag bei	Ort	Thema
20.11.2007	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung "Substrate bei Helleborus"

Öffentlichkeitsarbeit Staatsschule für Gartenbau**Wintertagung Fachgruppe Gemüsebau (WGV)**

Leonberg, 23. Januar 2007

Präsentation aktueller Versuchsergebnisse

Koordinationstagung Arbeitskreis Zierpflanzen

Hohenheim, 13./14. Februar 2007

Info-Tag Weiterbildung

Hohenheim, 17. März 2007

Gartenmesse Sindelfingen

Sindelfingen, 30. März bis 01. April 2007

(Aufbau: Do, 29. März 2007)

Wochenmarkt Göppingen Kreisgruppe Göppingen

Göppingen, 21. April 2007

Barocke Gartentage in Ludwigsburg

Ludwigsburg, 29. bis 29. April 2007

Präsentation und Beratung von

(Aufbau: 28. April 2007)

Fensterblümlenmarkt Ulm – Münsterplatz (Kreisgruppe Ulm)

Ulm, 05. Mai 2007

Präsentation und Beratung

Projekt Balkonkastenbepflanzung

Stuttgart, 25. April bis 14. Mai 2007

Gewächshauspavillon Stiftskirche / Stuttgart

Pflanzung: 27. März 2007

Aufstellung: 25. April 2007 / 11.00 Uhr

Abschlussbewertung: 14. Mai 2007 / 17.00 Uhr

Umwelttag - Schlossplatz Stuttgart

09. Juni 2007

Parlamentarischer Abend

Hohenheim, 27. Juni 2007 - Vst

Hohenheimer Zierpflanzenntag

Hohenheim, 14. Juli 2007

Betriebsleiter – Fortbildung

hortiregio - Leipheim

19. Juli 2007

Hohenheimer Gemüsebautag

Hohenheim, 22. September 2007

Betriebsleiter – Fortbildung

Info-Tag zum Beruf "Gärtner"

Hohenheim, 11. Oktober 2007

Information zum Beruf Gärtner und Florist

Hohenheimer Poinsettientag

Hohenheim, 20. November 2007

Betriebsleiter - Fortbildung

Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzenbau (WGV)

03. Dezember 2007

Präsentation aktueller Versuchsergebnisse

Veröffentlichungen Staatsschule für Gartenbau

Dr. Michael Ernst, SfG

Autoren	Jahr	Titel	Zeitschrift
ERNST, M	02 /2007	Dürfen die das? Zollkontrollen ein Thema beim Gemüsebautag in Leonberg	BW agrar 59 (08) 24.02.2007 Schwäbischer Bauer, 20, Landwirtschaftliches Wochenblatt, 20
ERNST, M	03 /2007	Wasser für den Feldgemüsebau	BW agrar 59 (10) 10.03.2007 Schwäbischer Bauer, 20, Landwirtschaftliches Wochenblatt, 20
ERNST, M	11/2007	Temperatur per Infrarot messen	DEGA (61. Jahrgang) 11/2007, 22
ERNST, M	06/2007	Falscher Mehltau an Basilikum	Gemüse 06/2007, S. 16-19
ERNST, M	32/2007	Im Gemüsebau die Arbeitskosten im Griff halten	BW agrar 59 (32) 11.08.2007 Schwäbischer Bauer, 24-26 Landwirtschaftliches Wochenblatt, 24-26
ERNST, M	32/2007	Den Balkonkasten richtig düngen	BW agrar 59 (32) 11.08.2007 Schwäbischer Bauer, 40-41 Landwirtschaftliches Wochenblatt, 40-41
ERNST, M	42/2007	Kleine Lösungen mit großer Wirkung	BW agrar 59 (42) 20.10.2007 Schwäbischer Bauer, 16-17 Landwirtschaftliches Wochenblatt, 16-17
ERNST, M	11/2007	Basiswissen Gemüsebau Allgemeine Grundlagen 1. Einführung	Gemüse (43.Jahrgang) 11/2007
ERNST, M	12/2007	Basiswissen Gemüsebau Anbauplanung - Fruchtfolge und Dokumentation	Gemüse (43.Jahrgang) 12/2007

Rudolf Feldmann, SfG

Autoren	Monat/Jahr	Titel	Zeitschrift
FELDMANN, R.	4 /2007	"Kurz und Kühl" oder "Lang und Kühl" – was ist besser ?	Gb das Magazin für Zierpflanzenbau 4/2007, Seite18-21
FELDMANN, R.	21/2007	Topfnelken richtig mit Hemmstoffen behandeln	DeGa Magazin für Entscheider 21/2007, Seite35,36

Winfried Blauhorn, SfG

Autoren	Monat/Jahr	Titel	Zeitschrift
BLAUHORN, W.	Juni 2007	Portulaksorten im Test	DeGa Magazin für Entscheider 23/2007, Seite 38-39

Vorträge 2007, Dr. Walter Hartmann, Fachgebiet Obstbau

- 22.01. **Waldulm**
Frühzwetschgen – Eine Chance für Mittelbaden
Obstbautagung des Erwerbsobstbauverbandes Mittelbaden
- 13.02. **Weinsberg**
Situationsanalyse des Mostbirnenbestands im Streuobstbau
Weinsberger Obstbautagung
- 08.03. **Bavendorf**
Neues aus der Zwetschgenzüchtung
Obstbauseminar KOB Bavendorf
- 24.05. **Rom**
Breeding of plums and prunes resistant to Sharka (Results of plum breeding at Hohenheim)
1st European workshop on breeding for PPV resistance, Rom, Italien
- 21.07. **Reutlingen**
Der Streuobstbau und seine Zukunft
Festakt zum 125-jährigen Todestag von Eduard Lucas mit Verleihung der Eduard Lucas-Medaille
- 29.08. **Debrecen**
Promising plum cultivars for a modern production
Farmer Day, Debrecen, Ungarn
- 21.10. **Beuren**
Streuobstwiesen – ihre Entwicklung und Bedeutung
Freilichtmuseum Beuren
- 22.11. **Grünberg**
30 Jahre Zwetschgenzüchtung Hohenheim
Delegiertentagung Bundesausschuss Obst und Gemüse
- 06.12. **Ahrweiler**
Pflaumenzüchtung zum Nutzen des Obstbaus und der Verbraucher – Rückblick und Ausblick
33. Bundesseminar Steinobst

Veröffentlichungen 2007 Dr. Walter Hartmann, Fachgebiet Obstbau

- HARTMANN, W. 2007: New Results of plum breeding in Hohenheim
Acta Hort. **734**, 187-192
- HARTMANN, W. 2007: Rootstocks in plum growing – Results of an international rootstock trial
Acta Hort. **734**, 141-148
- NEUMÜLLER, M., HARTMANN, W., STÖSSER, R. 2007: Inheritance of hypersensitivity of European plum (*Prunus x domestica* L.) against plum pox virus (PPV)
Acta Hort. **734**, 69-76
- HARTMANN, W. 2007: Der Anbau von Qualitätszwetschgen mit neuen Sorten
Gartenratgeber **9**, 270
- HARTMANN, W. 2007: Birnenhochstämme – Streuobstpflge
Obst und Garten **126** (9), 332-334
- HARTMANN, W. 2007: Global Player Pflaume – Entwicklung des Pflaumen- und Zwetschgenanbaus weltweit
32. Bundessteinobstseminar 2006, DLR, Gruppe KoGa Bad Neuenahr-Ahrweiler, 127-132
- HARTMANN, W. 2007: Die Entwicklung des Pflaumen- und Zwetschgenanbaus weltweit
Obstbau **32**, 584-588
- HARTMANN, W. 2007: Vergabe der Eduard Lucas-Medaille
Obst und Garten **126** (4), 121

4. Besucher, Führungen von Gruppen 2007

Abkürzung der besichtigten Fachgebiete:

G = Gemüsebau
 O = Obstbau
 Z = Zierpflanzenbau
 L = Landesarboretum
 S = Staudenanlagen, GaLa-Bau, Gehölzsichtung
 R = Rasenversuche

05.02.07	L	Arbeitskreis Wasser- und Abfallwirtschaft Prof. Dr. K. Stahr UHOH 310	11
08.02.07	O	Techniker-Klasse der Gartenbauschule Hohenheim	20
15.02.07	O	Techniker-Klasse der Gartenbauschule Hohenheim	20
17.02.07	O	OGV Kemnat e.V.	45
01.03.07	L	Gartenbauschule Schnittk. Röhm	9
07.03.07	Z, G	Agrargymnasium Öhringen	45
12.03.07	L	Fa. Garten-Moser Reutlingen und Kappes Partner Ingenieur- und Planungsgesellschaft Dr. Manfred König	9
17.03.07	L	Ecovision, Evang. und Kath. Kirchengemeinde Martin Selje	12
11.04.07	L	Herr Flattich	33
25.04.07	O	Russische Besuchergruppe	9
28.04.07	L	Seminar für BW-Soldaten der Kath. Akademie	22
02.05.07	O, Z, G, S, R, L	Erst- u. Zweitsemester Agrarwissenschaftler Hohenheim	18
08.05.07	Z	OGV Scharnhausen	25
11.05.07	Z, G	Studenten des ökolog. Landbaus	25
12.05.07	Z, G	Kommission Rahmenlehrplan Tierwirt/in	10
13.05.07	L	OGV Sielmingen	48
14.05.07	L	Schule Möhringen	20
15.05.07	L	IBM-Klub Böblingen e.V. Herr Schulz und Ingrid Gutknecht	36
16.05.07	L	OGV Beutelsbach	36
16.05.07	L	Gruppe BHZ Fasanenhof	20
20.05.07	L	Die Naturfreunde Herr Schmitt	45
23.05.07	L	Herr Kaag	22
23.05.07	L	Dr. Wilhelm, Forstwiss. Gehölzfachmann Forschungszentrum Jülich	1
24.05.07	L	Telecom Senioren Herr Schrot	20

24.05.07	L	Firma Höchst, Pflanzenschutz Fritz Keim	45
31.05.07	L	L.G. Mitarbeiter	15
04.06.07	L	Ev. Frauenkreis Remshalden, Frau Karg	16
06.06.07	L	Kinderhort Weil im Dorf	8
09.06.07	Z, G	OGV Kleinengstingen	36
12.06.07	L	Kath. Pfarramt Degerloch	13
13.06.07	L	Herr Heinig Senioren	35
15.06.07	Z	OGV Sillenbuch	16
16.06.07	L	Hochzeitgesellschaft Krauter-Syring	65
16.06.07	L	Herr Steinle Jahrgang	14
17.06.07	L	Tagung Kleintierkliniker Deutschlands Dr. Ernst/DR. Brehm 460 UHOH	16
17.06.07	Z, G	Meisterklasse 1957	18
19.06.07	L	SAV Jungsenioren Eningen/Achalm Herr Lutz/Prof. Zeddies 410 UHOH	42
21.06.07	L	VHS Filderstadt	28
23.06.07	O, Z, G	Biologischer Obstanbau Hattenhofen	21
25.06.07	L	Rektorat und Dekane Uni Kaunas, Litauen Prof. Drochner 450 UHUH	18
26.06.07	L	Jahrgang 1936/37 Nagold Herr Reule	30
27.06.07	Z, G, S	Parlamentarisches Sommerfest	60
28.06.07	L	Fr. Maas	15
29.06.07	Z, G	OGV Welzheim und Umgebung	46
30.06.07	O, Z, G	Gartenbauverein Gessertshausen	48
03.07.07	O, Z, G, L	Kreisfachberatung für Gartenbau Günzburg mit Vorständen der Obst- und Gartenbauvereine	55
06.07.07	L	Förderkreis Garten- Landsch.- und Sportplatzbaul. Forschung Herr J. Morhard	42
07.07.07	Z, G	OGV Meckesheim	56
07.07.07	Z, G	Bezirksverband OGL Bad Waldsee	55
08.07.07	L	Offener Sommertag der Gärten und Museen	315
10.07.07	L	Frau Setzer	19
12.07.07	L	Landfrauenverbandstagung Frau Krieg	50
13.07.07	O	Fachwarte der Landkreise Tübingen, Reutlingen und Zollernalb	80
14.07.07	L	Nabu-Gruppe Jungingen	25
14.07.07	L	Rotary Club Alzey	30
14.07.07	Z,G	Hohenheimer Zierpflanzenbautag	230
16.07.07	L	DEULA-Lehrgang RFH UHOH Dr. Schulz	22
19.07.07	L	Weingut Stuttgart	25

23.07.07	L	DEULA-Lehrgang RFH UHOH Dr. Schulz	28
24.07.07	L	Career Center Landestreffen Frau Hell	9
28.07.07	L	Intern. Deutsch-Französ. Lehrerseminar Frau Sachs	50
28.07.07	Z	OGV Rottenburg-Kiebingen	43
27.08.07	O, G	Besuchergruppe aus Korea	3
04.09.07	O	LOGL H. Heinzelmann	50
05.09.07	L	Skiverein Vaihingen Frau Hermann	55
06.09.07	L	Jahrgang 40/41 Wendlingen Kagelmacher	45
07.09.07	L	Bürgerverein Malsheim	32
07.09.07	L	Bund der Ruhestandsbeamten Böbl/Sifi H.Hotz	24
07.09.07	Z, G	Gemeinde Irndorf Ausflug Gemeindeangestellte	39
08.09.07	O	OGV Assamstadt	45
09.09.07	L	Tag des offenen Denkmals	55
12.09.07	O, G	Fachwarte aus dem Rems-Murr-Kreis	35
11.09.07	Z, G	Bezirksverband Gartenfreunde	55
13.09.07	L	OGV Deizisau	45
15.09.07	O, G	OGV Buchen	45
15.09.07	Z, G	Bezirksfachberater Gartenfreunde	45
18.09.07	L	OGV Heidenheim	29
18.09.07	L	Jahrgang 1939 Weil im Schönbuch Herr Jürgens	28
18.09.07	L	Kolping-Familie Plochingen-Wernau Uwe Schorsch	53
21.09.07	L	Mädchenjungschar Münchingen	3
22.09.07	L	Stadtverwaltung Albeck	25
22.09.07	G	30. Hohenheimer Gemüsebautag	250
22.09.07	L	Jahrgang 1951/52 Plieningen Frau Pfrommer	19
23.09.07	L	Kirchengemeinde Oppenweiler Dieter Eisner	34
24.09.07	L	Floristmeister 2007/2008	9
29.09.07	L	Gartenfreunde Dr. Tränkle	10
06.10.07	L	Hochzeitgesellschaft Prof. Dr. Stahr	35
08.10.07	L	Symposium Versuchswesen Prof. Piepho UHOH 340	27
09.10.07	L	Jahrgangstreff Erika Pade	63
09.10.07	L	Symposium Versuchswesen Prof. Piepho UHOH 340	24
11.10.07	L	Progymnasium Hohenheim Jg. 1937 Ilse Keiser/Rolf Gäbele	15
13.10.07	L	Wöhlbier-Schüler Dr. Walter Kohler	9
19.10.07	L	Gartenfrunde Dr. Dieter Kohler	9

20.10.07	L	Jahrgang 1936/37 Plieningen, Fritz Blauss	45
21.10.07	L	Besuchergruppe Heilbronn Ehrensator Dr. P. Baumeister	55
24.10.07	L	Lehrgang E-Spranger-Gymnasium Klaus Burgstahler	18
30.10.07	L	SFB 706 Uni Stuttgart UHOH Frau Blenkenstedt	7
31.10.07	L	Forst Rottenburg	25
06.11.07	L	G. Meister	29
12.11.07	L	Techniker 1	8
14.11.07	L	K. Meister	12
15.11.07	L	Techniker 2	14
19.11.07	L	Direktoren der landw. Untersuchungs- u. Forschungsanstalten	13
20.11.07	Z	Hohenheimer Poinsettientag	140
05.12.07	O	OGV Kreisverband Tübingen	50
19.12.07	L	Galabau Schweizer	11

Summe der Besucherzahlen

3942

Erfasst wurden geführte Einzelpersonen und Besuchergruppen, i.d.R. jedoch nicht die Studenten und Schülergruppen, die im Rahmen von Seminaren oder Unterrichtsstunden die Versuchsstation nutzten, ebenso nicht die zahlreichen Besucher, die das Landesarboretum zur Weiterbildung und als Naherholungsgebiet nutzen.

Unser Dank gilt im besonderen Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. A. M. Steiner, der nun schon seit vielen Jahren ehrenamtlich zahlreiche Gruppen und Vereine durch das Landesarboretum führt.

5. Haushalt

Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Printversion, die beim Leiter der Versuchsstation einzusehen ist.

Einzelaufstellung einiger Haushaltsposten

Anteiliger Bedarf an Sachmitteln

Allgemeine Betriebsausgaben	2,7 %
Bürobedarf	4,3 %
Arbeitssicherheit	3,0 %
Hygiene, Entsorgung	1,5 %
Werkstattverbrauch	6,1 %
Reparaturen, Ersatzteile	18,5 %
Treib- und Schmierstoffe	11,1 %
Jungpflanzen, Samen (0,5 ha Neuanlage Obstbau)	3,8 %
Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Substrate und andere Betriebsmittel für laufende Versuchsarbeiten	31,3 %

Lieferungen an Universitätseinrichtungen ohne Berechnung

- 150- Institut für Lebensmitteltechnologie
- 151- Versuchs- und Lehrbrennerei
- 220B- Parasitologie
- 301- Versuchsstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz
- 900- Zentrale Verwaltung (Veranstaltungen)

6. Betriebliche Daten und Vorgänge

6.1 Betriebsspiegel

Betriebsfläche (Filderhauptstraße 169)	23,5 ha
Freilandgemüsebau im Berichtsjahr	4,39 ha
Obstbau im Berichtsjahr	14,1 ha
Staudensichtungsgarten einschl. Gehölzsichtung	1,53 ha
Gehölzsichtung	1100 m ²
Freilandzierpflanzenbau	2810 m ²
Hohenheimer Gärten:	
Landesarboretum -Exotischer Garten-	9,3 ha
Landesarboretum -Landschaftsgarten-	7,2 ha
geschützter Anbau (genutzt durch Gemüse- und Zierpflanzenbau)	
Hochglas	3392 m ²
Foliengewächshäuser	2535 m ²
Frühbeetkästen (z.T. heizbar)	871 m ²
Gebäude, Wege, Kompost und sonstiges	2,4 ha
davon überdachte Lager- und Arbeitsräume	1473 m ²
Obstkühllager	640 m ³
Blumen- und Gemüse Kühllager	108 m ³
Klima-/Kühlräume (Klimatron)	40 m ³
Werkstatt mit Lager für Kraft- und Schmierstoffe	150 m ²

Übersichts- bzw. Detailpläne der bewirtschafteten Flächen sind auf Wunsch beim Leiter der Versuchsstation einzusehen.

6.2 Personal

Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Printversion, die beim Leiter der Versuchsstation einzusehen ist.

6. Witterungsdaten im Berichtsjahr

Versuchsstation für Gartenbau JAHRESBERICHT 2007
 Luft OPUS2 Monatsmittelwerte und Extrema

Monat	Temp	rel.F	Solar130	Blatt-	Luftdruck	Windges	W-Richtung	Regen0.2
mm	°C	%	W/qm	nässe	mbar	m/s	°	l/qm
01	4.9	85.1	24.9	209.9	974.0	2.2	206.1	26.2
02	5.1	87.7	38.2	155.0	966.6	1.2	203.2	59.0
03	6.4	78.8	77.6	197.0	969.6	1.6	215.6	54.0
04	13.7	60.4	149.5	236.2	973.7	1.1	145.7	0.4
05	15.4	72.3	135.7	193.2	966.8	1.4	174.6	112.6
06	18.2	79.4	144.2	181.1	968.2	1.0	204.5	109.4
07	18.2	77.0	144.1	197.7	970.0	1.2	237.6	76.0
08	17.6	80.3	120.4	186.4	970.2	0.6	199.2	55.6
09	12.7	85.0	82.2	176.1	974.1	0.7	218.6	42.6
10	8.9	87.4	58.1	192.2	977.1	0.6	162.3	11.0
11	3.4	91.7	27.1	177.6	973.3	1.3	195.3	71.2
12	0.9	88.8	22.1	197.1	976.8	1.5	157.6	44.4
Min	-	21.0	0.2	13.9	945.3			
am	-	15.04.	12.12.	08.05.	19.03.			
Max	37.6	100.0	7.3	255.0	991.5			
am	15.07.	13.01.	19.06.	30.07.	19.12.			
Mittel	10.4	81.2	85.3	191.6	971.7	1.2	193.4	
Summe			1024.1	kWh/qm				

Die aktuellen und die gespeicherten Wetterdaten können eingesehen werden unter
<https://gartenbau.uni-hohenheim.de/wetterdaten.html>

6.4 Phänologische Daten 2007

	Beginn Austrieb	Erste Blüte	Vollblüte	abgehende Blüte	Beginn Pflückreife
Jonagold	-	15.04.	18.04.	24.04.	11.09.
Elstar	-	16.04.	18.04.	25.04.	27.08.
Boskoop	-	17.04.	18.04.	24.04.	06.09.
Golden Delicious	-	15.04.	19.04.	24.04.	26.09.
Schattenmorellen	-	16.04.	20.04.	24.04.	11.07.
Süßkirsche	-	10.04.	15.04.	20.04.	19.06.
Williams Christ	-	11.04.	14.04.	17.04.	10.08.
Alexander Lukas	-	10.04.	13.04.	15.04.	30.08.
Hauszwetschge	-	11.04.	14.04.	19.04.	28.08.

	Erntebeginn
Brombeere	17.07.
Himbeere	20.06.
Stachelbeere	16.07.
Schw. Johannisbeere	02.07.
Rote Johannisbeere	25.06.

	Beginnende Blüte	Vollblüte
Pfirsich	05.04.	13.04.
Aprikose	19.03.	25.03.
Haselnuß	15.01.	-
Cornus mas	23.02.	18.03.
Amelanchier	10.04.	13.04.
Forsythie	08.03.	19.03.
Taxus	12.03.	-
Laburnum	25.04.	02.05.
Löwenzahn	10.04.	14.04.

6.5 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Universität

Für die Durchführung des Gemüsebaus in landwirtschaftlicher Fruchtfolge ist die Versuchsstation für Gartenbau auf technische Unterstützung anderer Einrichtungen angewiesen. Deshalb wird mit der Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303) eine enge Zusammenarbeit praktiziert. Von dort werden viele Arbeiten in Zusammenhang mit den landwirtschaftlichen Kulturen erledigt. Im Gegenzug werden bestimmte Arbeiten im Folienhausbereich der Versuchsstation 303 von der Versuchsstation für Gartenbau mit erledigt.

Darüber hinaus bestehen Verbindungen durch die gemeinsame Nutzung von speziellen Maschinen wie z.B. einer Dämpfanlage zur Bodenentseuchung und eines Kleinschleppers. Unsererseits wird dieser für Transporte und zur Bodenbearbeitung genutzt, bei 303 wird er zur Markierung von Versuchsflächen verwendet.

Nach wie vor haben Einsparmöglichkeiten durch die gemeinsame Nutzung von Maschinen oberste Priorität. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass dies nicht bei allen Maschinentypen möglich ist, da die Einsatzzeiten witterungsbedingt sehr oft auf kurze Zeiträume beschränkt sind. Eine gemeinsame Nutzung von Maschinen durch weitere Einrichtungen ist dort nicht mehr möglich, wo Versuchsarbeiten nicht mehr termingerecht durchgeführt werden können.

Eine sehr gute Zusammenarbeit ergab sich mit der Versuchsstation 301 durch die gemeinsa-

me Nutzung einer pneumatischen Sämaschine für Feinsämereien.

Der ökologische Betriebsteil der Versuchsstation -401- nutzt regelmäßig diverse Maschinen von 305 mit 1,50 m Arbeitsbreite für Versuchsarbeiten auf Einzelbeeten. Die Versuchsstation 402 nutzt ebenfalls Geräte von 305, so z.B. die Pfostenramme zum Weidezaunbau.

Die Versuchsstation für Gartenbau nimmt regelmäßig den Festmist des Instituts für Tierernährung ab. Dieser kann Kompostfläche ordnungsgemäß zwischengelagert und für die weitere Verwendung aufbereitet werden.

Im Exotischen Garten werden Baumsanierungsarbeiten in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik (210) durchgeführt. Ebenso werden Neupflanzungen nur nach Abstimmung mit dem Botanischen Garten vorgenommen.

Der im Exotischen Garten vorhandene Gestrüpphäcksler findet ebenso in anderen Einrichtungen Verwendung (z.B. 401, 210), so dass auch auf diesem Gebiet eine enge Zusammenarbeit gegeben ist. Ebenso wird der durch die starken Hanglagen im Landschaftsgarten notwendig gewordene Geländemäher gemeinsam mit dem Institut 340 genutzt.

Hilfestellung auf technischem Gebiet erfährt die Versuchsstation für Gartenbau oft und bereitwillig vom Institut für Agrartechnik und von der Technischen Zentrale der Universität.

Die Versuchsstation benötigt zur Erledigung ihrer Dienstaufgaben und zur Aufrechterhaltung

des Betriebsablaufs ein ihr ständig zugeordnetes Fahrzeug.

Hier gilt ein besonderer Dank an die Leitung der zentralen Fahrbereitschaft sowie der Leitung der Technischen Zentrale, dass dies so ermöglicht wird.

Die Versuchsstation für Gartenbau stellt aktuelle Wetterdaten zur Verfügung. Hiervon profitieren alle Nutzer, die im Bereich des Heidfelds Versuchsanstellungen betreuen. Entsprechender Gebrauch wurde bereits davon gemacht.

Für besondere Veranstaltungen stellt die Versuchsstation Dekorationspflanzen zur Verfügung. Dieses Angebot findet regen Zuspruch und wird auch seitens der Versuchsstation als wichtiger Beitrag für die Gesamtuniversität betrachtet.

An dieser Stelle sei all den genannten Einrichtungen wie auch der Leitung unserer Universität unser herzlichster Dank gesagt für die Bereitschaft, die Geduld und das Entgegenkommen bei allen unseren Anliegen.

6.6 Baumaßnahmen

durchgeführte Maßnahmen:

kleinere Reparaturen im Rahmen aufgetretener Spontanschäden

Sanierung des Japansees im Landesarboretum – Exotischer Garten (begonnen)

Einbindung des Obstkühlagers in die RAM-Klimaregelungsanlage der Versuchsstation (nur Überwachung)

ausstehende Maßnahmen:

Sanierung der Dachhaut von Gewächshaus 6

Sanierung der Gewächshäuser 1-3 und 7-11 (Elektro und Hochbau)

Verlängerung eines Schutzdachs für Maschinen